



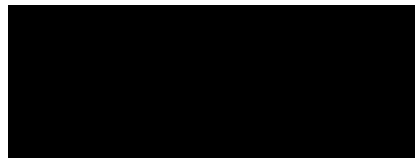
UNIVERSITÄT ST.GALLEN

Hochschule für Wirtschafts-,
Rechts- und Sozialwissenschaften,
Internationale Beziehungen und Informatik

Bachelorarbeit

Analyse und Handlungsempfehlungen bestehender und zukünftiger Besucherströme im Gebiet Vahrn

Lisa Valentina Prader



lisavalentina.prader@student.unisg.ch

20-608-006

Prof. Dr. Pietro Beritelli

Institut für Systematisches Management
und Public Governance (IMP-HSG)

Universität St.Gallen

St. Gallen, 22. Mai 2023

Abstract

Die vorliegende praxisbasierte Arbeit wendet das St. Galler Modell für Destinationsmanagement sowie den Besucherstromansatz auf das Gebiet Vahrn in Südtirol an. Es werden die aktuellen sowie zukünftigen Besucherströme im Anwendungsgebiet identifiziert und Handlungsempfehlungen formuliert. Die Arbeit stützt sich hierbei auf die Forschungsliteratur zum Destinationsmanagement sowie auf die durchgeführte qualitative Feldforschung basierend auf einem Workshop sowie Interviews mit Vertretern aus dem Anwendungsgebiet Vahrn. Es wurden sechs aktuelle und zwei zukünftige Besucherströme identifiziert, wobei innerhalb eines Besucherstroms meist mehrere Unterströme zusammengefasst sind. Die Besucher des Gebiets Vahrn stammen grösstenteils aus dem DACH-Raum, zudem befinden sich die meisten Besucherströme in einer Wachstumsphase. Hierfür wurden Handlungsempfehlungen formuliert, welche das Ziel verfolgen, die Bekanntheit sowie Attraktivität des Gebiets zu steigern. Darunter zählt der Ausbau der Infrastruktur im Schalderer Tal, was sowohl dessen Erreichbarkeit als auch Verpflegungsmöglichkeiten beinhaltet. Eine verstärkte Vernetzung und Kollaboration zwischen den unterschiedlichen Angeboten erlaubt es, den Besuchern ein gesamthafte Erlebnis anzubieten sowie eine längere Aufenthaltsdauer zu ermöglichen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	I
Abkürzungsverzeichnis	II
1 Einleitung	1
1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen.....	1
1.2 Struktur der Arbeit.....	2
2 Theoretische Grundlagen	3
2.1 Tourismus	3
2.2 Destination.....	3
2.3 Destinationsmanagement.....	4
2.4 Herausforderungen des Destinationsmanagements	4
2.5 Das SGDM und der Besucherstromansatz.....	6
3 Anwendungsgebiet Vahrn	12
3.1 Lage und Charakteristik	12
3.2 Kulturelle Attraktionen	13
3.3 Kulinarische Attraktionen.....	14
3.4 Outdoor Aktivitäten	15
4 Methodik	19
4.1 Eingrenzung des Untersuchungsumfangs.....	19
4.2 Datenerhebung	19
5 Resultate und Handlungsempfehlungen.....	21
5.1 Bestehende Besucherströme	21
5.1.1 Wanderer	21
5.1.2 Törggele – Geher	23
5.1.3 Kloster Neustift – Besucher	24
5.1.4 Kneipp – Geher	26
5.1.5 Rodler	28
5.1.6 Skitourengeher	29

5.2	<i>Zukünftige Besucherströme</i>	30
5.2.1	Schwimmer (Vahrner See).....	31
5.2.2	Mountainbiker	32
5.3	<i>Variable Geometrie</i>	33
5.4	<i>Handlungsempfehlungen</i>	35
6	Fazit und Ausblick.....	39
	Literaturverzeichnis.....	III
	Internetverzeichnis	IV
	Anhang.....	VI
	<i>A Wanderer: sportliche Wanderer</i>	VI
	<i>B Wanderer: Wanderer startend in Spiluck</i>	VI
	<i>C Wanderer: Wanderer startend in Schalders</i>	VII
	<i>D Wanderer Schrüttenseen</i>	VII
	<i>E Törggele – Geher: Gschlösslerhof</i>	VIII
	<i>F Törggele – Geher: Hubenbauerhof</i>	VIII
	<i>G Törggele – Geher: Griesserhof</i>	IX
	<i>H Törggele – Geher: Hof zum Alten Moar</i>	IX
	<i>I Törggele – Geher: Köfererhof</i>	X
	<i>J Törggele – Geher: Strasserhof</i>	X
	<i>K Törggele – Geher: Pacherhof</i>	XI
	<i>L Kloster Neustift – Besucher: Museumsbesucher</i>	XI
	<i>M Kloster Neustift – Besucher: Weinbergführung</i>	XII
	<i>N Kloster Neustift – Besucher: Veranstaltungshaus</i>	XII
	<i>O Kneipp – Geher</i>	XIII
	<i>P Rodler</i>	XIII
	<i>Q Skitourengerher: Plankenhorn</i>	XIV
	<i>R Skitourengerher: Schrotthorn</i>	XIV
	<i>S Skitourengerher: Kaserbacher Hörndl</i>	XV

<i>T Schwimmer: Vahrner See</i>	XV
<i>U Mountainbiker: Vahrner See</i>	XVI
<i>V Mountainbiker: Schalderer Tal</i>	XVI
<i>W Mountainbiker: Richtung Zirmait Alm</i>	XVII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Der Kreislauf des SGDM.....	8
Abbildung 2: Vorlage für SGF, Vahrn.....	9
Abbildung 3: Die drei Prinzipien des Besucherstromansatzes	11
Abbildung 4: Satellitenbild Gemeindegebiet Vahrn	12
Abbildung 5: Lageplan Kloster Neustift	14
Abbildung 6: Stiftskirche	14
Abbildung 7: Törggelen	14
Abbildung 8: Torggl.....	14
Abbildung 9: Kneippanlage Vahrn	15
Abbildung 10: Schrüttenseen	16
Abbildung 11: Zirmait Alm	17
Abbildung 12: Beispiel eines Besucherstroms.....	20
Abbildung 13: Besucherstrom Wanderer.....	23
Abbildung 14: Besucherstrom Törggele – Geher	24
Abbildung 15: Besucherstrom Kloster Neustift – Besucher	26
Abbildung 16: Besucherstrom Kneipp – Geher	28
Abbildung 17: Besucherstrom Rodler.....	29
Abbildung 18: Besucherstrom Skitouren – Geher	30
Abbildung 19: Zukünftiger Besucherstrom Schwimmer	32
Abbildung 20: Besucherstrom Mountainbiker.....	33
Abbildung 21: Variable Geometrie.....	35

Abkürzungsverzeichnis

Bzw.	Beziehungsweise
DACH	Deutschland, Österreich, Schweiz (deutschsprachige Raum in Europa)
m	Meter
SGDM	St.Galler Modell für Destinationsmanagement
SGF	Strategische Geschäftsfelder
S.	Seite
UNWTO	World Tourism Organization
Vgl.	Vergleiche

1 Einleitung

«Vahrn ist ein Dorf zwischen Tallage (570m) und Hochgebirge (2750m); an der Schwelle zwischen Nord und Süd» (Parschalk, o. D.). Bereits von früheren Reiseschriftstellern wurde die Gemeinde Vahrn als ‘das Tor zum Süden’ bezeichnet (Parschalk, o. D.). Die Berge im Norden schützen das Gebiet vor kalten Winden und kreieren dadurch eine klimatisch günstige Lage, welche bereits seit langer Zeit für den Anbau von Äpfeln sowie Wein erfolgreich genutzt wird. Das Weinanbaugebiet rund um Vahrn ist das nördlichste Anbaugebiet Italiens. Die günstige Lage soll auch vermehrt Touristen¹ in das Gebiet locken, welche das unberührte Schalderer Tal oder die Weinberge in Neustift erkunden können. Auch kulturell mit dem Kloster Neustift bietet die Gemeinde Vahrn eine einzigartige Attraktion an. Einzig ist die Nähe zu der Autobahn Fluch und Segen für das Gebiet, da es einerseits für einen wirtschaftlichen Aufschwung sorgte, aber andererseits die Lärmbelästigung sowie das räumlich begrenzte Ausweitungspotenzial aufgrund der Autobahn den lokalen Tourismus hemmt. (Puschtra, o. D.)

Der Bekanntheitsgrad des Gebietes ist nicht sehr hoch, was teilweise an dem deutlich kleineren touristischen Angebot im Vergleich zur Nachbardestination Brixen liegt, welche ein etablierter Player im Destinationsmanagement ist. Wie sich diese Ausgangslage in Vahrn in Richtung einer verstärkten touristischen Entwicklung bewegen kann, wird in dieser Arbeit untersucht.

1.1 Zielsetzung und Forschungsfragen

Ziel dieser Arbeit ist die Identifizierung der Besucherströme im Gebiet Vahrn mittels des St. Galler Modells für Destinationsmanagement [SGDM] sowie dem Besucherstromansatz. Die Besucherströme liefern einen Überblick über die aktuelle touristische Lage und darauf basierend können in einem zweiten Schritt Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Nicht nur die aktuellen sondern auch zukünftige bzw. potenzielle Besucherströme werden betrachtet, um somit eine gesamthafte Analyse über das Tourismuspotenzial des Gebiets durchzuführen.

Als methodisches Instrumentarium sowie theoretische Grundlage dienen das SGDM und der Besucherstromansatz, welche sich aufgrund ihrer Nachfrageorientiertheit von Destinationen sowie ihrer qualitativen Feldforschung ideal auf Vahrn anwenden lassen können. Folgende Forschungsfragen sollen im Rahmen dieser Arbeit untersucht werden:

- *Welche aktuellen sowie zukünftigen Besucherströme weist das Gebiet Vahrn auf und durch welche Merkmale lassen sich diese beschreiben?*
- *Welche Erkenntnisse betreffend Muster und Konzentrationen der Besucherströme lassen sich aus der Analyse des Synthese-Bildes durch die variable Geometrie ziehen?*

¹ In dieser Arbeit wird aus besseren Lesbarkeitsgründen ausschliesslich die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich in allen Fällen, in denen dies nicht explizit ausgeschlossen ist, auf alle Geschlechter.

- *Welche Handlungsempfehlungen für die touristische Entwicklung des Gebiets Vahrn lassen sich aus der Besucherstromanalyse ableiten?*

1.2 Struktur der Arbeit

Die Arbeit ist in insgesamt sechs Kapitel unterteilt. Kapitel 2 dient der Einbettung in die theoretischen Grundlagen und Begrifflichkeiten rund um den Tourismus. Das SGDM und der Besucherstromansatz, welche das theoretische Fundament dieser Arbeit bilden, werden hierbei erläutert. Anschliessend wird im Kapitel 3 genauer auf das Anwendungsgebiet Vahrn eingegangen und dessen Merkmale hervorgehoben. Kapitel 4 beschreibt die Vorgehensweise der empirischen Feldforschung, welche auf Workshops sowie Interviews basiert, und die daraus resultierenden Besucherströme, die auf Kartenausschnitten eingezeichnet wurden, werden in Kapitel 5 genauer aufgezeigt und klassifiziert. Zudem dient die Erstellung eines Synthese-Bildes einer gesamthaften Betrachtung der Destination. Handlungsempfehlungen für die weitere touristische Entwicklung werden gegeben und abschliessend liefert die Arbeit ein Fazit sowie einen Ausblick für die Zukunft in Kapitel 6.

2 Theoretische Grundlagen

Das folgende Kapitel präsentiert die theoretischen Grundlagen der vorliegenden Arbeit. Zunächst werden thematisch wichtige Begriffe definiert, zu welchen der Tourismus, die Destination sowie das Destinationsmanagement zählen. Des Weiteren werden die Herausforderungen des Destinationsmanagements beleuchtet und das SGDM sowie der Besucherstromansatz, welche eine Lösung hierfür bieten, präsentiert.

2.1 Tourismus

Der Tourismus ist ein breit gefasster Begriff und wird von der World Tourism Organization [UNWTO] als ein «soziales, kulturelles und wirtschaftliches Phänomen» (World Tourism Organization [UNWTO], o. D.) beschrieben. Ein zentrales Merkmal des Tourismus ist der räumliche Wechsel. Touristen bewegen sich ausserhalb ihrer gewohnten Umgebung und kehren am Ende der Reise wieder in diese zurück (UNWTO, o. D.). Die zeitliche Begrenzung der Reise ist daher relevant. Freyer (2015) identifiziert den Ortswechsel, den zeitlich begrenzten Aufenthalt sowie die Motive des Ortswechsels als die drei konstitutiven Elemente des Tourismus (S. 3). Gemäss Beritelli und Bieger (2013, S. 2) umfasst der Tourismus sowohl Freizeit- als auch Geschäftsreisen, solange die vorher genannten Merkmal zutreffen.

Zudem zählen «die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und ökologischen Folgen» (Bieger & Beritelli, 2013, S. 2), die der Tourismus mit sich bringt, zu der Begriffsdefinition. So ist beispielsweise eine kulturelle Veränderung der Einheimischen aufgrund des lokalen Tourismus im Tourismuskonzept inbegriffen (Bieger & Beritelli, 2013, S. 2). Dies verdeutlicht, dass der Tourismus alle Lebensbereiche tangiert und seine Umwelt mitgestaltet.

2.2 Destination

Aus der Tourismusdefinition in Kapitel 2.1 geht hervor, dass der räumliche Wechsel und somit das Reiseziel zentral ist. Der Begriff der Destination ist der Überbegriff, unter welchem sämtliche Arten an Reisezielen und Reiseprodukten zusammengefasst werden (Bieger & Beritelli, 2013, S. 53). Destinationen gelten als «Kristallisationspunkte des Fremdenverkehrs» (Freyer, 2015, S. 318). Bieger und Beritelli (2013) definieren eine Destination als:

«Geographischer Raum (Ort, Region, Weiler), den der jeweilige Gast (oder ein Gästesegment) als Reiseziel auswählt. Sie enthält sämtliche für einen Aufenthalt notwendigen Einrichtungen für Beherbergung, Verpflegung, Unterhaltung/Beschäftigung. Sie ist damit die Wettbewerbseinheit im Incoming Tourismus, die als strategische Geschäftseinheit geführt werden muss» (S. 54).

Eine Destination wird somit aus Kundenperspektive definiert und kann für jeden Gast in Abhängigkeit von dessen Bedürfnissen eine andere Bedeutung annehmen. So wählen heterogene Gäste

unterschiedliche Attraktionspunkte in einem Gebiet aus und definieren auf diese Art und Weise die Destination für sich. Eine Destination ist somit ein Gebiet, in dem Besucher unterschiedliche Aktivitäten in Zeit und Raum unter unterschiedlichen Bedingungen erleben (Beritelli et al., 2020, S. 10). Die Kundenorientierung ist zentral für die Definition einer Destination.

Erweitert man die nachfrageorientierte Begriffsdefinition der Destination mit der Rolle der Angebotsseite, so versteht man als Destination ein Konstrukt, «in welchem mehrere und dynamische Reiseströme ebenso viele dynamische auf unterschiedlichen Ressourcen aufbauende Angebotsnetzwerke zu unterschiedlichen Zeitpunkten aktivieren» (Beritelli et al., 2013, S. 8). Der Tourist muss das Netzwerk von Angeboten bewusst aktivieren und übt somit die Kontrolle über die Destination aus.

2.3 Destinationsmanagement

Das Ziel des Destinationsmanagements ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Destination aufrecht zu erhalten. Für ein erfolgreiches Management ist die Kundenorientierung (vgl. Kapitel 2.2), sowie eine Prozessorientierung fundamental (Bieger & Beritelli, 2013, S. 63–64). Das Management von Leistungsprozessen und Dienstleistungsketten steht im Vordergrund. So liegt der Fokus beispielsweise bei der Optimierung der Aktivität Wandererlebnis und nicht bei der Optimierung der einzelnen Gasthäuser und Hotels. Gemäss dem SGDM (Beritelli et al., 2013, S. 22–23) beschäftigt sich das Destinationsmanagement mit dem Management von Subsystemen, welche durch die Touristen entstehen (vgl. Kapitel 2.2). Die Aufgabe des Destinationsmanagements ist es somit, die «Summe unterschiedlicher Ströme von Touristen» erfolgreich zu managen, wobei Tourismusanbieter entlang dieser Ströme an unterschiedlichen Punkten von den Reisenden profitieren (Beritelli et al., 2013, S. 23).

Im folgenden Unterkapitel werden einige Herausforderungen genauer beleuchtet, die es im Destinationsmanagement zu bewältigen gibt.

2.4 Herausforderungen des Destinationsmanagements

Eine grundlegende Herausforderung des Destinationsmanagements ist der Umgang mit Leistungsbündeln. Es werden nicht einzelne Produkte vermarktet, sondern gesamte Leistungsbündel, wodurch es sich um eine überbetriebliche Herausforderung handelt. Traditionell waren Tourismusorganisationen hierfür verantwortlich, jedoch konnten mit diesem Ansatz wenig Erfolge verzeichnet werden (Beritelli et al., 2014, S. 35).

Weitere Herausforderungen lassen sich aus der Prozessorientierung im Destinationsmanagement ableiten (vgl. Kapitel 2.3). Das SGDM sowie der Besucherstromansatz bieten Ansätze, um diese Probleme zu bewältigen, und werden im nachfolgenden Kapitel genauer erläutert. Zunächst wird ein

Blick auf die zentralen Probleme geworfen. (Beritelli et al., 2013, S. 15–20; Beritelli et al., 2014, S. 35–44; Beritelli et al., 2020)

Problem 1: Unzureichender Einbezug der Reisenden

Das heutige Destinationsmanagement² legt meist einen zu starken Fokus auf die Angebotsseite und betrachtet den Tourismus als einen Verkäufermarkt, bei dem davon ausgegangen wird, dass beispielsweise generische Werbekampagnen einen grossen Erfolg erzielen. Dies entspricht jedoch nicht der Realität. Im Tourismus geht es nicht um den Verkauf von Konsumgüter sondern um die Vermarktung von einmaligen Erlebnissen, die aus komplexen und dynamischen Subsystemen bestehen. Wie bereits in den vorherigen Kapiteln erwähnt, wird eine Destination primär vom Touristen selbst definiert und ist daher stark nachfrageorientiert. Der Einbezug der Reisenden für ein erfolgreiches Destinationsmanagement ist daher zentral. Zudem werden häufig statische Annahmen getroffen, obwohl sich das Reiseverhalten stetig verändert. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass sich Anbieter verstärkt mit den effektiven Touristen des Gebiets auseinandersetzen und ihre Geschäftssysteme auf deren variierenden Bedürfnisse stetig anpassen. Das SGDM sowie der Besucherstromansatz verfolgen ein Destinationsmanagement, welches sehr nah am effektiven Touristen ist. Dadurch wird sichergestellt, dass das Bedürfnis der Reisenden im Mittelpunkt steht. (Beritelli et al., 2013, S. 15–17; Beritelli et al., 2014, S. 36; Beritelli et al., 2020)

Problem 2: Überbewertung der Kollaboration

Häufig wird ein Ansatz des partizipativen Destinationsmanagements verfolgt, da angenommen wird, dass alle Anspruchsgruppen unabhängig von ihrer konkreten Rolle, gleichzeitig mit gleichem Interesse auf die gleichen Probleme die gleichen Lösungen finden wollen. Die Annahme, dass eine einzige Strategie ausreicht, ist inkorrekt und führt zu unwirksamen Ergebnissen. Die einzelnen Akteure verfolgen jeweils eine eigene Logik und handeln auch gemäss dieser. Wird jedoch auf eine einheitliche Lösung beharrt, so kann dies zur Nichteinhaltung von Seiten einzelner Anbieter führen. Das SGDM sowie der Besucherstromansatz versuchen diesem Problem entgegenzuwirken, indem hier ausschliesslich ein Konsens innerhalb eines identifizierten Besucherstroms erwünscht ist. Somit wird sichergestellt, dass die Interessen der einzelnen Anspruchsgruppen auch wirklich berücksichtigt werden. Das Problem der Nichteinhaltung sowie der überbewerteten Kollaboration wird überwunden, da Kollaboration nur dort notwendig ist, wo es die einzelnen Stakeholder auch betrifft. (Beritelli et al., 2013, S. 17–18; Beritelli et al., 2014, S. 36; Beritelli et al., 2020)

² Unter heutigem Destinationsmanagement wird jenes Destinationsmanagement verstanden, welches das SGDM sowie den Besucherstromansatz noch nicht inkorporiert hat.

Problem 3: Umgang mit Big Data und zunehmender Datenflut

Die Anwendung von Big Data sowie aggregierten Kennzahlen erlaubt, eine Grosszahl an Marktdaten schnell und einfach zu analysieren und auszuwerten. Diese Praxis findet in vielen Bereichen Anwendung, jedoch gilt es kritisch zu hinterfragen, inwieweit dies auf den Tourismus einer Destination anwendbar ist. Einerseits handelt es sich meist um aggregierte Daten eines grösseren Anwendungsgebiets, welche dann nicht mehr repräsentativ für die ausgewählte Destination sind. Es fehlen relevante raum- und zeitbezogene Daten. Andererseits erschwert eine zu grosse Datenflut der spezifischen Destination eine erkenntnisreiche Interpretation dieser Daten, da meist die Fähigkeit fehlt, diese Daten sinnvoll miteinander zu kombinieren.

Zudem ist es in touristisch abgelegeneren Destinationen wie beispielsweise Bergregionen oftmals schwierig bis unmöglich, eine bedeutende Anzahl an Daten zu generieren, weshalb alternative Ansätze notwendig werden. Hier bietet der Besucherstromansatz, welcher genauer in Kapitel 2.5 beleuchtet wird, eine Lösung, da er auf Workshops basiert und unabhängig von grossen Datensätzen angewendet werden kann. (Beritelli et al., 2013, S. 19–20; Beritelli et al., 2014, S. 37; Beritelli et al., 2020)

Problem 4: Imitationsverhalten zwischen Destinationen

Einzelne Destinationen stehen zueinander im Wettbewerb und versuchen sich von der Konkurrenz abzuheben. Hierfür wird häufig Inspiration an erfolgreichen Destinationen genommen. Das Problem liegt hier darin, dass eine Destination ein komplexer und dynamischer Raum ist, welcher aus verschiedenen Erfolgsfaktoren besteht. Die Erfolgsstrategie einer Destination kann somit nicht einfach für eine andere Destination repliziert werden. Erstens birgt die Identifikation von Vergleichsdestinationen gewisse Herausforderungen, da touristische Destinationen einen hohen Komplexitätsgrad aufweisen. Zweitens werden vermeintlich identifizierte Vergleichsdestinationen von den Besuchern nicht als Substitute betrachtet. Somit ist es wichtig, sich vertieft mit den Erfolgspotenzialen der eigenen Destination auseinanderzusetzen, anstatt andere Destinationen zu imitieren. Der nachfrageorientierte Ansatz sollte hierbei stets befolgt werden und Entscheidungsträger sollten verstehen, warum Besucher sich für diese Destination entscheiden. Für das Identifizieren der eigenen Erfolgspotenziale ist wiederum das SGDM sowie der Besucherstromansatz hilfreich, da er eine systematische und feinkörnige Analyse der einzelnen Besucherströme erlaubt. (Beritelli et al., 2013, S. 19–20; Beritelli et al., 2014, S. 37; Beritelli et al., 2020)

2.5 Das SGDM und der Besucherstromansatz

Das SGDM sowie der Besucherstromansatz sind innovative Methoden, um die genannten Herausforderungen im Destinationsmanagement erfolgreich zu bewältigen. Hierbei ist ein nachfrageorientiertes Verständnis von einer Destination erneut zentral. Zunächst werden die Theorien

des SGDM kurz erläutert und anschliessend durch den Besucherstromansatz ergänzt, welcher auf dem SGDM aufbaut, jedoch einen praxisnäheren sowie Phänomen bezogenen Ansatz verfolgt.

Das St.Galler Modell für Destinationsmanagement

Reisende entscheiden «frei und mit dem Strom», welche Wege sie wählen (Beritelli et al., 2013, S. 25). Hierbei kann eine Analogie zur Tierwelt gebaut werden, indem der Ameisenalgorhythmus³ herbeigezogen wird (Beritelli et al., 2013, S. 25). Dies bedeutet, dass Reisende dorthin gehen, wo andere sind oder gewesen sind. Ein Strom entsteht, sobald sich mehrere Menschen entlang des selben oder ähnlichen Musters bewegen. Besucherströme können auch als strategische Geschäftsfelder [SGF] identifiziert werden, sobald diese Ströme «stabil, wiederkehrend und angebotsseitig eingespielt sind» (Beritelli et al., 2013, S. 25). Die Identifizierung der SGF ist für Tourismusanbieter bedeutsam, da sie so ihr Angebot auf die absehbare Nachfrage anpassen können. In einer Destination kann es zur Koexistenz multipler Besucherströme kommen, was wiederum bedeutet, dass es multiple SGF gibt, die bearbeitet werden können.

Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Besucherströme und Aufenthaltsräume der Reisenden eindeutig lokalisiert und auf Landkarten abgebildet werden können. Durch den Einsatz der variablen Geometrie, das heisst durch das Übereinanderlegen der einzelnen Besucherströme in einer Synthesekarte, kann ein Bild aus touristisch signifikanten und nicht-touristischen Räumen eines Gebiets gemacht werden. Diese Räume entsprechen selten den politisch administrativen Grenzen, weisen aber eine grosse Relevanz für ein erfolgreiches Destinationsmanagement auf. Anhand der Analyse dieser Karten, können strategische Entscheidungen und Handlungsempfehlungen entwickelt werden. Der konkrete Kreislauf des SGDM besteht aus sechs Schritten, welche in Abbildung 1 dargestellt werden. Diese Arbeit konzentriert sich auf die ersten zwei Schritte, die strategischen Besucherströme sowie die variable Geometrie, da das Behandeln aller sechs Schritte den Umfang dieser Arbeit übersteigen würde.

³ Darunter versteht sich das Phänomen der Schwarm-Intelligenz, welches sich durch das Beispiel der Duft Spur bei Ameisen beschreiben lässt. Bei der Futtersuche scheiden einzelne Ameisen auf ihrem Weg einen Duftstoff aus, andere Ameisen orientieren sich anschliessend entlang der Duftspur und verstärken diese gleichzeitig, somit wird der Weg immer eindeutiger. Die Duftspur verblasst sobald die Futterquelle schwindet und weniger Ameisen diesen Weg bestreiten. (Garnier et al., 2007, S. 8–9)

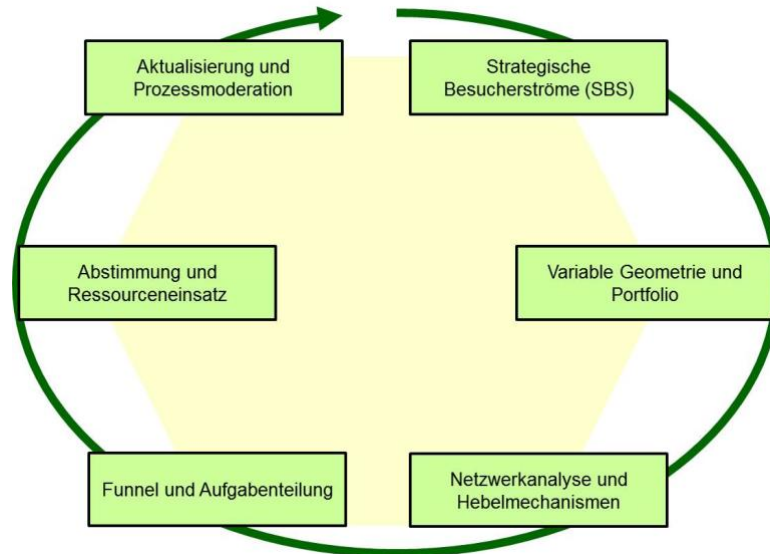


Abbildung 1: Der Kreislauf des SGDM
 Quelle: Beritelli et al., 2013, S. 30

Der erste Schritt des SGDM beinhaltet die Erfassung der strategischen Besucherströme. Auf Kartenausschnitten werden hierfür Reisende mit einem möglichst homogenen Verhalten skizziert. Abbildung 2, welche einen Kartenausschnitt des Gebietes Vahrn darstellt, soll als Anschauungsbeispiel für die weitere Erläuterung dienen. Den Kartenausschnitt begleitend befindet sich eine Legende, welche eine genauere Charakterisierung des Besucherstroms erlaubt. Hierbei wird dem jeweiligen Besucherstrom ein Name gegeben («Code/Name») sowie eine Beschreibung der zugehörigen Besucher hinzugefügt, welche beispielsweise deren Herkunft («Wer/Woher/Profil?») und deren Motiv sowie Ausgaben («Was/Wie viel?») innerhalb der Reiseerfahrung beinhaltet. Somit kann auch der finanzielle Beitrag des Besucherstroms für die Destination abgeschätzt werden. Die Punkte «Wann?» sowie «Wie weit?» ermöglichen eine Klassifizierung der Saisonalität sowie des Lebenszyklus des Besucherstroms, welcher sich in der Einführungs-, Wachstums-, Reife-, Sättigungs- oder Rückgangsphase befinden kann. Die Entwicklungsgeschwindigkeit eines SGF bzw. Besucherstroms bezüglich des Lebenszyklus kann hierbei stark variieren. (Beritelli et al., 2013, S. 30–31)

Der untere Teil der Legende wird im Schritt Netzwerkanalyse und Hebelmechanismen des SGDM genauer analysiert, jedoch bereits während des ersten Schritts erfasst und ist deshalb auch relevant für diese Arbeit. Konkret befasst sich dieser Teil der Legende mit dem Angebotsnetzwerk («Systemköpfe») sowie dem Nachfragenetzwerk («Marktbeeinflusser»). Systemköpfe sind Haupttreiber bzw. Hauptattraktoren des Angebotsnetzwerks, ohne die es den Besucherstrom nicht geben würde. Marktbeeinflusser hingegen sind die Informationsverbreiter für das jeweilige Angebot und beeinflussen die Informationsverteilung sowie den Entscheidungsfindungsprozess von potenziellen Besuchern. Zudem soll mittels der Legende herausgefunden werden, was bei diesem Besucherstrom bereits gut funktioniert und wo es noch Herausforderungen und potenzielle Lösungsansätze gibt. Es ist noch Platz vorgesehen, um zusätzliche Informationen einzutragen sowie die etwaigen Kümmerer zu nennen.

Kümmere sind Hauptverantwortliche, ohne die es den Besucherstrom nicht geben würde. (Beritelli et al., 2013, S. 34–38)

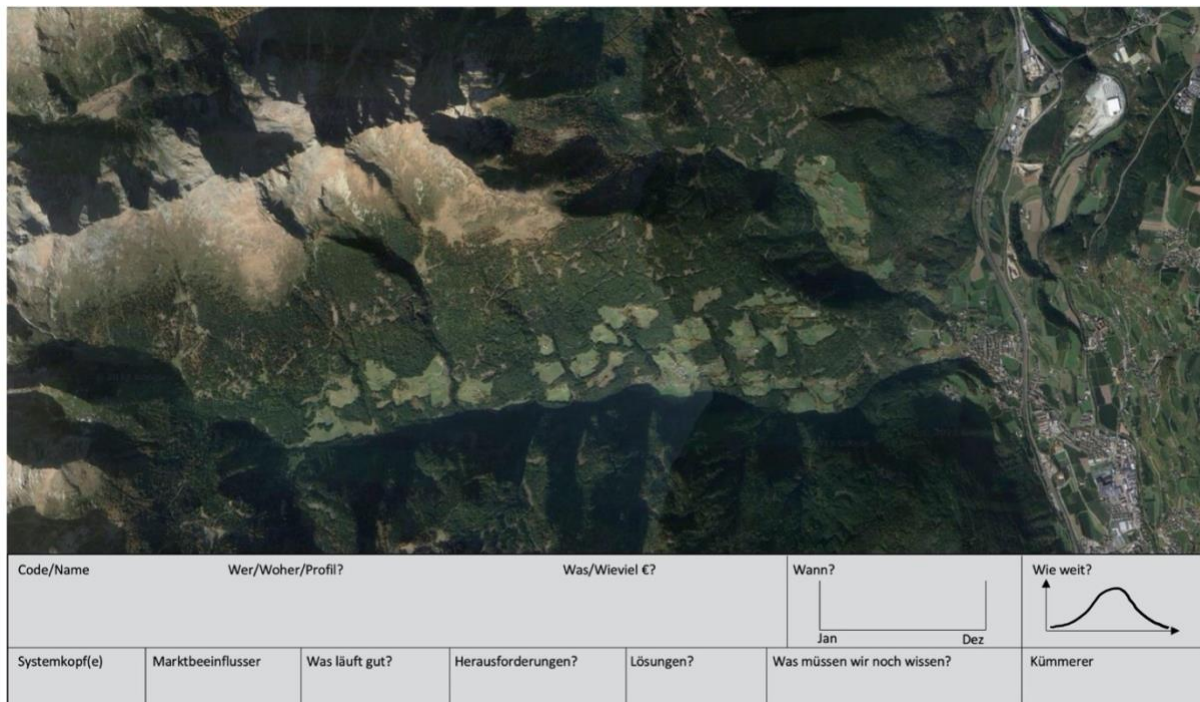


Abbildung 2: Vorlage für SGF, Vahrn

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

Der zweite Schritt des SGDM befasst sich mit der variablen Geometrie. Konkret werden hierbei die einzelnen Besucherströme auf einer Synthese-Karte überlappt. Dies ermöglicht eine Diskussion über die dadurch entstehenden vier unterschiedlichen Räume: polyvalente Räume und Attraktionen, nicht-touristische Räume, Räume mit Potenzial sowie Räume, die kaum Potenzial für neue Besucherströme aufweisen. Die variable Geometrie liefert somit ein visuelles Mittel, um zu verstehen, weshalb beispielsweise gewisse Attraktionen schon immer gut funktioniert haben und andere nicht. Die Synthese-Karte ermöglicht eine Situationsanalyse der Destination anhand der Überlappung der Positionierungspunkte entlang der Lebenszyklusphase der einzelnen Besucherströme sowie anhand der Überlappung der jährlichen Frequenzverläufe, um Saisonalitäten sowie glättende Effekte zu erkennen. Zudem veranschaulicht diese Art der Analyse, dass politisch administrative Grenzen kaum Bedeutung für die Reisenden haben und sich eine Destination mit dem Tourismus der Nachbardestination befassen sollte. (Beritelli et al., 2013, S. 33–34)

Der Besucherstromansatz

Das SGDM kann durch den Besucherstromansatz ergänzt werden. Das Prinzip der Analyse mittels Karten bleibt bestehen. Der Hauptgedanke dieses Ansatzes ist, dass man verschiedene Funktionen innerhalb eines Destinationsraumes wahrnimmt und nicht die Destination als einen einzigen Funktionsraum sieht. Der Startpunkt einer erfolgreichen Destinationsplanung beginnt bei dem Verhalten der Touristen und nicht bei der Aufteilung des Destinationsraums in unterschiedliche Funktionen. In der

Tourismusbranche herrscht das uno-actu Prinzip, welches aussagt, dass Produktion und Konsum zusammenfallen. Dies ist ein typisches Merkmal in der Dienstleistungsbranche. (Beritelli et al., 2020, S. 1–10)

Drei zentrale Prinzipien, welche der Besucherstromansatzes befolgt, sind *visitor flows*, *trajectories* und *corridors*. Diese werden anschliessend einzeln erklärt, obwohl sie voneinander abhängig sind, da sie Teil der selben Reiseerfahrung für den Besucher sind. (Beritelli et al., 2020, S. 1–10)

Corridors

«Corridors represent passages built from and pointing to specific objects (such as buildings or areas) and to actions (such as taking a picture, learning about a natural reserve, or buying a local handicraft)» (Beritelli et al., 2020, S. 4). Dies bedeutet, dass die Besucher Aktivitäten ausüben, die sich an den Attraktionen befinden und sich auf diese beziehen. Aktivitäten und Attraktionen bilden die Bausteine für das Erlebnispotenzial von Destinationen. Sie sind der Grund, weshalb ein Tourist sich für eine spezifische Destination entscheidet. Die Korridore werden durch die einzelnen Objekte bzw. Attraktionen generiert.

Trajectories

Eine *Trajectory* ist «the curved path of something that has been fired, hit or thrown into the air» (Beritelli et al., 2020, S. 5). Im übertragenen Sinne bedeutet dies, dass die Reisenden einen Punkt in der Ferne anvisieren und sich zu diesem mit Zwischenzielen hinbewegen. Der Punkt in der Ferne kann dem Hauptgrund der Reise entsprechen, wie beispielsweise der Besuch eines Konzertes im Ausland. Eine Trajektorie kann aus Kurven und Biegungen bestehen, die sich aus der Interaktion mit der Umwelt ergeben. Anhand des Konzertbeispiels können die Kurven und Biegungen die verschiedenen Aktivitäten darstellen, die während des Aufenthaltes durchgeführt wurden, aber nicht konkret in Verbindung mit dem Konzert stehen (beispielsweise ein Shoppingausflug in der unbekanntten Stadt).

Visitor Flows

«Visitor flows are collective experiences of a similar kind that are simultaneously or sequentially executed by multiple related and unrelated visitors» (Beritelli et al., 2020, S. 5). Dies bedeutet aber nicht, dass Besucher im gleichen Besucherstrom die gleichen Erfahrungen sammeln. Jeder erlebt eine Destination unterschiedlich und auch wenn der selbe Besucher nochmals genau den selben Strom verfolgt, wird das Erlebnis nicht identisch sein. Dies entspricht auch der *Panta rhei* Theorie von Heraklit, die besagt, dass niemand zweimal in den selben Fluss steigen kann (Gardner, 1988, S. 207). Dennoch präsentieren die Besucherströme stabile tripographische Eigenschaften wie beispielsweise Reisegruppe, Aufenthaltsdauer, Transportmittel, Tages- oder Übernachtungsgast, Hauptattraktion etc. Die Besucherströme bestehen sowohl aus Touristen als auch aus Einheimischen. Diese Ströme kann man

mittels Handyortungsdaten oder Informationen innerhalb Workshops mit ausgewählten Informanten erfassen. Die letztere Methode wird in dieser Arbeit verwendet und genauer in Kapitel 4 erläutert. Abbildung 3 dient zur grafischen Verdeutlichung der drei erklärten Prinzipien. Der Fokus dieser Arbeit liegt bei der Identifizierung der Besucherströme, gleichzeitig werden jedoch auch die Trajektorien sowie die Korridore in die Analyse miteinbezogen.

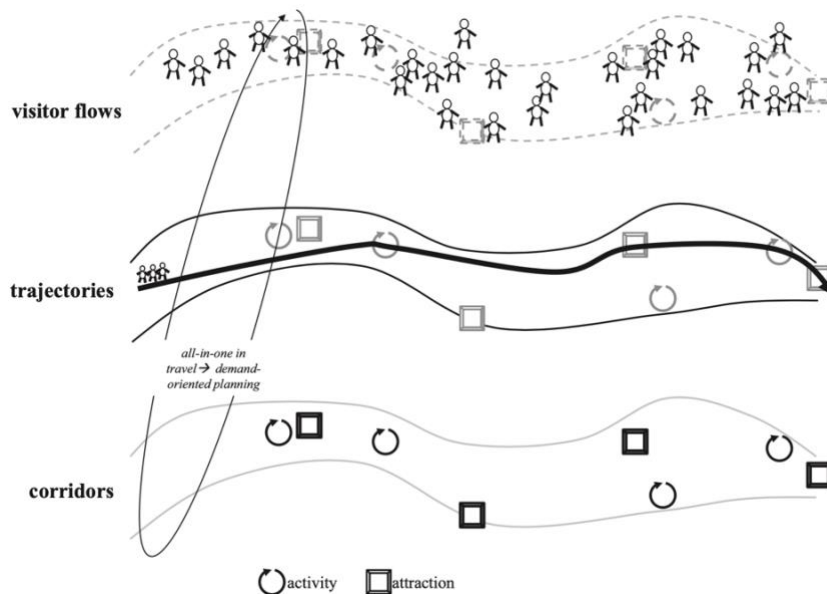


Abbildung 3: Die drei Prinzipien des Besucherstromansatzes
Quelle: Beritelli et al., 2020, S. 5

Aus dem SGDM und dem Besucherstromansatz geht hervor, dass sich der Tourismus entlang von Strömen entwickelt. Diese Ströme bewegen und ändern sich kontinuierlich, weshalb eine intensive und kontinuierliche Auseinandersetzung mit diesen notwendig ist. Eine Analyse der Besucherströme erlaubt es, die Stärken und Schwächen einer touristischen Destination zu identifizieren und Handlungsempfehlungen zu formulieren. Generell ist der Tourismussektor durch ein fragmentiertes Angebot gekennzeichnet. Dies kann als Vorteil betrachtet werden, da einerseits das Problem der zu stark implementierten Kollaboration zwischen Anbietern gelöst werden kann. Anbieter müssen nur in ihrem spezifisch fragmentierten Bereich gemeinsame Lösungen erarbeiten. Andererseits kann ein fragmentiertes Angebot ein Anreiz für die Besucher sein, um längere Aufenthalte zu planen.

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der touristischen Destination Vahrn und analysiert die Besucherströme dieses Gebietes. Hierfür wird im Folgenden zunächst die Destination Vahrn vorgestellt.

3 Anwendungsgebiet Vahrn

Ziel dieses Kapitels ist es, einen Überblick über das Anwendungsgebiet Vahrn zu verschaffen. Hierfür werden zu Beginn die geografische Lage sowie die Hauptmerkmale dieser Gemeinde vorgestellt. Anschliessend wird auf den Tourismus im Anwendungsgebiet eingegangen. Die wichtigsten Attraktionen werden kurz beleuchtet sowie allfällige Probleme geschildert. Zuletzt wird aufgezeigt, weshalb der Besucherstromansatz sich ideal für Vahrn eignet, um Lösungen auf die Probleme zu finden und Handlungsempfehlungen zu formulieren.

3.1 Lage und Charakteristik

Vahrn ist eine Gemeinde in Südtirol, Italien. In Vahrn leben knapp 5000 Menschen auf einer Gemeindefläche von 70 km² und die Gemeinde besteht aus dem Hauptort Vahrn sowie aus den drei Fraktionen Neustift, Schalders und Spiluck. Vahrn wurde bereits von einigen Reiseschriftstellern als das ‘Tor zum Süden’ bezeichnet, da es im Nordwesten von einem Hochgebirge umrahmt wird und sich im Süden in eine Talweitung in Richtung der Stadt Brixen öffnet. (Vahrn, o. D.b)

Für eine grobe geografische Einordnung des Untersuchungsgebietes dient folgende Abbildung, welche das Gemeindegebiet Vahrn darstellt. Betreffend der Lage des Gemeindegebiets gilt es zwei Eigenschaften hervorzuheben: Einerseits kommt man nur von Vahrn in das Schladerer Tal und muss über Vahrn wieder hinausfahren und andererseits werden die Fraktionen Vahrn und Neustift von der Brennerautobahn, der Eisenbahn sowie dem Fluss Eisack getrennt. Diese geografische Barriere kann eine Erklärung liefern, weshalb sich die zwei Ortschaften bezogen auf den Tourismus, unterschiedlich entwickelt haben. (Vahrn, o. D.b)

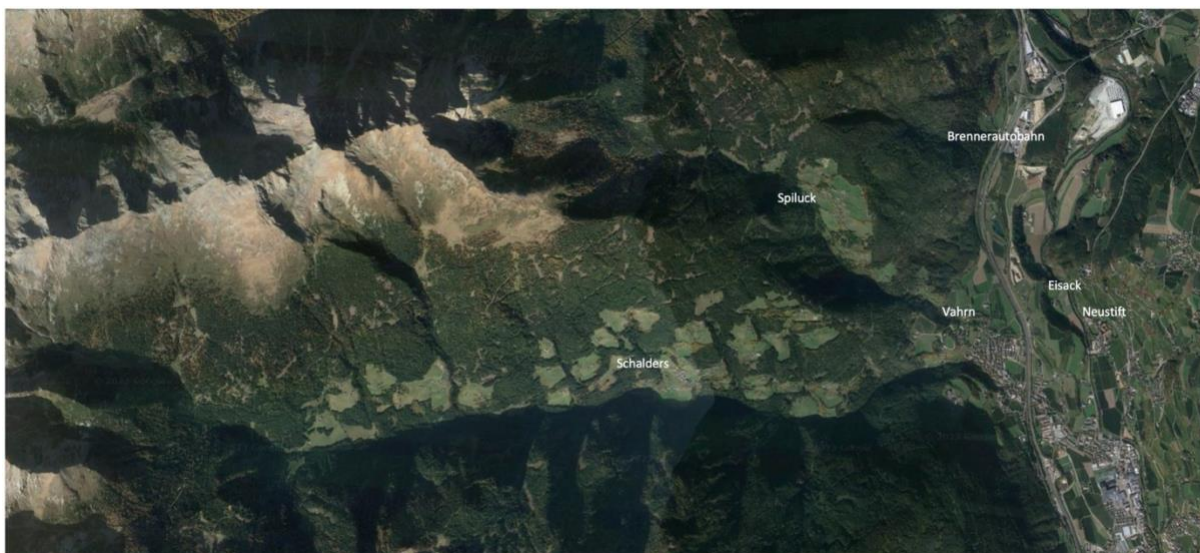


Abbildung 4: Satellitenbild Gemeindegebiet Vahrn
Quelle: Google Maps, o. D.

Bevor auf die touristischen Attraktionspunkte eingegangen wird, ist ein Blick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage des Gebietes notwendig. Der Tourismus ist hierbei nicht der

Hauptwirtschaftstreiber, denn ursprünglich war Vahrn stark landwirtschaftlich geprägt. Apfel- und Weinanbau waren die dominanten Pfeiler der Landwirtschaft und haben heutzutage immer noch eine beachtliche Relevanz für die Wirtschaft. Die Nähe zu der Autobahn sowie zur Stadt Brixen hat für einen wirtschaftlichen Aufschwung in den Bereichen Industrie, Dienstleistung sowie Handwerk geführt. Der Süden Vahrns ist bereits stark mit Brixen zusammengewachsen und es hat sich eine gemeinsame Handwerk- und Gewerbezone gebildet. (Puschtra, o. D.)

Dennoch weist Vahrn einige touristische Attraktionen und Aktivitäten auf, welche auch stark von Einheimischen genutzt werden. Diese werden in den folgenden Unterkapiteln genauer beleuchtet.

3.2 Kulturelle Attraktionen

Die Fraktion Neustift ist bekannt für ihr Kloster, genauer für das Augustiner Chorherrenstift, das im Jahre 1142 von Bischof Hartmann gegründet wurde. Es ist die grösste Klosteranlage in Nord- und Südtirol und abgesehen von einer kurzen Unterbrechung der Aktivitäten Anfang des 19. Jahrhunderts sind die Augustiner Chorherren auch heute noch in der Pfarrseelsorge, Wissenschaft, Kultur sowie Bildung aktiv. Dies zeigt sich auch im aktiven Betrieb des Bildungshauses sowie im Schülerheim, welches allerdings nur für Jungen vorgesehen ist. Ausserdem betreibt das Kloster Neustift eine der ältesten Kellereien der Welt, welche unter anderem die bekannten Südtiroler Weinsorten Sylvaner sowie Kerner umfasst. Zudem zählt dieses Weingebiet zum nördlichsten Anbaugebiet Italiens (Kloster Neustift, o. D.c)

Zu den architektonisch bedeutsamsten Bauwerken innerhalb des Stifts zählen die romanische Engelsburg, der gotische Kreuzgang mit seinen Fresken sowie die barocke Stiftskirche. Letztere wurde nach einem grossen Brand im Jahre 1190 neu erbaut und besteht nun seit 1218. Die Stiftskirche hat verschiedene Epochen durchlebt und ist heute stark vom Stil des Barocks bzw. Rokoko geprägt. Zudem befindet sich eine historische Pinakothek sowie Bibliothek innerhalb des Stifts und in den Sommermonaten ist auch der Klostergarten eine beliebte Anlaufstelle. (Kloster Neustift, o. D.b)

Das Museum innerhalb des Klosters bietet eine Dauerausstellung an Kunstwerken und Büchern aus dem Mittelalter sowie der Frühen Neuzeit an (Kloster Neustift, o. D.a). Neben der Dauerausstellung finden regelmässig Sonderausstellungen statt, welche zwischen zeitgenössischer Kunst und Ausstellungen der Klostergeschichte variieren können. So werden jährlich im Mai im Rahmen des 'BRIXEN WATER LIGHT FESTIVALS' auch im Kloster Neustift Lichtinstallationen verwirklicht (Kloster Neustift, o. D.d). Dies unterstreicht die enge Zusammenarbeit, welche das Kloster Neustift mit der Nachbardestination Brixen eingeht, auf welche vertieft in Kapitel 5 eingegangen wird.

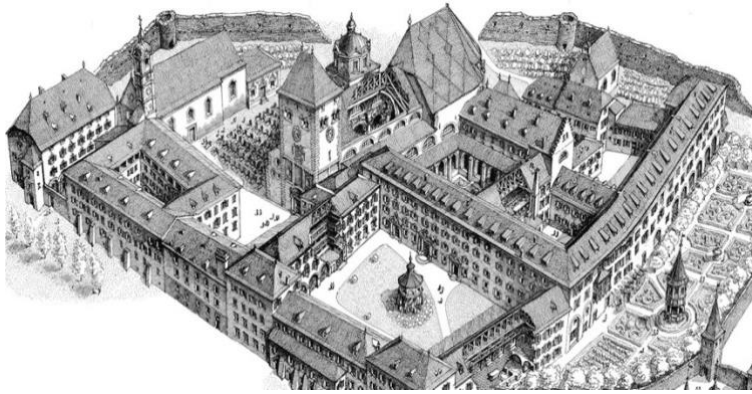


Abbildung 5: Lageplan Kloster Neustift
Quelle: Kloster Neustift, o.D.c



Abbildung 6: Stiftskirche
Quelle: Eigenes Foto

3.3 Kulinarische Attraktionen

Das Gebiet Vahrn ist nicht nur aufgrund kultureller Attraktionen bekannt, sondern überzeugt auch mit seinem kulinarischen Angebot. Das Eisacktal, in welchem sich auch Vahrn befindet, ist bekannt für das «Törggelen». Hierbei handelt es sich um einen jahrhundertealten Brauch, bei dem Weinhändler und Wirtsleute sich bei den Winzern treffen, um den Neuwein zu degustieren. Der Ursprung des Wortes Törggelen stammt aus dem lateinischen «torquere», was so viel wie drehen bzw. pressen bedeutet und somit eng mit der Weinproduktion verknüpft ist. (Südtirol, o. D.)

Zudem wird in Südtirol die Weinpresse immer noch Torggl genannt. (Vivo Eisacktal, o. D.) Heutzutage beinhaltet das Törggelen meist eine Herbstwanderung zu einem Buschenschank, wo wiederum der junge Wein mit Südtiroler Köstlichkeiten serviert wird. Zu diesen Köstlichkeiten zählen hausgemachte Schlutzkrapfen, Knödel, verschiedene Fleischarten sowie süsse Krapfen und gebratene Kastanien, welche im Südtiroler Dialekt «Keschtn» genannt werden. Das Törggelen findet jährlich von Mitte September bis Mitte Dezember statt und in der Gemeinde Vahrn befinden sich auch verschiedene Buschenschänke, die man zu dieser Zeit besuchen kann – namentlich den Hubenbauerhof, den Pacherhof, den Griesserhof, den Köfererhof, den Strasserhof, den Gschlösslerhof und den Hof zum Alten Moar (Vivo Eisacktal, o. D.). Diese Buschenschänke sind zwar nur in der Törggele-Zeit geöffnet, dafür sind sie in dieser Zeit sehr stark besucht und meist ausgebucht.



Abbildung 7: Törggelen
Quelle: Suedtirolerland, o.D.



Abbildung 8: Torggl
Quelle: Südtiroler Weinmuseum, 2020

3.4 Outdoor Aktivitäten

Schlussendlich weist Vahrn eine grösstenteils unberührte Natur auf, welche einen beliebten Rückzugsort sowohl für Einheimische als auch für Touristen darstellt und für Familien mit Kleinkindern sowie für Sportler viel zu bieten hat. In den Sommermonaten ist die Kneippanlage in Vahrn eine beliebte Zulaufstelle vor allem für Familien mit Kleinkindern, denn diese ist schnell erreichbar entlang eines kurzen Erlebniswegs durch den Wald. Eine Kneippanlage ist eine Wassertretanlage, welche auf Basis der Kneipp-Medizin beruht. Das Praktizieren wird «Kneippen» genannt und ist eine Behandlungsmethode der Hydrotherapie bzw. der Wasserheilkunde, bei welcher die Praktizierenden Barfuss durch kaltes Wasser gehen. Dies hat positive Effekte auf die Gesundheit, so regt es den Kreislauf an und stärkt das Immunsystem. (Kneipp, o. D.)

Die Kneipp-Tretanlage befindet sich entlang des Schalderer Bachs, dessen kaltes Wasser zum Kneippen verwendet wird. Zudem enthält dieses Naherholungsgebiet noch einen Barfussweg aus Kieselsteinen, Ästen und Tannenzapfen sowie einen Spielplatz und eine Liegewiese (Vahrn, o. D.a).



Abbildung 9: Kneippanlage Vahrn
Quelle: Brixen Tourismus Genossenschaft, o.D.

Für diejenigen, die die Natur noch intensiver erleben wollen, gibt es zahlreiche Wanderwege in der Umgebung von Vahrn, genauer im Schalderer Tal, welches ausschliesslich durch das Dorf Vahrn erreichbar ist. Beliebte Wanderdestinationen sind die Schrüttenseen, die Karspitze, die Zirmait Alm, der Kastanienweg sowie der Scheibenberg.

Die Schrüttenseen sind kleine Bergseen in Schalders auf 1963m. Der Startpunkt der Wanderung ist fast ausschliesslich mit dem Auto erreichbar und von dort führt ein zweieinhalb Stunden langer Weg durch den Wald an das Ziel. Die Schrüttenseen sind gekennzeichnet durch glasklares sowie eisiges Wasser und um die Seen herum sieht man im Sommer häufig Kühe weiden. An heissen Sommertagen werden die Schrüttenseen auch zum Schwimmen von den Wanderern sowie den Kühen genutzt. Es gibt

allerdings keine Hütte oder Restaurant, in welchem die Wanderer eine Pause machen können, so muss der gesamte Proviant selbst mitgebracht werden. Dafür ist der gesamte Weg sowie das Ziel kaum von Menschenhand berührt und erlaubt ein authentisches Naturerlebnis. (Hiwio, 2021)

Abbildung 10 zeigt eine Aufnahme des grössten Sees der Schrüttenseen, in welchem häufig geschwommen wird, sowie eines weiteren kleinen Sees, welcher zwischen den Bäumen hervorragt.



Abbildung 10: Schrüttenseen
Quelle: Eigenes Foto

Eine weitere beliebte Wanderroute im Schalderer Tal ist die Wanderung auf die Karspitze. Die Karspitze ist ein beliebter Aussichtsblick mit einer Höhe von 2510m und ist sowohl von der Fraktion Schalders als auch Spiluck begehbar. Dieser pyramidenförmige Berg erlaubt eine Sicht auf die Sarntaler Alpen, die Pfunderer Berge, die Plose sowie die Dolomiten, welche sich in der Ferne befinden. (Hiwio, 2020a)

Die Besteigung der Karspitze variiert je nach gewähltem Startpunkt zwischen drei bis sechs Stunden. Auf dem Weg zur Bergspitze befindet sich die Zirmait Alm, welche die einzige wirtschaftlich betriebene Alm im Gemeindegebiet Vahrn und von vielen Seiten erreichbar ist.

Die Zirmait Alm, welche auf 1891m liegt, kann man über den Scheibenberg, von Spiluck oder von Schalders aus bewandern. Diese Alm wird von der Familie Mulser bewirtet, welche hohen Wert auf eine authentische Erfahrung legt. So lebt die Familie von Anfang Juni bis Ende September mit Kühen, Schweinen, Esel, Pferd, Katzen und Hund auf der Alm. Es wird auf kitschige Tischdecken sowie Bedienung in Lederhose und Dirndl verzichtet, stattdessen wird traditionell auf dem Holzherd gekocht. Aktuell wird die Alm noch sehr stark von Einheimischen besucht und weniger von auswärtigen Touristen. (Mayr, 2019)

Abbildung 11 zeigt die Zirmait Alm und den Authentizitätsfaktor, welchen diese Hütte weiterhin besitzt. Um das Wandererlebnis im Schalderer Tal zu steigern, können die verschiedenen Wanderaktivitäten anhand von Rundwanderungen miteinander kombiniert werden.



Abbildung 11: Zirmait Alm
Quelle: Hiwio, 2019

Ein weiterer beliebter Wanderweg ist der Kastanienweg oder auch «Keschtnweg», dieser findet seinen Startpunkt in Vahrn und erstreckt sich anschliessend über 90 km bis nach Terlan und Vilpian. 2021 endete der Kastanienweg noch beim Schloss Runkelstein, nun wurde der beliebte Wanderweg um circa 30 km verlängert. Dieser Weg ist im Herbst besonders zu empfehlen, da in dieser Jahreszeit der Wald sowie die Weinberge in unterschiedlichen Rottönen strahlen. Eine Variante des Keschtnwegs führt auch zum Vahrner See, welcher sich im Norden des Dorfzentrums befindet. (Südtirol Kompakt, 2022) Auch in der Wintersaison ist Vahrn bzw. das Schalderer Tal ein beliebter Zufluchtsort, da es einen Startpunkt für Skitouren sowie eine Rodelbahn in Spiluck bietet (Hiwio, 2020b).

Eine touristische Herausforderung, welche es für die Gemeinde Vahrn zu lösen gilt, ist einerseits die Erhöhung des Bekanntheitsgrades, was in Kapitel 5 deutlich zum Vorschein kommt, sowie die Erreichbarkeit. Aktuell sind die Touristen vor allem für Wanderungen oder Skitouren im Schalderer Tal noch stark auf das Auto angewiesen. Zudem ist die Fraktion Vahrn durch die Autobahn sowie die Eisenbahn räumlich stark abgegrenzt, welches die Erweiterung der Infrastruktur beeinträchtigt (Parschalk, o. D.). So weist das Oberdorf⁴ Vahrn kaum Hotels und Betten auf, wohingegen in Neustift mehrerer Hotels präsent sind.

⁴ Als Oberdorf wird jenes Gebiet in Vahrn bezeichnet welches im Süden durch die Autobahntunnelung abgetrennt wird. Das Oberdorf bildet das Herzstück der Gemeinde Vahrn, hier befindet sich auch das Gemeindehaus mit seinen Ämtern.

Dieses Anwendungsgebiet eignet sich für die ersten beiden Schritte des SGDM sowie den Besucherstromansatz, da noch keine Daten bezüglich der Besucherströme erhoben wurden und eine Analyse mittels Big Data nicht zu empfehlen ist, da es sich um eine Bergregion handelt, in welcher das Erfassen einer Grosszahl an Daten erschwert bis teilweise unmöglich ist. Somit wird das in Kapitel 2.4 beschriebene Problem des Umgangs mit Big Data anhand der Analyse von Kartenausschnitten des Gebiets Vahrn überwunden. Die vorliegenden Forschungsfragen werden mittels einer explorativen und qualitativen Feldforschung, welche auf einem Workshop sowie Interviews basiert, beantwortet. Das genauere Vorgehen wird im folgenden Kapitel beschrieben.

4 Methodik

Dieses Kapitel befasst sich mit der Methodik, die für die Gewinnung der empirischen Daten angewandt wurde. Hierbei wird zunächst auf die Eingrenzung des Untersuchungsumfangs eingegangen und in einem weiteren Schritt der Prozess der Datenerhebung erläutert.

4.1 Eingrenzung des Untersuchungsumfangs

Wie bereits in Kapitel 2.5 erwähnt, beschränkt sich diese Arbeit auf die ersten beiden Schritte des SGDM mit einer Erweiterung durch den Besucherstromansatz. Zunächst sollen gemäss des SGDM die strategischen Geschäftsfelder bzw. Besucherströme anhand von Kartenausschnitten mit passender Legende identifiziert und klassifiziert werden. Zudem werden Attraktionen und Aktivitäten innerhalb des Besucherstroms auf dem Kartenabschnitt skizziert, was der Dimension des Besucherstromansatzes entspricht. Diese Informationen dienen als Grundlage und werden mittels der variablen Geometrie zusammengeführt, um anschliessend eine Analyse und Formulierung der Handlungsempfehlungen für das gesamte Untersuchungsgebiet Vahrn durchzuführen. Es gilt zu betonen, dass die Formulierung von Handlungsempfehlungen gemäss dem klassischen SGDM nach den ersten beiden Schritten etwas verfrüht wäre, aber dies wird dennoch vollbracht, da eine Berücksichtigung aller sechs Schritte über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen würde.

4.2 Datenerhebung

Die Daten zu den Besucherströmen wurden mittels eines Workshops sowie Einzelinterviews erfasst, wobei folgende Tourismusvertreter und Vertreter des Gebiets beteiligt waren:

- Dietmar Pattis: Vizebürgermeister der Gemeinde Vahrn, Zuständigkeit im Bereich Tourismus
- Hubert Mair: Projektmanager bei Brixen Tourismus
- Toni Jöchler: Betreiber Tschiedererhof, Landwirtschaft und Urlaub auf dem Bauernhof
- Michael Pacher: Sommelier im Familienbetrieb Hotel Pacher
- Juliane Gasser Pellegrini: ehemalige Gemeinderätin in Vahrn sowie ehemalige Direktorin der Fachschulen für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung Salern und Dietenheim
- Fabian Schenk: Verwalter des Kloster Neustifts

Die ersten vier genannten Personen trafen sich in Form eines Workshops am 30. März 2023 in einem Gemeinderaum in Vahrn. Nach einer kurzen Erläuterung des Themas und des Ziels der Datenerhebung wurden die strategischen Besucherströme auf die bereitgelegten Kartenausschnitte gezeichnet und mittels der Legende genauer beschrieben. Es wurden einerseits Kartenausschnitte mit einer breiter gefassten Perspektive und andererseits Kartenausschnitte mit einem detaillierteren und vergrösserten Massstab verwendet. Somit konnten die diversen Besucherströme bestmöglich eingezeichnet werden.

Die Informationen wurden anhand der zusätzlich geführten Einzelinterviews revidiert und ergänzt, dabei variierte die Länge der geführten Gespräche zwischen einer und zwei Stunden.

Die erfassten Besucherströme wurden im Nachgang digitalisiert und relevante Punkte wurden aus besseren Lesbarkeitsgründen beschriftet. Gemäss des Besucherstromansatzes sind die Attraktionen auf den Kartenausschnitten mit einem roten Quadrat sowie Aktivitäten mit einem roten kreisförmigen Pfeil versehen. Bei den potenziellen und zukünftigen Besucherströmen, welche identifiziert wurden, sind die Besucherströme blau markiert, damit eine schnelle Unterscheidung zwischen aktuellen und zukünftigen Strömen möglich ist.

Nach einer genaueren Beschreibung der einzelnen Besucherströme im folgenden Kapitel, kommt auch die variable Geometrie, welche den zweiten Schritt des SGDM darstellt, zum Einsatz, um darauf basierend Handlungsempfehlungen für das gesamte Gebiet Vahrn zu formulieren.

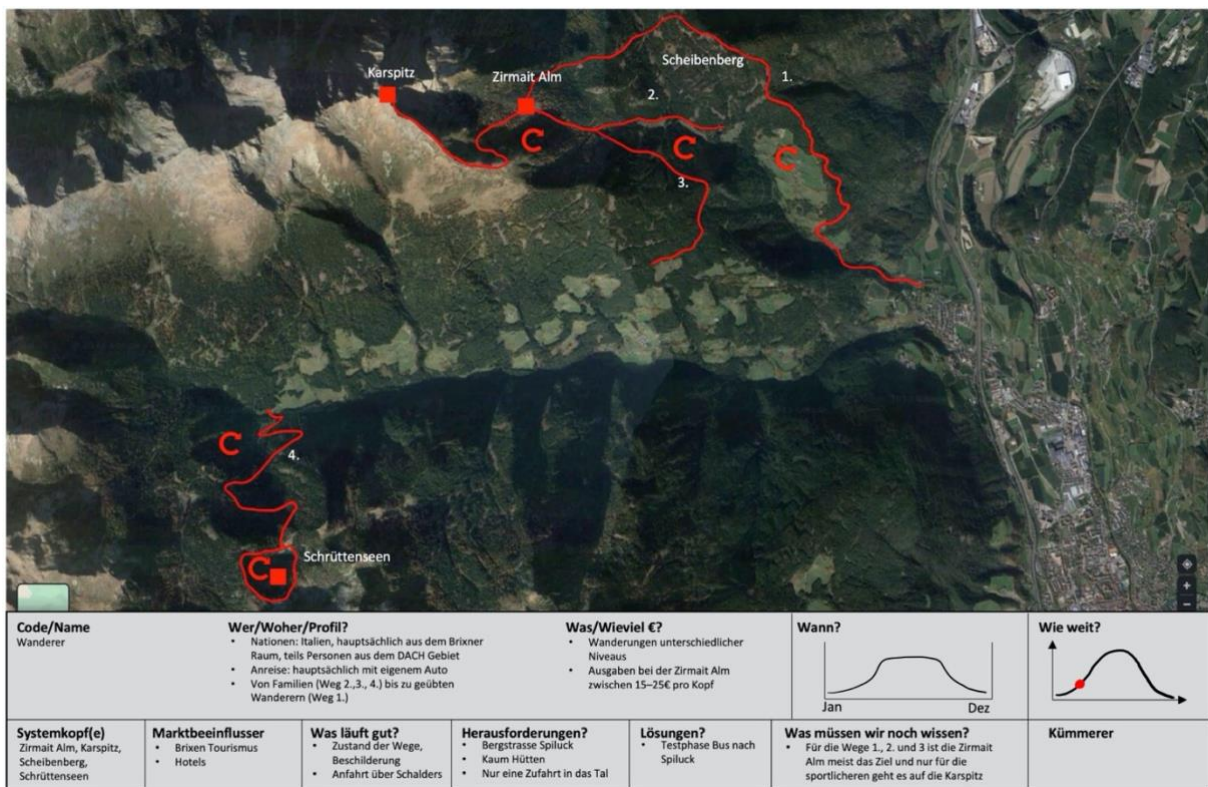


Abbildung 12: Beispiel eines Besucherstroms
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5 Resultate und Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel werden die Resultate der empirischen Feldforschung präsentiert und mit der Theorie aus Kapitel 2 zusammengeführt. Zunächst werden die Besucherströme einzeln erläutert, hierbei werden zuerst die aktuellen Besucherströme betrachtet. Im darauffolgenden Unterkapitel wird ein kurzer Blick auf die potenziellen und zukünftigen Ströme geworfen. Bei der Beschreibung der Besucherströme wird versucht, eine möglichst originalgetreue Wiedergabe der in den Gesprächen erhaltenen Informationen zu gewährleisten. Der Reihenfolge der beschriebenen Besucherströme kommt hierbei keine besondere Bedeutung zu. Zu betonen gilt, dass ein Besucherstrom bereits mehrere thematisch passende Unterströme zusammenfasst, da diese grösstenteils gleiche Eigenschaften aufweisen. Auf die Unterschiede wird ebenfalls vertieft eingegangen. Für eine detaillierte Kartenansicht aller einzelnen Ströme, kann auf den Anhang zurückgegriffen werden.

In einem zweiten Schritt kommt die variable Geometrie zur Anwendung und eine Synthese-Karte wird erstellt. Diese soll dazu dienen, allgemeine Schlüsse, die die Gesamtdestination betreffen, zu ziehen und gibt zudem einen Überblick über die vorher beschriebenen Besucherströme. Schlussendlich werden Handlungsempfehlungen für die Destination abgeleitet und formuliert.

5.1 Bestehende Besucherströme

In einem ersten Schritt werden nun die erfassten aktuellen Besucherströme identifiziert und beschrieben. Der Fokus liegt hierbei auf Besuchern, welche aus touristischen Gründen das Gebiet besuchen. Es kann sich dennoch sowohl um auswärtige als auch um einheimische Touristen handeln. Die aktuellen Besucherströme sind alle in rot gekennzeichnet.

5.1.1 Wanderer

Unter dem Besucherstrom «Wanderer» werden all diejenigen zusammengefasst, die in das Schalderer Tal kommen, um dort in den Bergen wandern zu gehen. Die Anreise geschieht hauptsächlich mit dem Auto, wofür es in Spiluck sowie in Schalders einige wenige Parkmöglichkeiten gibt. Zu betonen gilt hier, dass die Bergstrasse nach Spiluck nicht einfach befahrbar ist und ungeübte Bergstrassenfahrer in Schwierigkeiten geraten können. Die Strasse nach Schalders hingegen stellt keine grösseren Probleme dar.

Die am häufigsten begangenen Wanderrouten führen einerseits zur Zirmait Alm bzw. zur Karspitze und andererseits zu den Schrüttenseen. Die Wanderer kommen grösstenteils aus dem Brixner Raum sowie vereinzelt aus dem DACH-Gebiet. Die vier eingezeichneten Wanderrouten weisen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf, wobei Weg 1. als anspruchsvoll und die restlichen drei Routen als einfach bis mittel eingestuft werden können, daher sind letztere eher für Familien und Weg 1. für geübte Wanderer geeignet (vgl. Abbildung 13). Der Weg 1. startet in Vahrn und führt anschliessend über den

Scheibenberg hin zur Zirmait Alm und schlussendlich auf die Karspitze. Die Gesamtdauer dieser Wanderung beträgt ca. sechs Stunden. Auch die Wege 2. und 3. können bis zur Zirmait Alm oder für sportliche Wanderer bis zur Karspitze gegangen werden und starten einerseits von Spiluck (Weg 2.) und andererseits von Schalders (Weg 3.). Die Zirmait Alm ist die einzige Alm in diesem Gebiet und Besucher kehren hier zum Mittagessen oder für eine kleine Stärkung ein. Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einnahmen durch einen Besucher liegen hierbei zwischen 15 bis 20 €. Bei der Wanderung zu den Schrüttenseen (Weg 4.) besteht keine Möglichkeit zur Einkehr in eine Hütte.

Besucher kommen in den heissen Sommermonaten in das Schalderer Tal zum Wandern, da es einen Rückzugsort mit unberührter Natur und ausreichend Schatten bietet. Somit ist der Besucherstrom der «Wanderer» hauptsächlich in den Sommermonaten von Juni bis August existent. Die Hauptaktivität des Stroms ist das Wandern, wobei bei den Schrüttenseen noch die Möglichkeit besteht, schwimmen zu gehen. Diese Aktivitäten sind mit roten kreisförmigen Pfeilen eingezeichnet und führen zu den jeweiligen Attraktionen, die mit roten Quadraten gekennzeichnet sind. Bezüglich der Lebenszyklusphase befindet sich dieser Strom eher noch in seinen Anfängen. Die Wege sowie Beschilderung sind zwar in einem guten Zustand, dennoch könnte dieser Strom noch mehr an Bekanntheit und Infrastruktur (Hütten, Parkplätze etc.) vertragen. Aktuell gehen viele auswärtige Touristen noch auf die Plose, den Hausberg von Brixen, und kennen das Angebot im Schalderer Tal gar nicht. Da dieses Tal nur von einem Zugang befahrbar ist, gibt es auch keinen Durchzugsverkehr, was bedeutet, dass Besucher sich im Voraus aktiv dafür entscheiden müssen, in dieses Tal zu fahren. Die Marktbeeinflusser dieses Stroms sind die Hotels und die Genossenschaft Brixen Tourismus, welche sowohl für die touristische Vermarktung von Brixen als auch von Vahrn zuständig ist.

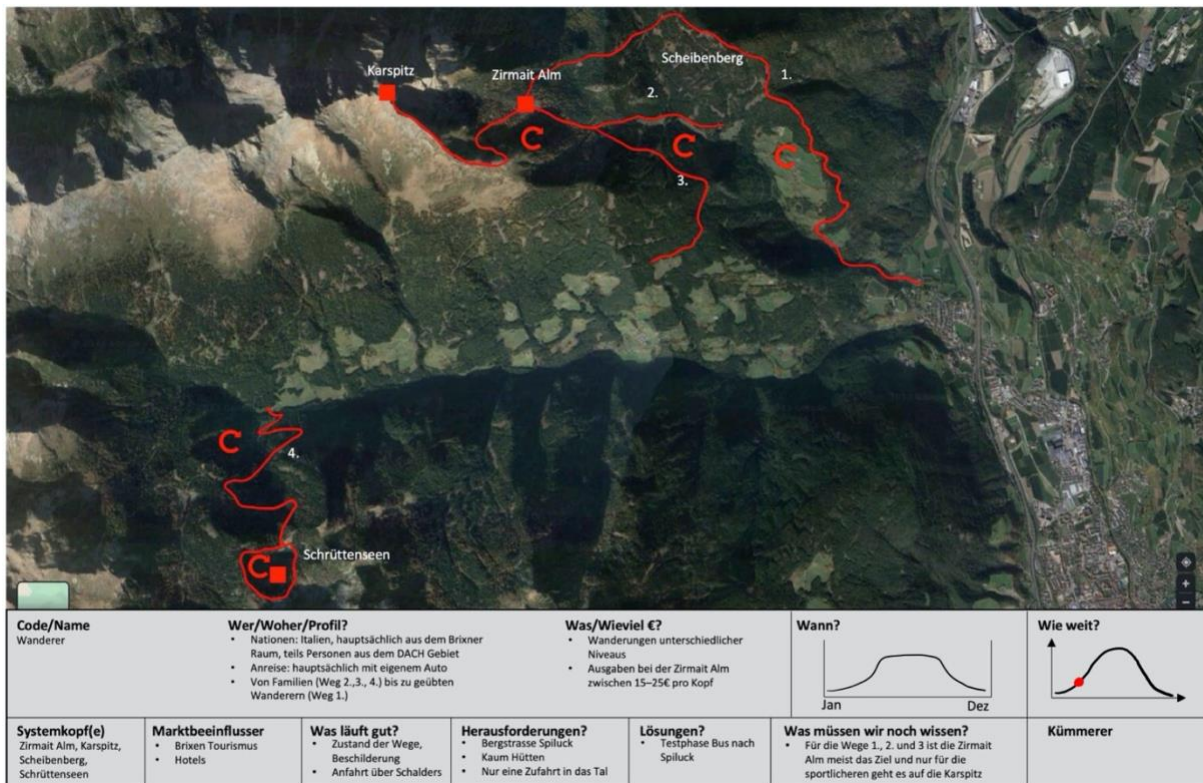


Abbildung 13: Besucherstrom Wanderer

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.1.2 Törggele – Geher

Der Besucherstrom «Törggele – Geher» verfolgt die Hauptaktivität des Törggelen, dies ist wie bereits in Kapitel 3.3 erwähnt, eine Südtiroler Tradition, bei welcher der frische Wein sowie lokale Köstlichkeiten in den verschiedenen Buschenschänken verspeist werden. Die Buschenschänke öffnen hierfür jährlich ihre Türen von Mitte September bis Mitte Dezember. Dies ist somit auch die Saison, in welcher der Besucherstrom aufkommt.

Bei den Törggele – Gehern handelt es sich zu 50% um Einheimische Südtiroler und zu 50% um Personen aus dem DACH-Gebiet. Die Tradition des Törggelen ist ein gesellschaftliches Erlebnis, weshalb es sich meist um grössere Gruppen handelt, die gemeinsam Törggelen gehen wie beispielsweise Familien, Freundesgruppen, Arbeitskollegen, Sportvereine, Jahrgangstreffen, organisierte Reisegruppen etc. Der Besucherstrom kann somit aus relativ heterogenen Personengruppen bestehen, sie verfolgen jedoch alle sehr homogene Wege. Teil des Törggelen ist auch die Herbstwanderung zum Buschenschank. Hierfür parken die Besucher entweder etwas abgelegen vom Buschenschank ihr Auto, kommen direkt zu Fuss aus Brixen oder fahren mit dem öffentlichen Verkehr nach Vahrn und wandern von dort zum Ziel. In Neustift verlaufen die Törggele-Wanderwege hauptsächlich durch die Weinberge und neben dem Fluss Eisack, entlang welchem die Besucher von Brixen nach Neustift spazieren. In Vahrn befinden sich die Wege inmitten der Kastanienwälder und führen teils entlang des bekannten Kastanienwegs, welcher anschliessend durch weite Teile Südtirols führt (vgl. Kapitel 3.4).

Das Törggelen beinhaltet ein drei Gänge Menü aus lokalen und selbsthergestellten Köstlichkeiten, wie Schlutzkrapfen und Knödel, einer grossen Fleischplatte (genannt Schlachtplatte) als Hauptspeise und süssen Krapfen sowie Kastanien als Nachspeise begleitet mit selbstgemachtem Apfelsaft und frischem Wein. Die Pro-Kopf-Ausgaben liegen hierbei zwischen 40 bis 50 €. Der Lebenszyklus dieses Stroms befindet sich bereits in der Reifephase, jährlich sind alle Buschenschänke stark ausgebucht und ein Rückgang ist in den nächsten Jahren noch nicht zu erwarten. Schätzungen zufolge kommen jährlich Zehntausende an Besuchern zum Törggelen. Die Systemköpfe, ohne welche es dieses Angebot nicht geben würde, sind die verschiedenen Buschenschänke: Hubenbauerhof, Gschlösslerhof, Griesserhof, Köfererhof, Pacherhof, Strasserhof und dem Hof zum Alten Moar. Es gilt es zu betonen, dass sich das Törggele-Angebot in den letzten Jahren in Neustift leicht verkleinert hat. Das Törggelen hat im Eisacktal eine langjährige Tradition, weshalb die einheimischen Besucher meist über das Angebot durch Mund zu Mund Werbung erfahren, für auswärtige Besucher spielt der Brixen Tourismus mit seiner Website eine wichtige Rolle.

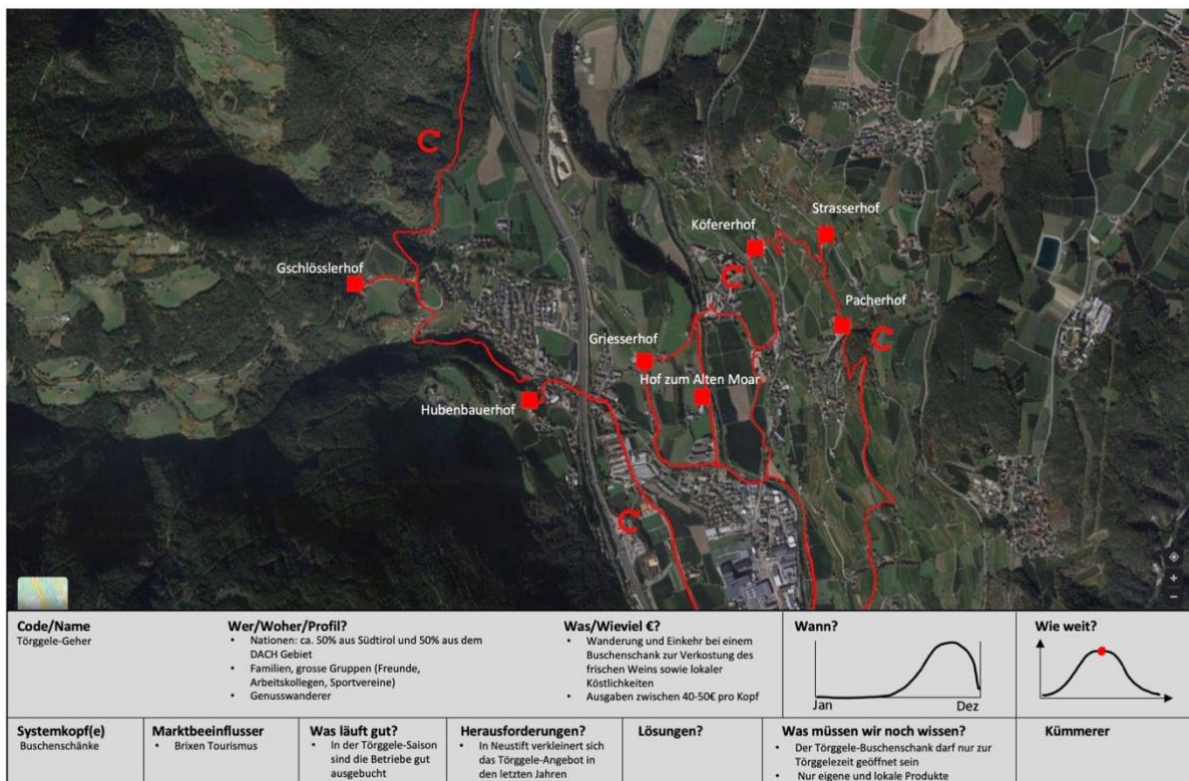


Abbildung 14: Besucherstrom Törggele – Geher
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.1.3 Kloster Neustift – Besucher

Die «Kloster Neustift – Besucher» stellen bei weitem den grössten Besucherstrom im Gebiet Vahrn mit circa 110000 jährlichen Besuchern dar. Dabei handelt es sich um all diejenigen, die das Kloster in Neustift mit dessen zahlreichen Angeboten besuchen. Dieser Besucherstrom lässt sich in drei konkretere Unterströme unterteilen: die Museumsbesucher, diejenigen, die an Weinbergführungen teilnehmen und jene, die an Veranstaltungen im Rahmen des Bildungshauses teilnehmen. Dabei bilden die

Museumsbesucher den grössten Strom mit jährlich 55000 Besuchern, anschliessend kommt das Bildungshaus mit etwa 30000 Besuchern und die Weinbergführungen mit 15000 Besuchern. Bei den restlichen 10000 Besucher handelt es sich teilweise um jene, die das Kloster Neustift beispielsweise besuchen, jedoch keine Aktivität buchen und daher auch nichts bezahlen. Der Museumsbesuch sowie die Weinbergführungen sind hierbei immer von Montag bis Samstag möglich, bei der Weinbergführung findet meist eine anschliessende Weinverkostung statt. Das Bildungshaus bietet jährlich über 1000 Veranstaltungen an, welche im Inhalt stark variieren können. Zudem gibt es einen Klostergarten, welcher aber nur von Mai bis Oktober jeweils von Donnerstag bis Sonntag geöffnet ist. An Sonntagen sowie kirchlichen Feiertagen bleibt das Kloster Neustift für Besucher geschlossen.

Die Besucher aller drei Ströme kommen zu 40% aus Italien und zu 40% aus dem DACH-Raum, die restlichen 20% sind sehr international, wobei Personen aus den USA sowie Frankreich den grössten Anteil bilden. Hierbei handelt es sich bei den Italienern meist um Familien, bei den Personen aus dem DACH-Gebiet sind es vermehrt Rentner über 60 Jahren und die internationalen Besucher sind tendenziell jünger (20 bis 30 Jahre). Die Anfahrt zur Attraktion in Neustift findet grösstenteils durch organisierte Reisen mit entsprechenden Reisebussen statt, wobei in den letzten Jahren die Besucher auch vermehrt aus Brixen zu Fuss nach Neustift spazieren.

Die Attraktion des Kloster Neustifts ist sehr beliebt für Besucher, welche eigentlich die Nachbardestination Brixen besuchen und für einen Tagesausflug nach Neustift kommen. Die Genossenschaft Brixen Tourismus wirbt zudem auch stark mit dem Kloster. Somit herrscht eine enge Verbindung zwischen der Destination Brixen und der Attraktion Kloster Neustift. Der Besucherstrom Kloster Neustift – Besucher ist von Ostern bis Allerheiligen (1. November) sowie von Dezember bis zum 8. Januar stark präsent mit den meisten Besuchern in den Monaten August und September. Dies spiegelt auch den allgemeinen Tourismuszyklus in Südtirol wider. Im August besteht der Besucherstrom hauptsächlich aus Italienern wohingegen sich im September der Strom stark aus Besuchern der DACH-Region zusammensetzt. Letztere kommen nach Südtirol, um zu törggelen und besuchen untertags das Kloster Neustift. Der Aufenthalt für die jeweiligen Aktivitäten liegt bei einer Stunde für den Museumsbesuch sowie bei eineinhalb Stunden für Teilnehmer der Weinbergführung. Bei den Veranstaltungen im Bildungshaus kann die Aufenthaltsdauer variieren, die Pro-Kopf-Ausgaben liegen dabei zwischen 70 bis 100 €.

Die Museumsbesucher bezahlen 10 € Eintritt und geben insgesamt im Durchschnitt 20 € im Kloster Neustift aus. Die Teilnahme an einer Weinbergführung kostet 20 € und mit häufig verbundenem Kauf eines Weines geben Personen dieses Stroms im Durchschnitt 50 € bei ihrem Besuch aus. In der Hochsaison in den Monaten August und September finden täglich mehrere Weinbergführungen statt.

Marktbeeinflusser sind neben dem bereits erwähnten Brixen Tourismus auch die eigenen Kanäle auf Facebook und Instagram. Der Erhalt des Klosters sowie das touristische Angebot funktionieren sehr gut,

jedoch bringen diese zwei Punkte auch Herausforderungen mit sich. Einerseits besteht eine grosse Herausforderung in den Spitzenmonaten (August und September) dabei, die Koordination der Besucher zu bewältigen. Das Kloster Neustift ist eine sehr beliebte Schlechtwetterdestination und genau an diesen Tagen besteht die Herausforderung die Menschenmassen mit dem gegebenen Personal strukturiert zu leiten. Andererseits ist eine weitere Herausforderung des Klosters die Instandhaltung der gesamten Infrastruktur, welche sich auf einer Fläche von zwei Hektar erstreckt.

Der Besucherstrom befindet sich in der Sättigungsphase und damit er nicht in eine Rückgangsphase gelangt, ist es entscheidend, dass das Angebot vor allem für junge Personen, welche vermehrt eine geringere Affinität zur Religion haben, attraktiv gemacht wird, da diese Besucher die Zukunft darstellen. Die geringere religiöse Affinität in der Gesellschaft zeigt sich auch in folgendem Beispiel, welches im Interview mit dem Verwalter des Klosters genannt wurde: Sobald der Prälat⁵ über den Klosterplatz spaziert, kommt der Besucher aus Italien zu ihm und möchte direkt ein Foto schiessen. Der Österreicher grüsst den Prälat noch freundlich, wohingegen der deutsche Besucher ihn überhaupt nicht anschaut, da er auch seine Rolle und Bedeutung nicht kennt.

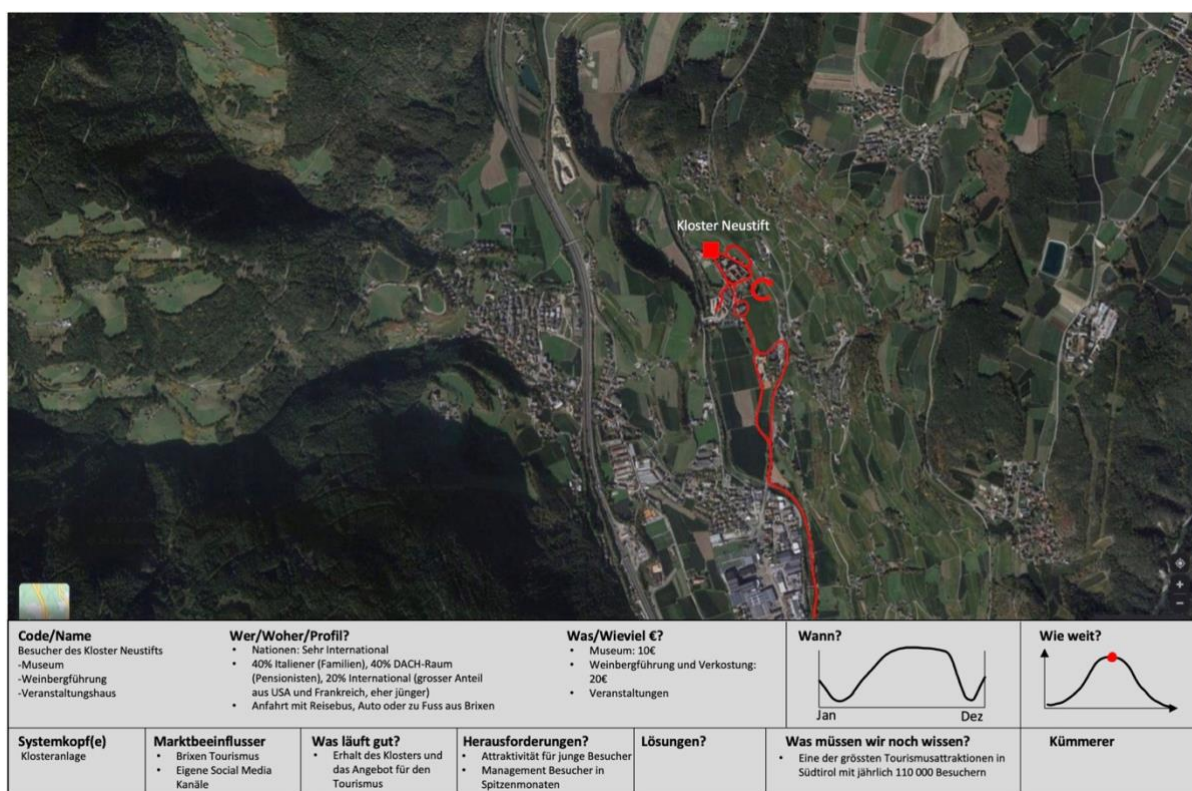


Abbildung 15: Besucherstrom Kloster Neustift – Besucher
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S. 31

5.1.4 Kneipp – Geher

Die «Kneipp – Geher» sind all diejenigen, die das Angebot der Kneippanlage in Vahrn nutzen. Zu den Kneipp – Gehern zählen hauptsächlich Besucher aus dem Brixner Raum. 70% davon kommen direkt

⁵ Der Prälat kann in der katholischen Kirche der Inhaber der Kirchengewalt (z. B. Bischof, Abt), eines hohen kurialen Amtes der römischen Kirche oder Träger eines vom Papst verliehenen Ehrentitels sein (Duden, o. D.)

aus dem Gemeindegebiet Vahrn. Es handelt sich um einen sehr homogenen Besucherstrom, der stark aus Familien mit Kindern besteht. Hinzu kommen noch die Teilnehmenden von Sommercamps für Kinder, welche oftmals eine Exkursion zu der Kneippanlage vornehmen.

Die Kneippanlage befindet sich im Wald entlang des Schalderer Bachs und spendet somit an heissen Sommertagen viel Frische und Abkühlung. Der Besucherstrom wird stark in den Sommerferien genutzt, d.h. von Juni bis August. Neben der Kneippanlage selbst gibt es noch einen Barfussweg sowie einen Spielplatz mit einer grossen Liegewiese. Um zu der Kneippanlage zu gelangen, startet man bei einem Parkplatz (Anfang des Besucherstroms auf der Karte) und geht für circa zehn Minuten entlang eines Waldweges. Dieser Weg spendet zwar viel Schatten, er ist jedoch nicht genügend gesichert für Kleinkinder. Zudem gewährleistet er auch keine Barrierefreiheit, weshalb nicht jeder das Angebot der Kneippanlage nutzen kann.

Dieser Besucherstrom befindet sich noch in der Anfangsphase seines Lebenszyklus, denn trotz einer sehr gepflegten Anlage ist der Bekanntheitsgrad und die jährliche Anzahl an Personen noch eher gering und stark auf lokale Nutzer begrenzt. Schätzungen zufolge liegt die jährliche Besucherzahl im unteren Tausender Bereich. Der Besucherstrom generiert kaum bis keine Einnahmen für die Destination, da die Nutzung der Kneippanlage kostenfrei ist und Verpflegung meist selbst mitgebracht wird. Der einzige Systemkopf dieses Besucherstroms ist die Kneippanlage und die Aktivität, die an diesem Systemkopf ausgeführt wird, ist das Kneippen. Marktbeeinflusser gibt es kaum, weshalb das Angebot einen geringen Bekanntheitsgrad aufweist, dennoch ist es vor allem für Einheimische ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet.

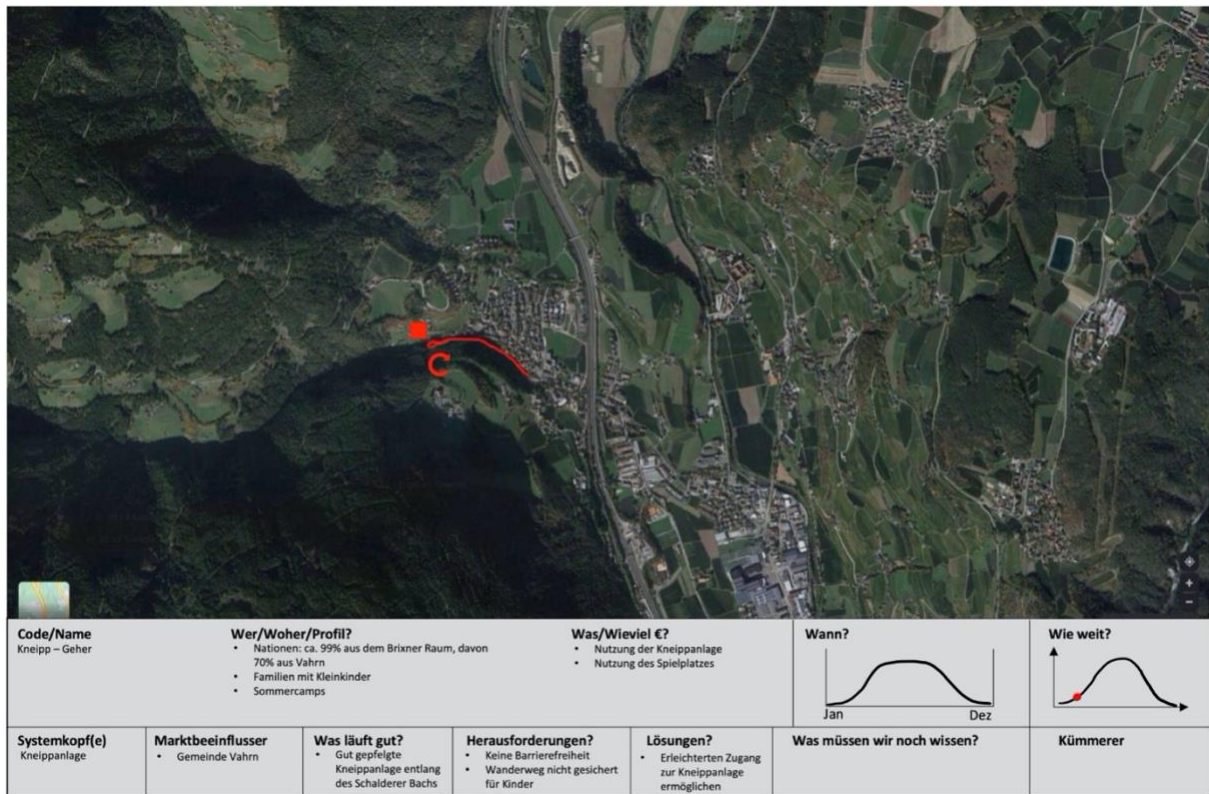


Abbildung 16: Besucherstrom Kneipp – Geher
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.1.5 Rodler

Wie der Name bereits verrät, handelt es sich bei dem Besucherstrom der «Rodler» um all diejenigen, die in der Wintersaison mit der Rodel den verschneiten Weg hinunterfahren. Die Rodelbahn Spiluck ist neben der Rodelbahn auf der Plose bei Brixen eine der wenigen Rodelbahnen im Grossraum Brixen.

Die Besucher dieses Stroms sind grösstenteils Einheimische aus dem Brixner-Raum jeglichen Alters, welche das Wintersportangebot nutzen möchten. Die Anreise geschieht mit dem Auto und es besteht eine Parkmöglichkeit in der Nähe des Gostnerhofs in Spiluck (selber Parkplatz wie für die «Wanderer» des Weges 2.). Hier gilt es wieder zu betonen, dass diese Bergstrasse vor allem in winterlichen Konditionen nicht einfach befahrbar ist.

Die Schneewanderung an die Spitze dauert circa eineinhalb bis zwei Stunden und nach einer kurzen Pause kann die Abfahrt mit der Rodel, welcher den Hauptgrund des Besucherstroms darstellt, beginnen. An der Spitze der Rodelbahn auf 1808m gibt es keine Möglichkeit zur Einkehr in eine Hütte. Dies ist nur am Ende möglich – beispielsweise beim Gostnerhof in Spiluck. Die einzige Einnahmequelle ist daher auch die Einkehr am Ende der Aktivität in ein Restaurant in Spiluck, wo 15 bis 20 € pro Kopf ausgegeben werden. Dieser Besucherstrom ist nur in den Wintermonaten präsent und die Dauer des Stroms variiert je nach Schneekonditionen. Es kann gesagt werden, dass die Rodler von Dezember bis Februar hauptsächlich das Angebot der Rodelbahn nutzen. Trotz gut präparierter Rodelbahn ist der Bekanntheitsgrad sowie die Infrastruktur (keine Hütte an der Spitze, keine Möglichkeit für den Verleih von Rodeln) noch ausbaufähig, weshalb sich der Besucherstrom noch in seiner Anfangsphase befindet.

Zudem sind das Nachfragenetzwerk bzw. die Marktbeeinflusser noch kaum vorhanden, was den geringen Bekanntheitsgrad erklärt.

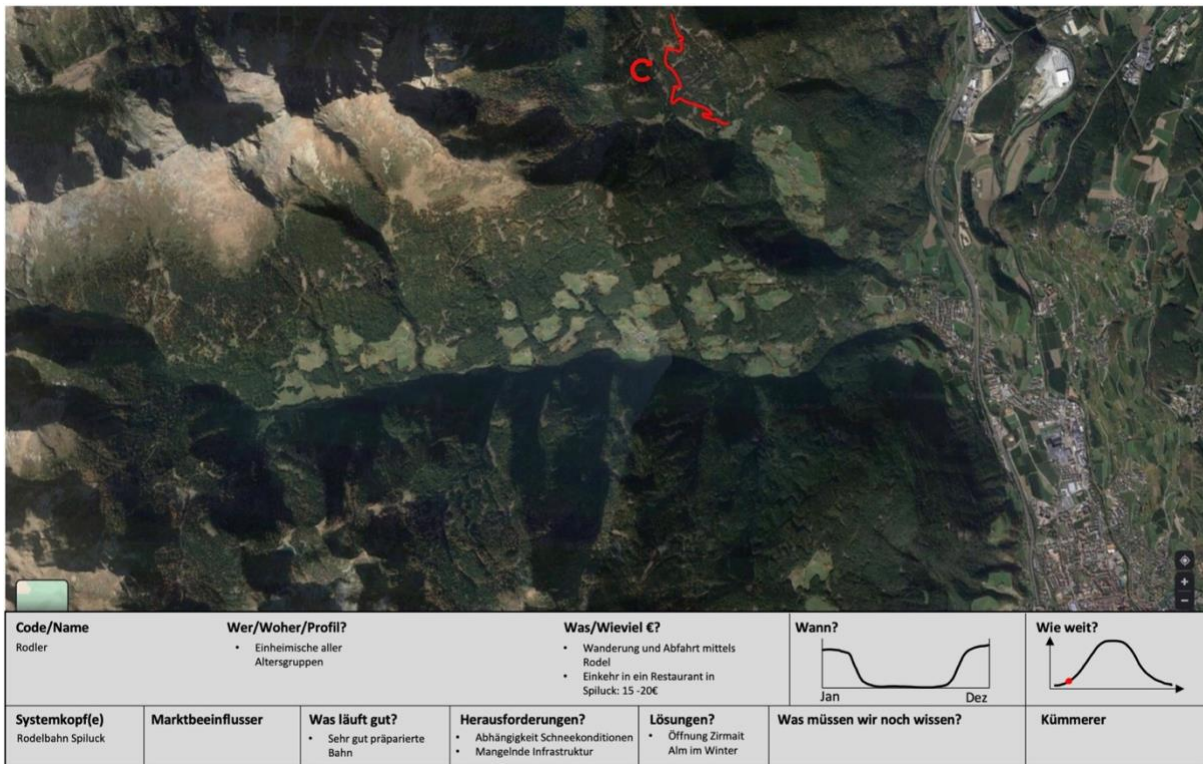


Abbildung 17: Besucherstrom Rodler
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.1.6 Skitourengeher

Ein weiterer Besucherstrom, der nur in den Wintermonaten existiert, ist jener der «Skitourengeher». Ausgehend vom Schalderer Tal gibt es mehrere Bergspitzen, welche mittels einer Skitour begangen werden können. Da es keine Skilifte oder andere Wintersportanlagen gibt, können Skitourengeher ungestört die Spitzen besteigen.

Dieser Besucherstrom besteht hauptsächlich aus Personen aus dem Brixner Raum, welche sportlich sind und bereits Erfahrung im Bereich Skitouren gesammelt haben. Die Anreise geschieht mit dem Auto und die Parkmöglichkeit ist die selbe wie für Wanderer, die im Sommer zu den Schrüttenseen gehen (Weg 4.). Von dort aus bestehen mehrere Möglichkeiten, unterschiedliche Bergspitzen zu besteigen. Je nach Wetterkondition und Erfahrungsgrad kann dies variieren. In der Karte sind beispielhaft Skitouren auf das Schrotthorn, das Plankenhorn sowie das Kaserbacher Hörndl (mit einem roten Quadrat markierte Attraktionen) eingezeichnet. Die Routen sind indikativ, da Skitouren keine ausgeschilderten Wege aufweisen und je nach Wetterkondition eine etwas unterschiedliche Route gewählt wird.

Das Besteigen sowie die darauffolgende Abfahrt stellen die Aktivität dar, für welche der Besucherstrom in das Schalderer Tal kommt. Sowohl auf den Bergspitzen als auch unmittelbar beim Parkplatz gibt es keine Hütten, was bedeutet, dass dieser Besucherstrom in das Schalderer Tal kommt ohne irgendetwas auszugeben und daher der Destination auch keinen finanziellen Mehrwert bietet. Andererseits benötigt

dieser Besucherstrom keine eigenen Aufwendungen bezüglich Infrastruktur und ist hauptsächlich abhängig von den Schneekonditionen. Die Hauptsaison des Stroms ist in den Monaten Januar bis März. Bezüglich der Lebenszyklusphase befindet sich dieser Strom noch in seinen Anfängen und könnte in Zukunft mit weiterer Infrastruktur vor allem im Tal ausgebaut werden.

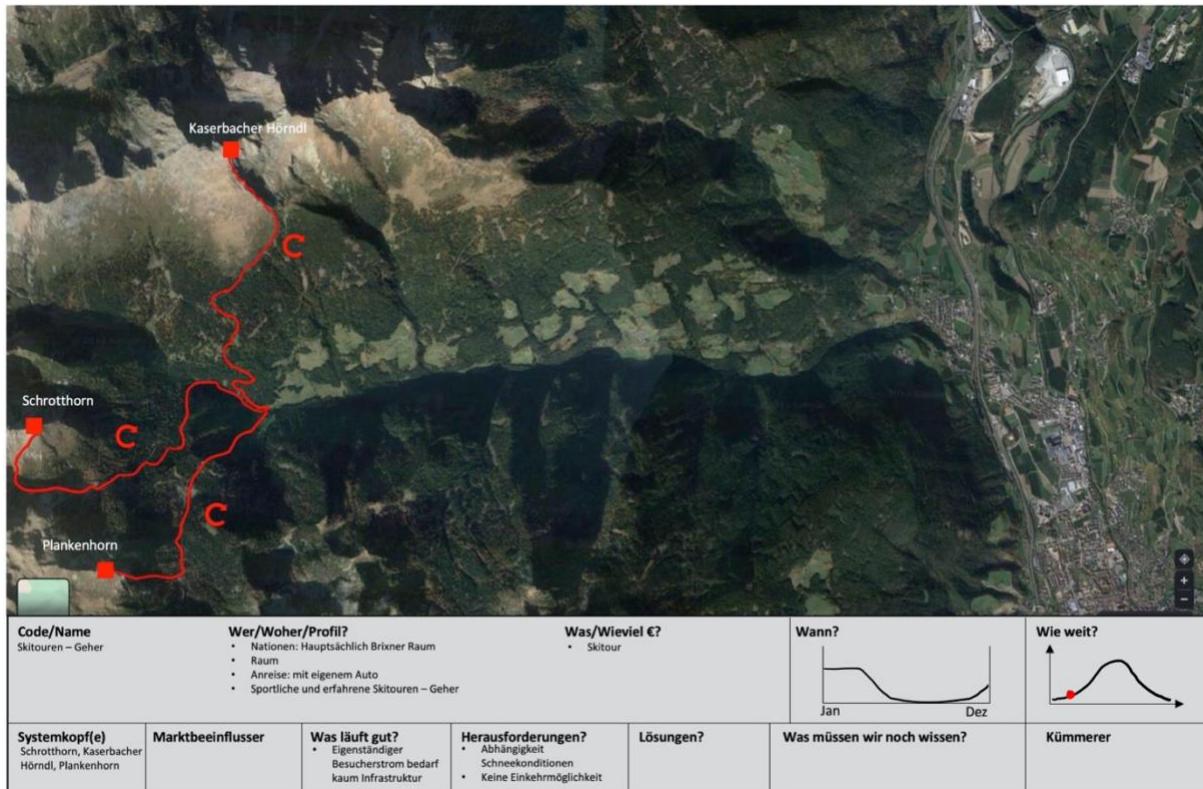


Abbildung 18: Besucherstrom Skitouren – Geher
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.2 Zukünftige Besucherströme

In einem zweiten Schritt werden die potenziellen und zukünftigen Besucherströme erläutert. Auch diese wurden innerhalb der empirischen Feldforschung untersucht und auf den jeweiligen Kartenausschnitten eingezeichnet. Es handelt sich um zukünftige und potenzielle Besucherströme, da es aktuell noch an fehlender Infrastruktur oder anderen Variablen mangelt, weshalb diese Besucherströme noch nicht existent sind. Aus diesem Grund handelt es sich bei der Beschreibung der Legende um Schätzungen und Stossrichtungen, in welche sich die jeweiligen Besucherströme bewegen könnten und der Fokus liegt dabei bei der Ausschöpfung des vollen Potentials, welches die Destination Vahrn zu bieten hat. Auf die Einschätzung der Lebenszyklusphase wird verzichtet, da alle Ströme noch entstehen müssen. Zudem sind diese Besucherströme in blau gekennzeichnet, um sie von den aktuellen Besucherströmen zu unterscheiden.

5.2.1 Schwimmer (Vahrner See)

Bei dem potenziellen Besucherstrom der «Schwimmer» am Vahrner See handelt es sich um all diejenigen, die zum Vahrner See spazieren oder hinfahren, um dort an heissen Sommertagen Erfrischung im kühlen Wasser zu finden. Dabei kommen die Besucher grösstenteils aus dem Brixner Raum sowie aus dem DACH-Raum, welche für einen Wanderurlaub nach Südtirol kommen und einen Tagesausflug zum Vahrner See vornehmen. Vor allem Familien und Naturliebhaber zählen zu diesem Besucherstrom. Wie bereits erwähnt, kann eine Wanderung ausgehend von Vahrn und entlang des Kastanienwegs bis zum Vahrner See unternommen werden. Anschliessend wird die Aktivität des Schwimmens im See vollbracht und ein Stopp im Restaurant am See für eine kleine Stärkung getätigt. Der Zugang zum Vahrner See ist kostenfrei und die Ausgaben im Restaurant betragen pro Kopf circa 10 bis 20 €. Der Besucherstrom ist in den Monaten Juni bis August besonders präsent. Dieser Zeitrahmen korrespondiert auch mit den Schulferien in Südtirol.

Der Vahrner See ist hierbei der Systemkopf bzw. die Hauptattraktion. Der See ist ein Biotop, welches unter Naturschutz steht und seit Jahren eine hervorragende Wasserqualität aufweist. Der Grund, weshalb aktuell dieser Besucherstrom nicht existiert, besteht darin, dass seit 2017 ein Schwimmverbot herrscht, da am Seegrund tonnenweise Kriegsmaterialien aus dem Ersten Weltkrieg gefunden wurden. Schätzungen zufolge befinden sich am Seegrund circa 170000 Sprenggranaten. Jährlich werden davon zehntausend Geschosse durch Militärexperten entnommen. (Rufin, 2018)

Die Einstufung des Sees zu einem Naturschutzgebiet erschwert die Bergung und bis nicht die gesamte Kriegsmunition geborgen wurde, wird dieser Besucherstrom vermutlich nicht existieren. Vor der Entdeckung der Kriegsmunition im Jahre 2017 existierte dieser Besucherstrom sehr wohl und zahlreiche Besucher sind täglich in dem See schwimmen gegangen. Vor 2017 existierte auch bereits das Restaurant, jedoch wurde es nicht optimal genutzt, obwohl es reichlich Potential bietet.

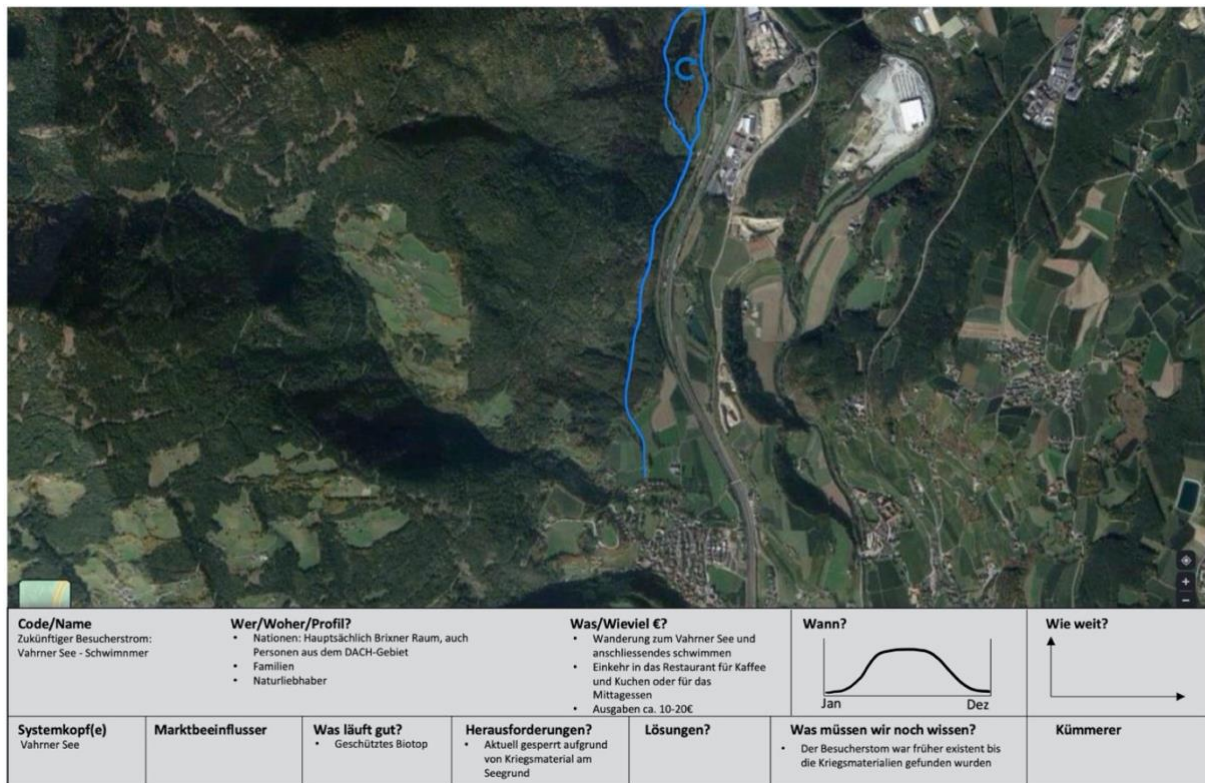


Abbildung 19: Zukünftiger Besucherstrom Schwimmer
 Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.31

5.2.2 Mountainbiker

Ein weiterer zukünftiger Besucherstrom sind die «Mountainbiker», welche im Schalderer Tal die verschiedensten Waldwege befahren könnten. Die Planung von Mountainbike Routen ist bereits im Gange, somit kann dieser potenzielle Besucherstrom in naher Zukunft erschaffen werden. Dieser Besucherstrom wird sich aus Aktivurlaubern der DACH-Region sowie Einheimischen zusammensetzen. Juni bis August bilden die Monate, in welchen der Besucherstrom am prominentesten auftritt, jedoch bieten die Frühlingsmonate sowie die Herbstmonate auch geeignete Konditionen für den Besucherstrom.

Die Mountainbike Routen führen hierbei einerseits durch Waldwege im Schalderer Tal sowie in Spiluck und andererseits entlang von Apfelwiesen sowie Weinbergen in Neustift. Dabei gibt es Routen mit unterschiedlicher Länge und Niveau und wie man an der Karte erkennen kann, kreuzen sich die verschiedenen Routen mehrmals. Dadurch können einfach Variationen vorgenommen werden. Die Aktivität, die den Besucherstrom kennzeichnet, ist das Mountainbiken und die Systemköpfe, ohne welche es den Besucherstrom nicht geben würde, sind das Schalderer Tal, mit seinen unberührten Waldflächen sowie der Vahrner See, welcher gerne umrundet wird. Bei der Planung sowie Beschilderung der Mountainbike Routen muss auf Kreuzungen mit bestehenden Wanderrouten Acht genommen werden und bestenfalls werden die Wege komplett voneinander getrennt. Das Parkplatzproblem bzw. die erschwerte Erreichbarkeit des Tals kann mit diesem Besucherstrom einfach

überwunden werden, da die Besucher eigenständig mit dem Fahrrad anreisen und daher nicht auf den öffentlichen Verkehr oder das Auto angewiesen sind.

Zudem erlaubt dieser Strom eine enge Zusammenarbeit mit der Nachbardestination Brixen, welche bereits ein prominentes Mountainbike-Angebot auf dem Ploseberg zu bieten hat. In Brixen findet jährlich das ‘Mountainbike Festival’ statt, wo kostenlos Fahrräder zum Testen ausgeliehen werden können (MOUNTAINBIKE FESTIVAL, o. D.). Das Festival bietet hierbei eine ideale Möglichkeit, um auf das Mountainbike-Angebot im Schalderer Tal aufmerksam zu machen. Der Bike- bzw. Mountainbike-Tourismus ist ein vielversprechender zukunftssträchtiger Markt, welcher bereits seit Jahren stetig an Beliebtheit gewinnt und auch den vorherrschenden Gesundheitstrend aufnimmt (Statista, 2023).

Dieser Besucherstrom wird je nach gewählter Route einen finanziellen Mehrwert für das Gebiet darstellen, da bei Vorhandensein einer Hütte oder eines Restaurants eine Einkehr durchaus möglich ist.

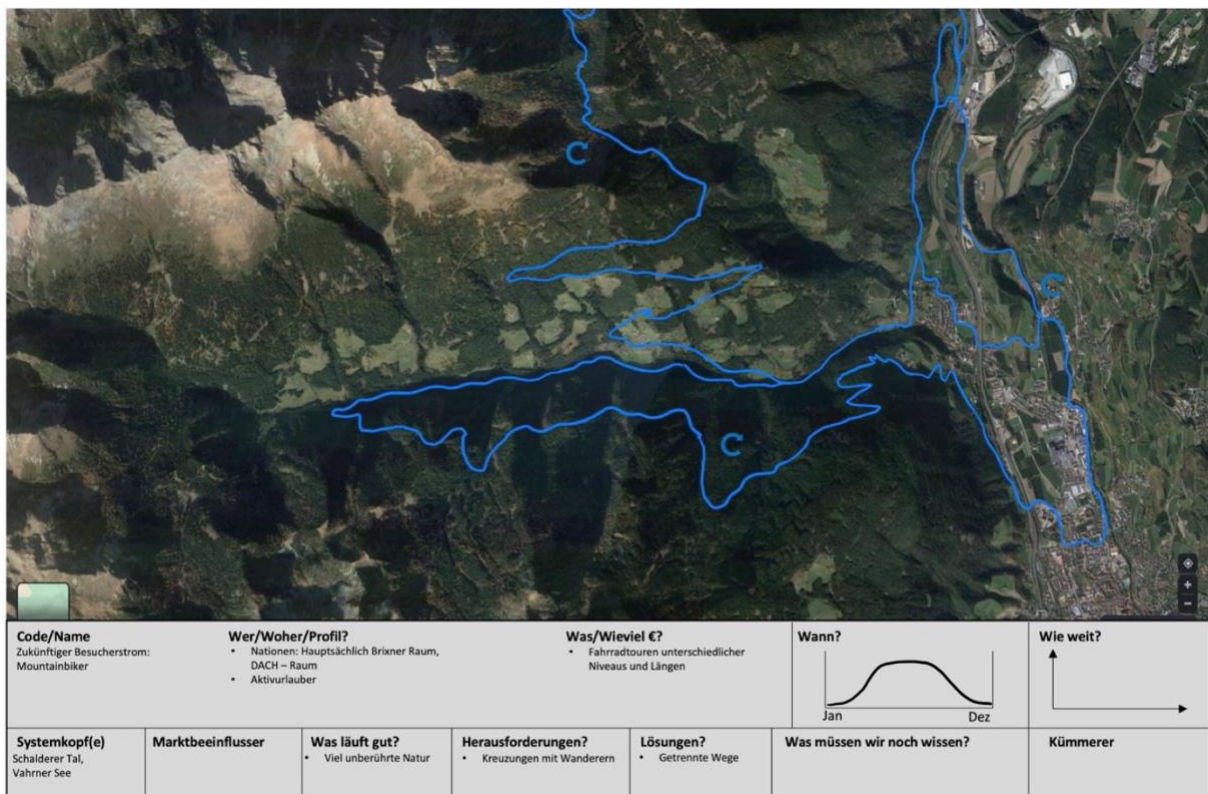


Abbildung 20: Besucherstrom Mountainbiker
Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S. 31

5.3 Variable Geometrie

Dieses Unterkapitel beschäftigt sich mit der variablen Geometrie, wofür eine Synthese-Karte erstellt wird. Dies bedeutet, dass alle identifizierten Besucherströme auf einem Kartenabschnitt dargestellt werden, um so ein Gesamtbild der Destination zu erhalten.

In Abbildung 21 ist ersichtlich, dass die Destination Vahrn verschiedenste Besucherströme aufweist. Die höchste Konzentration an Besuchern entsteht in Neustift mit dem Klosterbesuch welcher jährlich

etwa 110000 Personen anzieht sowie den Wanderungen in den Weinbergen zu den Törggelehöfen. Somit ist das Gebiet Neustift ein polyvalenter Raum mit der Hauptattraktion des Kloster Neustifts. Auch die Überschreitung der politisch administrativen Grenzen bezüglich Neustift ist klar erkennbar. Die Besucher der Nachbardestination Brixen kommen häufig für einen Tagesausflug nach Neustift.

Weitere touristische Zonen befinden sich im Schalderer Tal, wo einerseits im Sommer die Möglichkeit für Wanderungen und andererseits im Winter die Möglichkeit für Skitouren und Rodelerlebnissen besteht. Bezüglich der Saisonalität wird das Gebiet ganzjährig genutzt, aber mit stärkeren Besucherzahlen im Sommer. Da das Schalderer Tal sehr weitläufig ist, gibt es auch nicht-touristische Zonen. Dies kann einerseits dadurch begründet werden, dass diese Gebiete nicht begangen werden können aufgrund derer Steilheit und andererseits befinden sich die Besucherströme noch in ihren Anfängen und erwarten in der Zukunft noch weitere Besucher. Somit kann eine Ausweitung der Wege angenommen werden.

Bemerkenswert ist auch, dass das Oberdorf Vahrn selbst keinen touristischen Raum darstellt. Es dient zur Durchfahrt in das Schalderer Tal oder als Parkmöglichkeit für die Törggelehöfe, Kneippanlage sowie den Spaziergang zum Vahrner See. Vahrn wird stark von den Bewohnern selbst genutzt, weist aber kaum touristische Aktivität auf. Ein Grund kann hierbei die Nähe zu der Autobahn sowie Eisenbahn sein, welche das Dorf Vahrn von Neustift abgrenzt. Die Präsenz der Autobahn führt zu einer erhöhten Lärmbelastung in Vahrn, welche dazu führt, dass es kaum Betten bzw. Hotels im Oberdorf Vahrn gibt. Der Mangel an Betten ist ein weiterer Grund für die geringe touristische Aktivität im Oberdorf Vahrn.

In blau eingezeichnet sind die zukünftigen und potenziellen Besucherströme und markieren somit jene Räume mit Potential. Der Besucherstrom der Mountainbiker nimmt hierbei relativ viel Platz ein und weist ein hohes Potential für das Gebiet auf.

Das Synthese-Bild verdeutlicht die saisonalen Frequenzen sowie die allgemeine Entwicklungsphase, in welcher sich die Destination befindet. Die unterschiedlichen Ströme glätten die Saisonalität, dennoch lassen sich die meisten Besucher in den Sommer- und Ferienmonaten vermerken. Bezüglich der Entwicklungsphase gilt festzuhalten, dass die meisten Besucherströme ihren Höhepunkt der Entwicklung noch nicht erreicht haben (ausgenommen «Kloster Neustift Besucher» und «Törggele – Geher»). Bei einer allgemeinen Charakterisierung der Besucher gilt festzuhalten, dass diese eine gewisse Heterogenität aufweisen und aufgrund sehr unterschiedlicher Aktivitäten in das Gebiet kommen. Einzig die Nationalitäten sind homogen verteilt, wobei es sich sehr stark um deutschsprachige Personen entweder aus Südtirol oder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz handelt. Neustift ist hierbei ein Ausreisser mit einem sehr internationalen Besucherprofil.

Zusammengefasst kann geschlossen werden, dass verschiedene Besucherströme existieren, welche sich kaum überschneiden und unterschiedliche Aktivitäten zu unterschiedlichen Jahreszeiten verfolgen.

Zudem kann erwartet werden, dass künftig die Besucherzahlen ansteigen werden, vor allem wenn die zukünftigen Besucherströme ermöglicht werden.

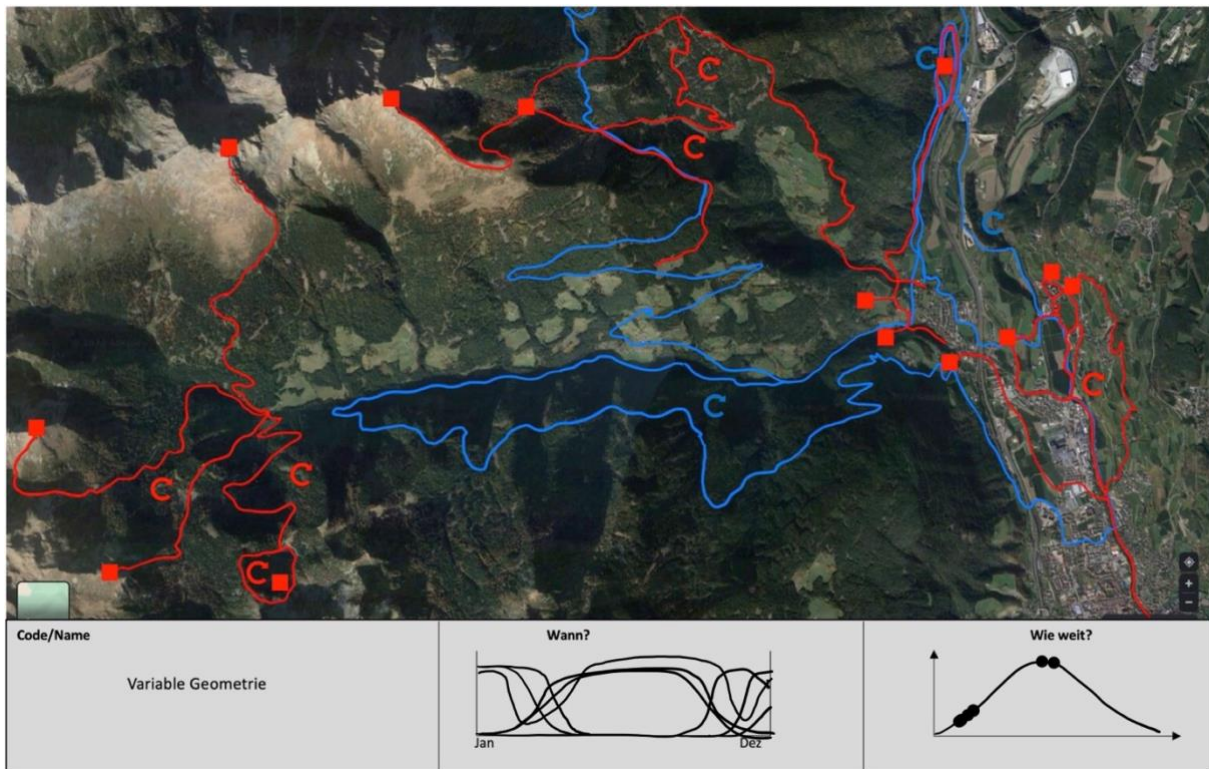


Abbildung 21: Variable Geometrie

Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Beritelli et al., 2013, S.34

5.4 Handlungsempfehlungen

Aus den beschriebenen Besucherströmen sowie der Synthese-Karte lassen sich unterschiedliche Handlungsempfehlungen für das Gebiet Vahrn ableiten, welche dazu dienen sollen die Attraktivität und Bekanntheit des Gebiets zu steigern. Diese Handlungsempfehlungen werden nun genauer erläutert und in Verbindung mit den Herausforderungen, die bereits innerhalb der Besucherstromidentifikation erwähnt wurden, gesetzt.

Eine allgemeine Herausforderung für das Schalderer Tal stellt die Erreichbarkeit dar, da diese aktuell nur mit dem Auto gegeben ist. Dabei sind manche Strassen aber nur für geübte Autofahrer zu empfehlen. Eine Lösung kann hierbei der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes mit Bussen sein, die die Besucher in das Tal bringen. Aktuell findet eine Testphase mit einer Buslinie, die nach Spiluck fährt, statt. Dies könnte aber noch weiter ausgebaut werden, indem vor allem in den Sommermonaten, ein Wanderbus fährt, der die Besucher direkt an den Start der beliebten Wanderwege bringt. Dies beseitigt auch das Problem zu geringer Parkplätze, da nun eine Alternativlösung besteht.

Anknüpfend an diesen Punkt, bezieht sich die nächste Herausforderung auf einen allgemeinen Mangel an Infrastruktur – genauer an Gasthöfen – im Schalderer Tal. Bei der Identifikation der Besucherströme

hat sich gezeigt, dass die Zirmait Alm die einzige Almhütte im Schalderer Tal bzw. im Gemeindegebiet Vahrn ist, welche wirtschaftlich betrieben wird – dies auch nur in den Sommermonaten.

Hier kann einerseits eine Öffnung der Zirmait Alm in den Wintermonaten, zu einer Steigerung der Attraktivität des Besucherstroms «Rodler» führen. Diese haben somit die Möglichkeit die Einkehr in der Hütte als Teil ihres Rodelerlebnisses zu integrieren und generieren somit auch dem Gebiet Vahrn einen finanziellen Mehrwert.

Andererseits bietet die Öffnung des Steinwendthofs eine Chance für all jene Besucher, die den Parkplatz in Schalders nutzen (Wanderer Schrüttensee, Skitourengeher), auch am Ende des Tals eine Verpflegungsmöglichkeit vorzufinden. Der Steinwendthof besitzt bereits die dafür grundlegend benötigte Infrastruktur und ist zudem nah am Parkplatz gelegen. Ideal ist es, die Realisierung des Gastbetriebes mit einer nachhaltigen Gestaltung bezüglich der angebotenen Produkte zu versehen. Darunter ist gemeint, dass die Landwirtschaft und der Tourismus miteinander verknüpft werden sollen, indem die Zulieferer für den Steinwendthof lokale landwirtschaftliche Betriebe sind. Somit zirkuliert das erwirtschaftete Geld innerhalb des Gebiets.

Sowohl die Winteröffnung der Zirmait Alm als auch die Öffnung des Steinwendthofs dienen demnach nicht nur der Steigerung an Attraktivität für das Anwendungsgebiet Vahrn, sondern sie bieten auch einen finanziellen und nachhaltigen Mehrwert für die lokale Wirtschaft.

Das Schalderer Tal ist kein Durchfahrtstal, weshalb die Besucher aktiv vom Angebot überzeugt und informiert werden müssen. Eine Erweiterung der Infrastruktur, sei es durch eine erleichterte Erreichbarkeit oder durch ein erhöhtes gastronomisches Angebot, steigert die Wahrscheinlichkeit in dieses Tal zu fahren. Des Weiteren sollte die Infrastruktur für das Rodelangebot ausgebaut werden, so kann ein Rodelverleih im Gebiet dazu dienen weitere Besucher anzulocken.

Zudem sollte der potenzielle und zukünftige Besucherstrom der «Mountainbiker» intensiv verfolgt werden, da der Aktivurlaub und vor allem der Radurlaub in den letzten Jahren an allgemeiner Beliebtheit gewonnen hat und dieser Besucherstrom auch das Problem der Erreichbarkeit einfach überwindet, da die Besucher nur auf das Fahrrad angewiesen sind. Das 'Mountainbike Festival' in Brixen bietet einen idealen Raum, um auf das Angebot aufmerksam zu machen und erlaubt eine enge Zusammenarbeit mit der Nachbardestination Brixen (vgl. Kapitel 5.2.2).

Der Besucherstrom «Kneipp – Geher» ist zwar aktuell noch relativ klein, jedoch wird dieser voraussichtlich an Beliebtheit gewinnen. Grund hierfür ist der vorherrschende Megatrend der Gesundheit. Das Kneippen ist nicht nur erfrischend, sondern hat auch positive Effekte auf die allgemeine Gesundheit (vgl. Kapitel 3.4). Hierfür ist jedoch ein Barrierefreier Zugang zu der Kneippanlage nötig. Somit kann diese von allen Besuchern genutzt werden. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Brixen Tourismus würde zu einer erhöhten Bekanntheit führen.

Eine grosse Herausforderung, die vor allem das Oberdorf Vahrn betrifft, ist die Lärmbelastung aufgrund der Autobahn, der Eisenbahn sowie der Staatsstrasse. Aus diesem Grund gibt es kaum Betten im Dorfzentrum sowie eine sehr geringe Tourismusaktivität (vgl. Kapitel 5.3). Der aktuelle Ausbau der Westumfahrung, welche für eine Entlastung auf der Staatsstrasse sorgen würde, kann dieses Problem teils lösen. Dennoch trennen die Autobahn sowie die Eisenbahn das Dorf Vahrn strikt von Neustift ab und sorgen für einen Grossteil des Lärms. Dieses Problem lässt sich nur sehr schwer lösen, da aus einer Tourismusperspektive nicht nur die Lärmbelastung störend ist, sondern der Bau der Autobahn sowie der Eisenbahn auch zu einer Zerstörung des Landschaftsbildes geführt hat. Eine langfristige Lösung wäre eine potenzielle Umlenkung beider Verkehrsadern, sodass diese die Gemeinde Vahrn nicht so strikt trennen.

Aus dem Workshop sowie Interviews hat sich ergeben, dass das Kloster Neustift zwar eine grosse jährliche Anzahl an Besuchern aufweist, es jedoch eine Herausforderung ist, die Attraktivität für diese Attraktion bei jungen Personen aufrecht zu erhalten. Die geringere religiöse Affinität kann als einer der Gründe hierfür genannt werden. Eine Handlungsempfehlung liegt hierbei auf ein verstärktes Social Media Marketing zu setzen, um das Angebot so spannend wie möglich zu vermarkten, ohne hierbei die Integrität des Klosters zu gefährden. Beeindruckende Bauten oder Aussichten des Klosters können als «Instagram Spot» gekennzeichnet werden, um somit die junge Generation mit einem geringeren Fokus auf die Religion und einem stärkeren Fokus auf die Ästhetik direkt anzusprechen.

Zudem weist die Attraktion Kloster Neustift bei schlechtem Wetter einen enormen Besucherandrang auf, wodurch die Koordination der Besucher mit dem gegebenen Personal nicht einfach ist. Eine Empfehlung ist hierbei die Nutzung einer Plattform auf der Gelegenheitsjobs angeboten werden. Ein Beispiel kann hier die Plattform «Coople» sein (Coople, o. D.). Somit können je nach Bedarf schnell neue Hilfskräfte für einen Tag gefunden werden. In den Sommermonaten bietet dies auch für arbeitswillige Schüler die Möglichkeit auf ein Gehalt.

Bei dem potenziellen zukünftigen Besucherstrom der «Schwimmer (Vahrner See)» gilt zu empfehlen, dass auch hier ein allumfassendes touristisches Angebot zu einer Steigerung der Attraktivität führt. So soll es dem zukünftigen Besucher nicht nur möglich sein, im Vahrner See schwimmen zu gehen, sondern es soll auch ein Restaurant sowie einen kleinen Kiosk für den grossen und kleinen Hunger geben. Zudem befindet sich aktuell ein Camping Platz am Vahrner See, welcher auch stark miteinbezogen und vermarktet werden soll. Wie bereits in Kapitel 5.2.1 erwähnt, charakterisieren sich die Besucher des Vahrner Sees als Naturliebhaber. So bietet ein gepflegter Campingplatz direkt in der Natur eine ideale Übernachtungsmöglichkeit für diesen Besucherstrom. Das Wiederaufleben dieses Besucherstroms ist jedoch mit zeitlicher Ungewissheit aufgrund der aktuellen Sperrung des Sees verbunden (vgl. Kapitel 5.2.1).

Schlussendlich gilt es zu empfehlen, auf eine verstärkte Vernetzung der unterschiedlichen Angebote zu setzen. Kapitel 2.4 spricht zwar von einem häufig auftretenden Problem der überbewerteten Kollaboration im Destinationsmanagement, aber im Falle des Anwendungsgebiets Vahrn kann aktuell von einem gegenteiligen Problem ausgegangen werden. Zudem soll Zusammenarbeit nur dort stattfinden, wo sie benötigt wird wie beispielsweise bei der Ausarbeitung eines gesamthaften Erlebnisses. Aktuell ist das einzige gesamthafte Erlebnis, welches angeboten wird, der Kloster Neustift Besuch in der Törggele-Zeit, welcher mit einem anschließenden Besuch eines Törggele Buschenschanks verbunden ist. Die zwei genannten Besucherströme sind auch die beliebtesten und profitieren vom gegenseitigen Vorhandensein. Diese Vernetzung der Angebote sollte auch im Schalderer Tal bzw. im Dorf Vahrn geschaffen werden. Es sollen nicht nur einzelne Attraktionen sondern gesamthafte Erlebnisse für den Besucher vermarktet werden, bei denen unterschiedliche Korridore (vgl. Kapitel 2.5) vereint werden und sich neue Besucherströme daraus bilden. Somit kann auch die Aufenthaltsdauer der Besucher im Anwendungsgebiet erhöht werden. Zudem soll die verstärkte Zusammenarbeit nicht nur innerhalb der Gemeinde Vahrn stattfinden, sondern auch die Nachbardestination Brixen betreffen. Wie in Kapitel 2.5 erwähnt, findet Tourismus nicht innerhalb politisch administrativer Grenzen statt und dies sollte auch bei der Gestaltung des Angebots berücksichtigt werden. Die Attraktion Kloster Neustift ist bereits eng mit der Nachbardestination Brixen verknüpft. Dies sollte auch bei den anderen Besucherströmen geschehen. Als Beispiel wurde die Nutzung des 'Mountainbike Festivals' präsentiert.

Der Workshop sowie die Interviews haben gezeigt, dass einige der genannten Handlungsempfehlungen bereits als Idee vorhanden waren und teils auch in konkreterer Planung sind. Nun ist es wichtig, eine erfolgreiche Implementierung der vorgeschlagenen Empfehlungen über die nächsten Jahre zu erreichen. Vahrn ist ein «LEADER-Gebiet» und hat somit Anspruch auf das EU-Förderprogramm. Ziel dieses Programms ist es, touristisch und ländlich unterentwickelte Gebiete mittels finanzieller Unterstützung zu fördern, damit diese eine nachhaltige Wertschöpfungskette aufbauen können (Europäische Kommission, 2023). Somit kann das Anwendungsgebiet Vahrn etwaige finanzielle Hürden mittels der EU-Fördergelder überwinden.

6 Fazit und Ausblick

Die vorliegende Arbeit hat basierend auf dem SGDM sowie dem Besucherstromansatz die Besucherströme im Anwendungsgebiet Vahrn identifiziert und analysiert. Als Forschungsmethode wurde ein Workshop sowie Einzelinterviews mit touristischen Akteuren und Vertretern der Region durchgeführt. Somit hat diese praxisfokussierte Arbeit folgende Forschungsfragen beantworten können:

- *Welche aktuellen sowie zukünftigen Besucherströme weist das Gebiet Vahrn auf und durch welche Merkmale lassen sich diese beschreiben?*
- *Welche Erkenntnisse betreffend Muster und Konzentrationen der Besucherströme lassen sich aus der Analyse des Synthese-Bildes durch die variable Geometrie ziehen?*
- *Welche Handlungsempfehlungen für die touristische Entwicklung des Gebiets Vahrn lassen sich aus der Besucherstromanalyse ableiten?*

Insgesamt wurden sechs aktuelle sowie zwei zukünftige Besucherströme identifiziert (vgl. Kapitel 5), wobei ein Besucherstrom meist mehrere Unterströme zusammengefasst hat. Diese Variante der Erfassung der Besucherströme wurde gewählt, da die Besucher des grösseren allgemeinen Stroms (wie beispielsweise «Wanderer») ein sehr homogenes Bild mit einigen wenigen Ausnahmen darstellen, diese wurden separat nochmals deutlich aufgezeigt. Die Besucher des gesamten Gebiets Vahrn stammen grösstenteils aus dem DACH-Raum sowie der Provinz Südtirol mit einer Ausnahme bei dem Besucherstrom «Kloster Neustift – Besucher», welches ein internationaleres Profil aufweist. Dieser Besucherstrom ist auch mit Abstand der meistbesuchte mit circa 110000 jährlichen Besuchern.

Aus dem Synthese-Bild wurde ersichtlich, dass es im Anwendungsgebiet Vahrn sowohl touristische Räume als auch nicht touristische Räume gibt. Gründe hierfür sind einerseits die Nähe zur Autobahn sowie die Erreichbarkeit im Schalderer Tal. Zudem wurden Gemeinsamkeiten der unterschiedlichen Besucherströme ersichtlich. So ist das Gebiet Vahrn besonders beliebt in den Sommermonaten und besteht hauptsächlich aus Tagestouristen. Drei Hauptgründe bzw. Attraktoren und Aktivitäten überzeugen Besucher in das Gebiet Vahrn zu kommen: die Landschaft, welche einen Aktivurlaub erlaubt, die Kultur sowie die Kulinarik. Einerseits gibt es die aktiven Besucher, welche in den Besucherströmen «Wanderer», «Rodler», «Skitourengeher», «Kneipp – Geher» sowie den potenziellen und zukünftigen Besucherströmen «Schwimmer» sowie «Mountainbiker» wiederzufinden sind. Andererseits besuchen Touristen das Gebiet aus kulturellen Zwecken und besichtigen das Kloster Neustift («Kloster Neustift – Besucher») sowie aus kulinarischen Gründen und gehen törggelen («Törggele – Geher»).

Die meisten Besucherströme befinden sich in einer Wachstumsphase, wohingegen die zwei grössten Besucherströme («Törggele – Geher» und «Kloster Neustift – Besucher») bereits in der Reifephase bzw. Sättigungsphase sind.

Die formulierten Handlungsempfehlungen in Kapitel 5.4 dienen dazu die Attraktivität der Besucherströme zu steigern sowie die aktuellen Herausforderungen der einzelnen Ströme zu lösen. Eine Ausweitung der Infrastruktur im Schalderer Tal kann dabei helfen, die dort ansässigen Besucherströme zu halten und auszubauen sowie neue Besucherströme anzuziehen (beispielsweise «Mountainbiker»). Darunter zählen Investitionen in die Erreichbarkeit des Tals sowie in die Verpflegungsmöglichkeiten, welche aktuell sehr gering sind. Bei dem Besucherstrom der «Kloster Neustift – Besucher» gilt es komplett andere Herausforderungen zu bewältigen wie beispielsweise den grossen Ansturm an Besuchern bei schlechtem Wetter. Andererseits ist es auch bei diesem Besucherstrom wichtig, dessen Attraktivität aufrecht zu erhalten vor allem bei jungen Besuchern, da diese langfristig die Hauptbesucher des Stroms sein werden.

Schlussendlich ist es wichtig, die unterschiedlichen Angebote bzw. Besucherströme stärker miteinander zu verbinden. Dies erlaubt einerseits eine längere Aufenthaltsdauer der Besucher im Anwendungsgebiet und andererseits kann somit ein einzigartiges Erlebnis für den Besucher in der Destination kreiert werden. Hierbei sollen die touristischen Akteure ein partizipatives Destinationsmanagement betreiben, welches auf gegenseitiger Zusammenarbeit beruht. Die Zusammenarbeit soll allerdings nur dort stattfinden, wo es für die Anspruchsgruppen relevant wird, ansonsten kann das in Kapitel 2.4 beschriebene Problem der überbewerteten Kollaboration auftauchen.

Die empirische Feldforschung hat gezeigt, dass die touristischen Akteure motiviert sind, die Attraktivität des Anwendungsgebiets Vahrn zu steigern. Nun muss noch die erfolgreiche Umsetzung der Handlungsempfehlungen gelingen. Finanzielle Hürden können durch die Nutzung des EU-Förderprogramms für LEADER-Gebiete überwunden werden. Somit bleibt abschliessend zu hoffen, dass zukünftig das historische ‘Tor zum Süden’ noch vermehrt für Besucher geöffnet wird (vgl. Kapitel 1).

Literaturverzeichnis

- Beritelli, P., Laesser, C., Reinhold, S. & Kappler, A. (2013). *Das St.Galler Modell für Destinationsmanagement: Geschäftsfeldinnovation in Netzwerken* (1. Aufl.). IMP-HSG.
- Beritelli, P., Reinhold, S. & Laesser, C. (2014). Prozessorientierung im Destinationsmanagement. *Marketing Review St. Gallen*, 31(6), Article 6.
- Beritelli, P., Reinhold, S. & Laesser, C. (2020). Visitor flows, trajectories and corridors: Planning and designing places from the traveler's point of view. *Annals of Tourism Research*, 82(C).
<https://ideas.repec.org//a/eee/anture/v82y2020ics0160738320300803.html>
- Bieger, T. & Beritelli, P. (2013). *Management von Destinationen* (8. überarb. Aufl.). De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1524/9783486721188>
- Freyer, W. (2015). *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie* (11. überarb. Aufl.). De Gruyter Oldenbourg.
- Gardner, M. (1988). Kann die Zeit rückwärts gehen? In P. C. Aichelburg (Hrsg.), *Zeit im Wandel der Zeit* (S. 207–224). Vieweg+Teubner Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-322-89451-9_19
- Garnier, S., Gautrais, J. & Theraulaz, G. (2007). The biological principles of swarm intelligence. *Swarm Intelligence*, 1(1), 3–31. <https://doi.org/10.1007/s11721-007-0004-y>
-

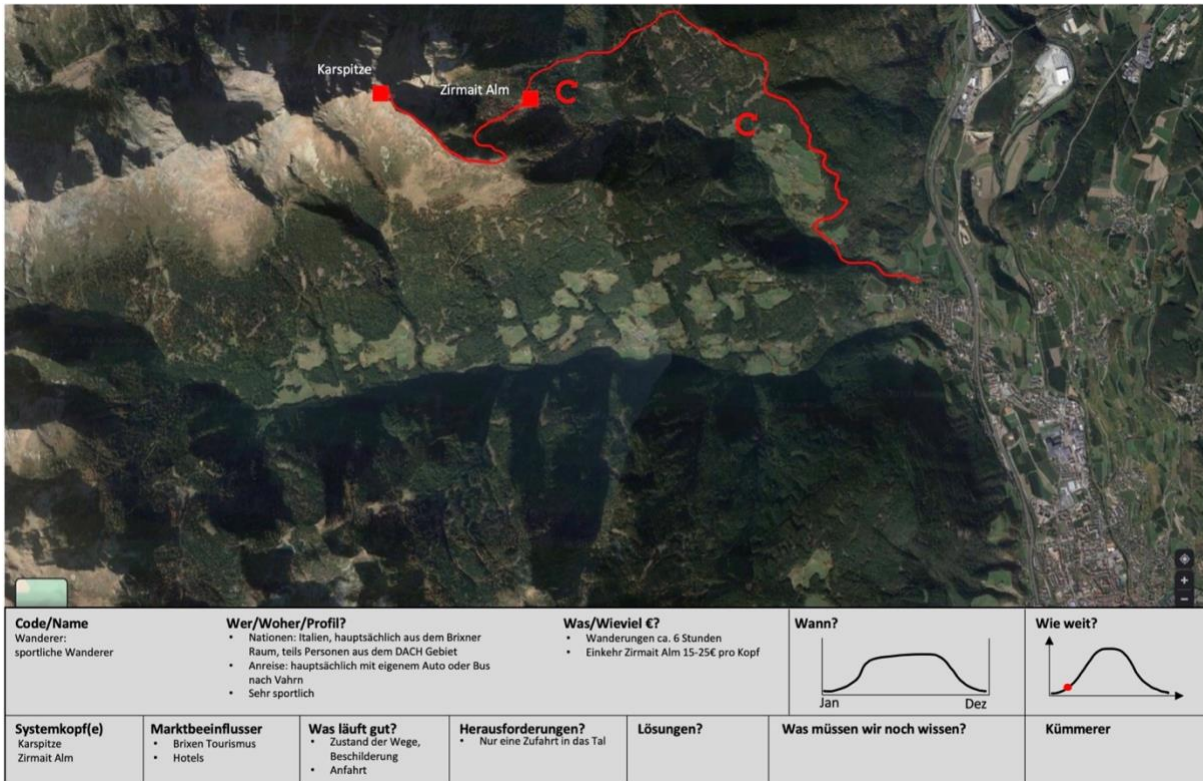
Internetverzeichnis

- Brixen Tourismus Genossenschaft. (o. D.). *Kneippanlage in Vahrn*. Abgerufen am 10. März 2023, von <https://www.brixen.org/de/urbanes-lebensgefuehl/wasser/wasserorte/kneippanlage>
- Coople. (o. D.). *Coople—Finde flexible Jobs*. Abgerufen am 28. April 2023, von <https://www.coople.com/ch/finde-jobs/>
- Duden. (o. D.). *Prälat*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.duden.de/rechtschreibung/Praelat>
- Europäische Kommission. (o. D.). *Entwicklung des ländlichen Raums*. https://agriculture.ec.europa.eu/common-agricultural-policy/rural-development_de
- Google Maps. (o. D.). *Vahrn*. Abgerufen am 6. März 2023, von <https://www.google.com/maps/@46.7359355,11.6077844,6600m/data=!3m1!1e3>
- Hiwio. (2019, Juni 17). *Wanderung Zirmait Alm von Spiluck*. Abgerufen am 10. März 2023, von <https://www.hiwio.com/de/Artikel/Wanderung-Zirmaitalm-von-Spiluck-309>
- Hiwio. (2020a, Juli 11). *Karspitze Spiluck*. Abgerufen am 3. Mai 2023, von <https://www.hiwio.com/de/Artikel/Karspitze-Wanderung-Spiluck-1142>
- Hiwio. (2020b, Januar 3). *Rodeln in Spiluck bei Vahrn*. Abgerufen am 3. Mai 2023, von <https://www.hiwio.com/de/Artikel/Spiluck-Rodelbahn-376>
- Hiwio. (2021, August 15). *Schrittenseen Wanderung in Schalders auf dem kürzesten Weg*. Abgerufen am 3. Mai 2023, von <https://www.hiwio.com/de/Artikel/Schr%C3%BCttenseen-Wanderung-in-Schalders-auf-dem-k%C3%BCrzesten-Weg-652>
- Kloster Neustift. (o. D.a). *Dauerausstellung*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.kloster-neustift.it/de/museum/dauerausstellung/>
- Kloster Neustift. (o. D.b). *Kunst und Kultur: Seit fast 900 Jahren ist das Stift ein wichtiges kulturelles Zentrum*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.kloster-neustift.it/de/stift-orden/kunst-kultur/>
- Kloster Neustift. (o. D.c). *Nur nicht stehen bleiben: Die turbulente Geschichte von Kloster Neustift*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.kloster-neustift.it/de/stift-orden/geschichte/>
- Kloster Neustift. (o. D.d). *Sonderausstellungen im Stiftsmuseum*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.kloster-neustift.it/de/museum/sonderausstellungen/>
- Kneipp. (o. D.). *Hydrotherapie: Die heilende Wirkung des Wassers*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von https://www.kneipp.com/ch_de/kneipp-wissen/kneipp-anwendungen/hydrotherapie/
- Mayr, M. (2019). Die da oben: Ein echtes Almleben auf der Zirmait Alm. *BRIXEN*. Abgerufen am 30. März 2023, von <https://www.brixen.org/de/magazine-onpage-detail/die-da-oben>
- MOUNTAINBIKE TESTIVAL. (o. D.). *MOUNTAINBIKE TESTIVAL Brixen—Testen, Touren und Genießen*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.mountainbike-testival.de/>
- Parschalk, E. (o. D.). *Geschichtlicher Überblick*. Vahrn. Abgerufen am 10. April 2023, von https://www.vahrn.eu/de/Dorfleben/Wissenswertes/Geschichtlicher_Ueberblick
-

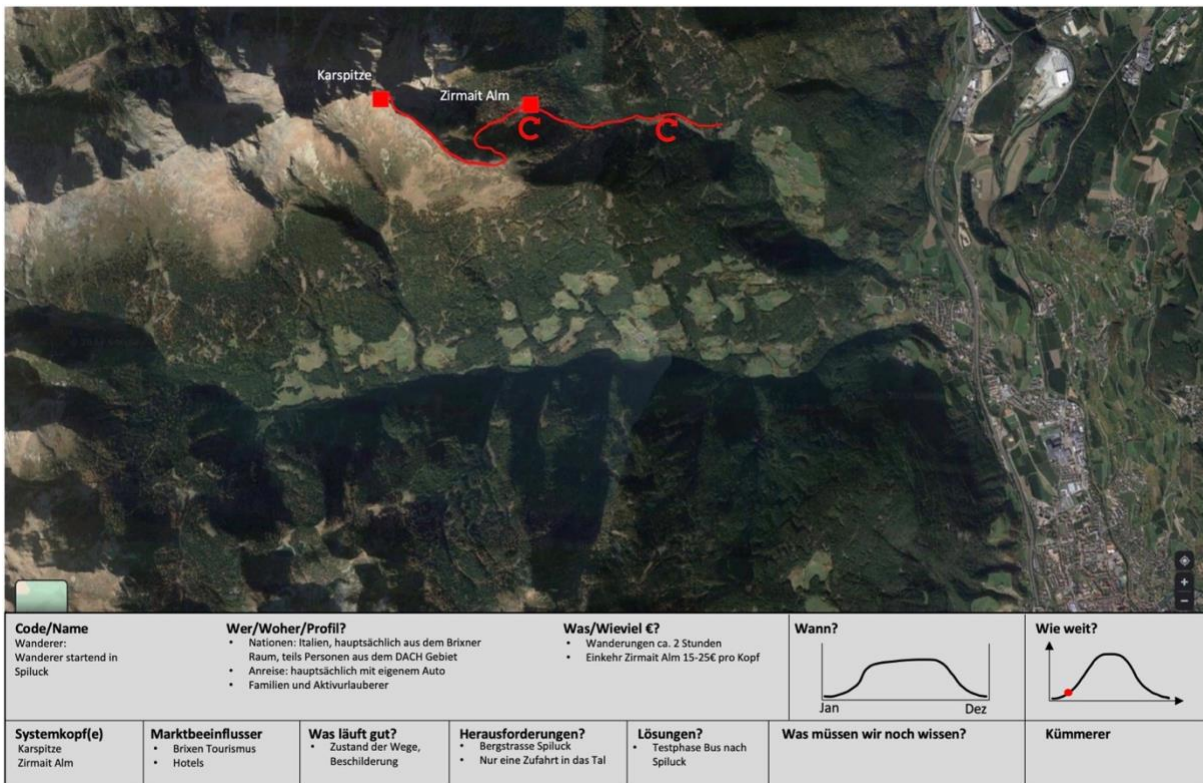
-
- Puschtra. (o. D.). *Die Wirtschaft in Vahrn—Brixen*. Abgerufen am 10. März 2023, von https://issuu.com/bezirksmedien/docs/puschtra_17_21_72dpi/s/13417343
- Rufin, M. (2018, Juli 7). Das Waffenlager im See. *Die Neue Südtiroler Tageszeitung*. Abgerufen am 10. März 2023, von <https://www.tageszeitung.it/2018/07/07/das-waffenlager-im-see/>
- Statista. (2023). *Anzahl der deutschen Radreisenden bis 2022*. Abgerufen am 10. April 2023, von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/687171/umfrage/radreisende-in-deutschland/>
- Südtirol. (o. D.). *Törggelen in Südtirol*. Abgerufen am 10. März 2023, von <https://www.suedtirol.info/de/erleben/toerggelen>
- Südtirol Kompakt. (2022, Oktober 21). *Auf dem Keschnweg von Vahrn zum Vahrner See*. Abgerufen am 6. März 2023, von <https://www.suedtirol-kompakt.com/auf-dem-keschnweg-von-vahrn-zum-vahrner-see/>
- Südtiroler Weinmuseum. (2020). *Die Dauerausstellung: Von der Rebe zum Wein und darüber hinaus*. Abgerufen am 12. April 2023, von <https://www.weinmuseum.it/museum/dauerausstellung/>
- Suedtirolerland. (o. D.). *Mahlzeiten*. Abgerufen am 10. März 2023, von <https://www.suedtirolerland.it/de/freizeit-aktiv/essen-trinken/toerggelen/mahlzeiten/>
- Vahrn. (o. D.a). *Kneippanlage*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.vahrn.eu/de/Kneippalage>
- Vahrn. (o. D.b). *Zahlen und Fakten*. Abgerufen 9. März 2023, von https://www.vahrn.eu/de/Dorfleben/Wissenswertes/Zahlen_und_Fakten
- Vivo Eisacktal. (o. D.). *Törggelen im Eisacktal, Südtirol—Brixen & Klausen*. Abgerufen am 5. Mai 2023, von <https://www.eisacktal.net/aktivurlaub/toerggelen/>
- World Tourism Organisation [UNWTO]. (o. D.). *Glossary of Tourism Terms*. Abgerufen am 8. Januar 2023, von <https://www.unwto.org/glossary-tourism-terms>
-

Anhang

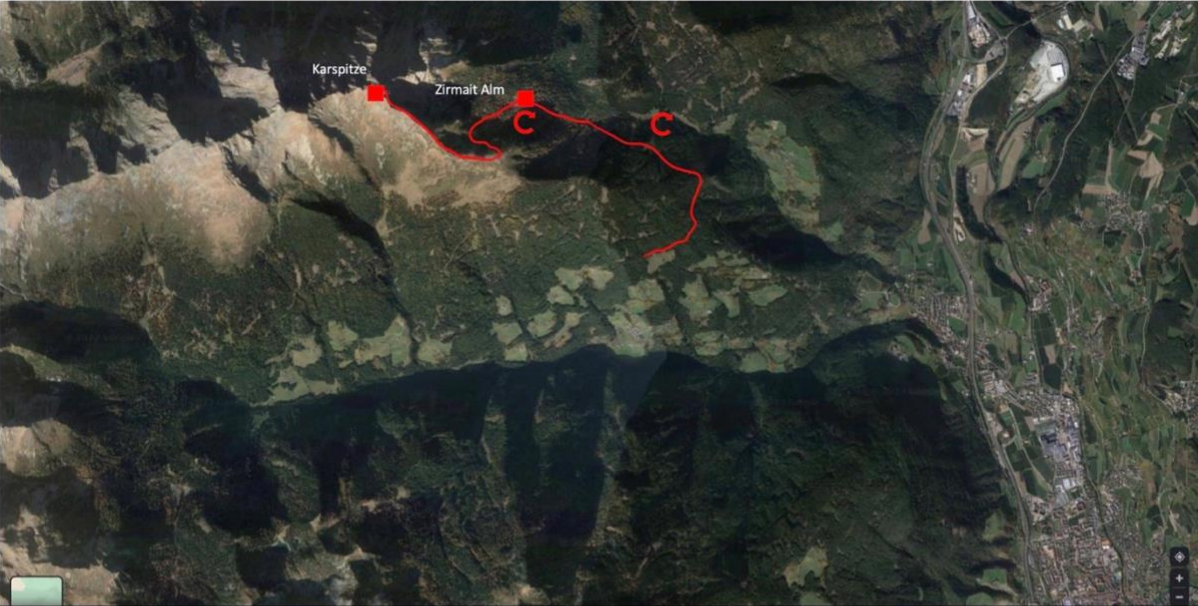
A Wanderer: sportliche Wanderer





B Wanderer: Wanderer startend in Spiluck





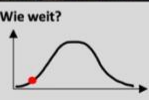
C Wanderer: Wanderer startend in Schalders



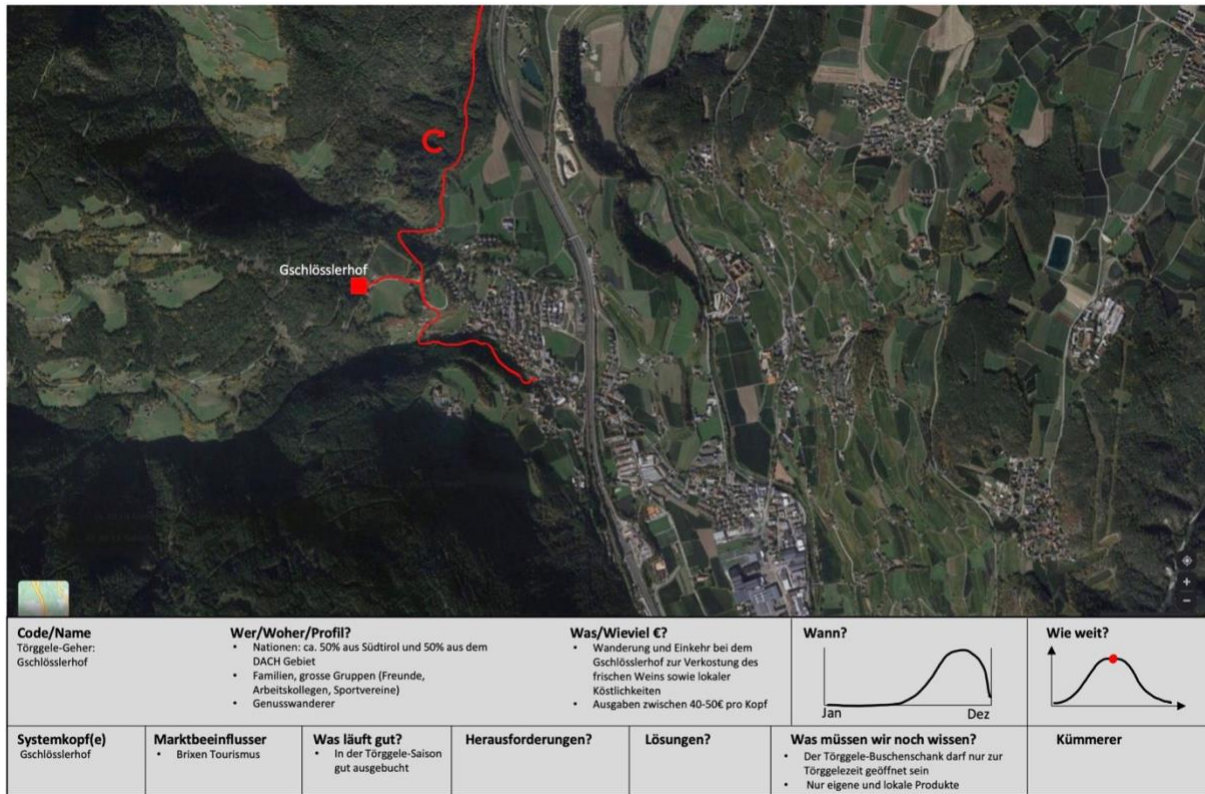
Code/Name Wanderer: Wanderer startend in Schalders		Wer/Woher/Profil? • Nationen: Italien, hauptsächlich aus dem Brixner Raum, teils Personen aus dem DACH Gebiet • Anreise: hauptsächlich mit eigenem Auto • Familien und Aktivurlauberer		Was/Wieviel €? • Wanderungen ca. 2 bis 3 Stunden • Einkehr Zirmait Alm 15-25€ pro Kopf		Wann? 		Wie weit? 					
Systemkopf(e) Karspitze Zirmait Alm		Marktbeeinflusser • Brixen Tourismus • Hotels		Was läuft gut? • Zustand der Wege, Beschilderung • Anfahrt		Herausforderungen? • Nur eine Zufahrt in das Tal		Lösungen?		Was müssen wir noch wissen?		Kümmerner	

D Wanderer Schrüttenseen

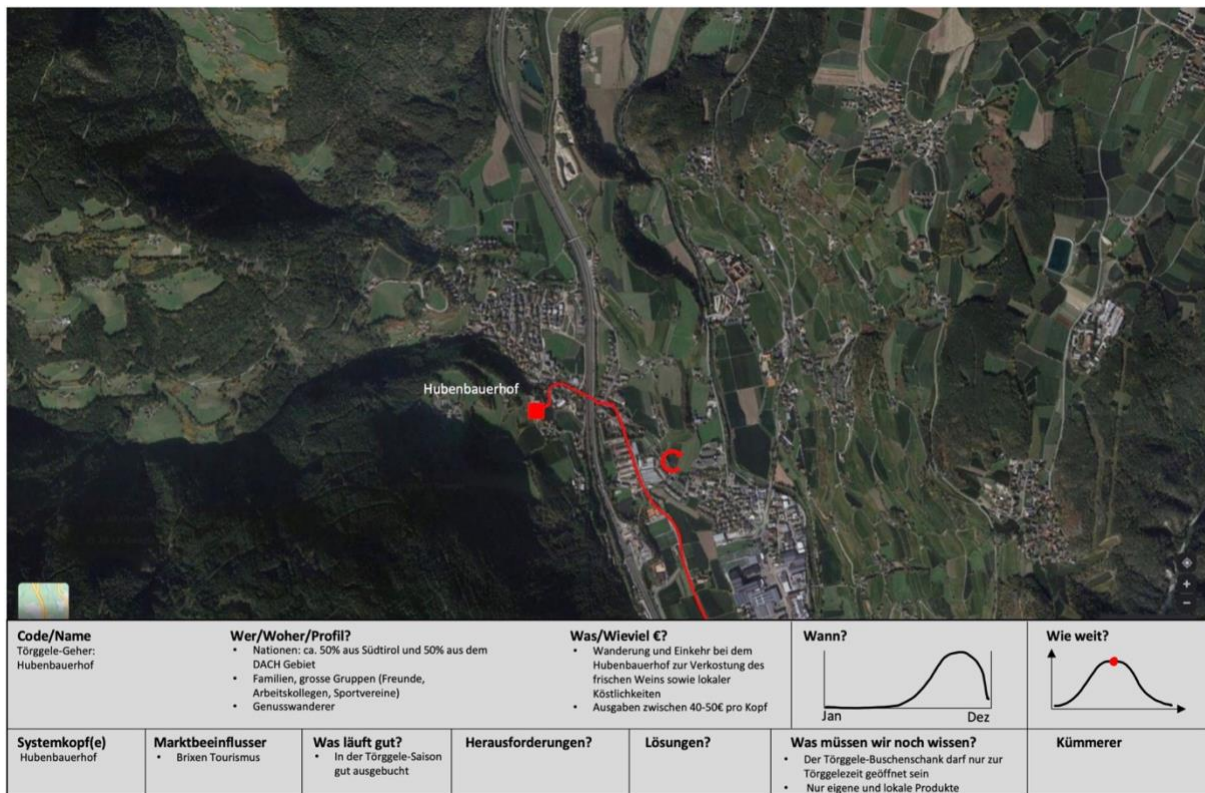


Code/Name Wanderer: Schrüttenseen		Wer/Woher/Profil? • Nationen: Italien, hauptsächlich aus dem Brixner Raum, teils Personen aus dem DACH Gebiet • Anreise: hauptsächlich mit eigenem Auto • Familien und Aktivurlauberer		Was/Wieviel €? • Wanderungen ca. 2 Stunden • Schwimmen im See		Wann? 		Wie weit? 					
Systemkopf(e) Schrüttenseen		Marktbeeinflusser • Brixen Tourismus • Hotels		Was läuft gut? • Zustand der Wege, Beschilderung • Anfahrt		Herausforderungen? • Keine Hütten • Nur eine Zufahrt in das Tal		Lösungen?		Was müssen wir noch wissen?		Kümmerner	

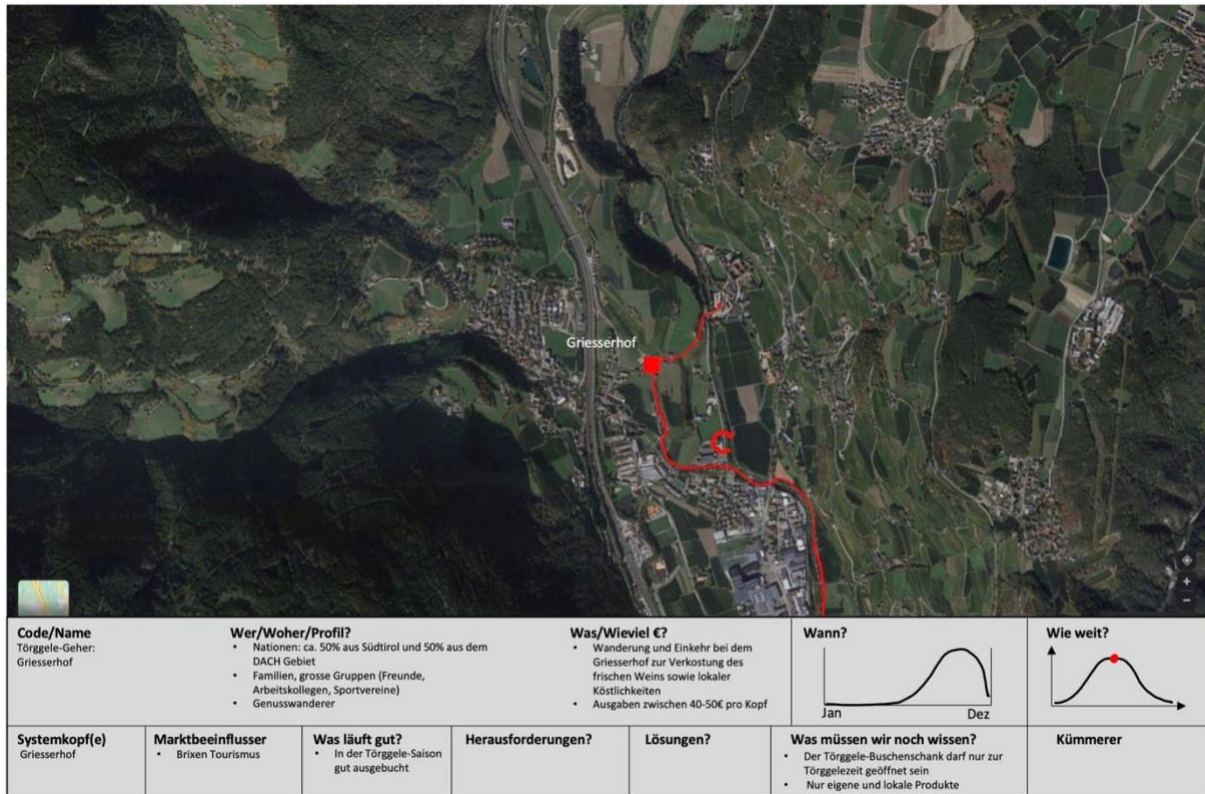
E Törggele – Geher: Gschlösslerhof



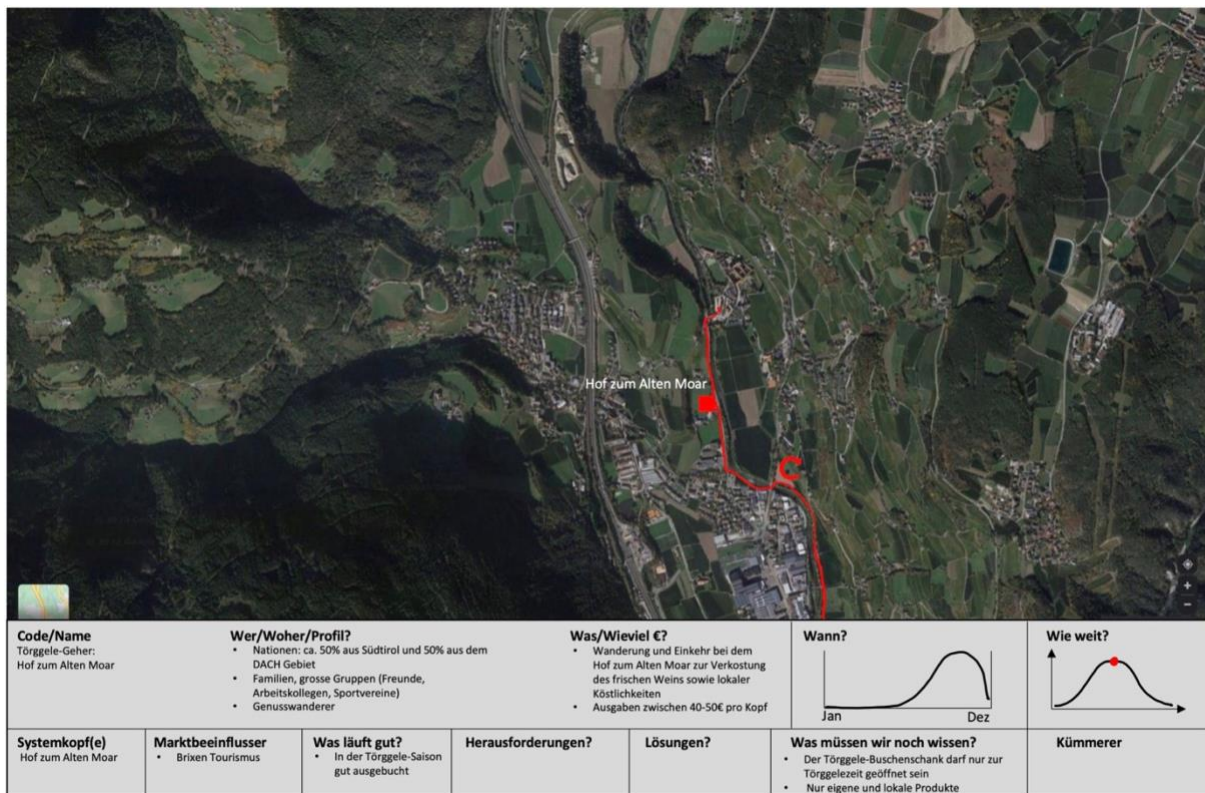
F Törggele – Geher: Hubenbauerhof



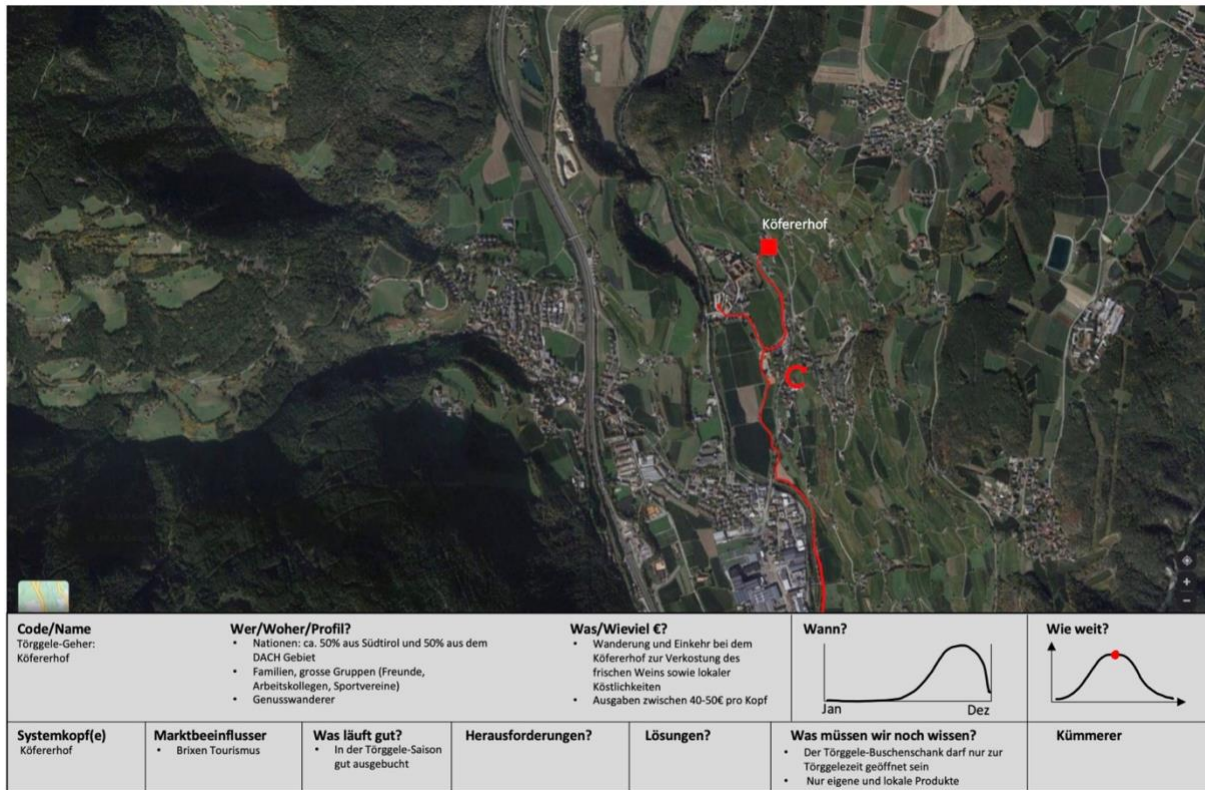
G Törggele – Geher: Griesserhof



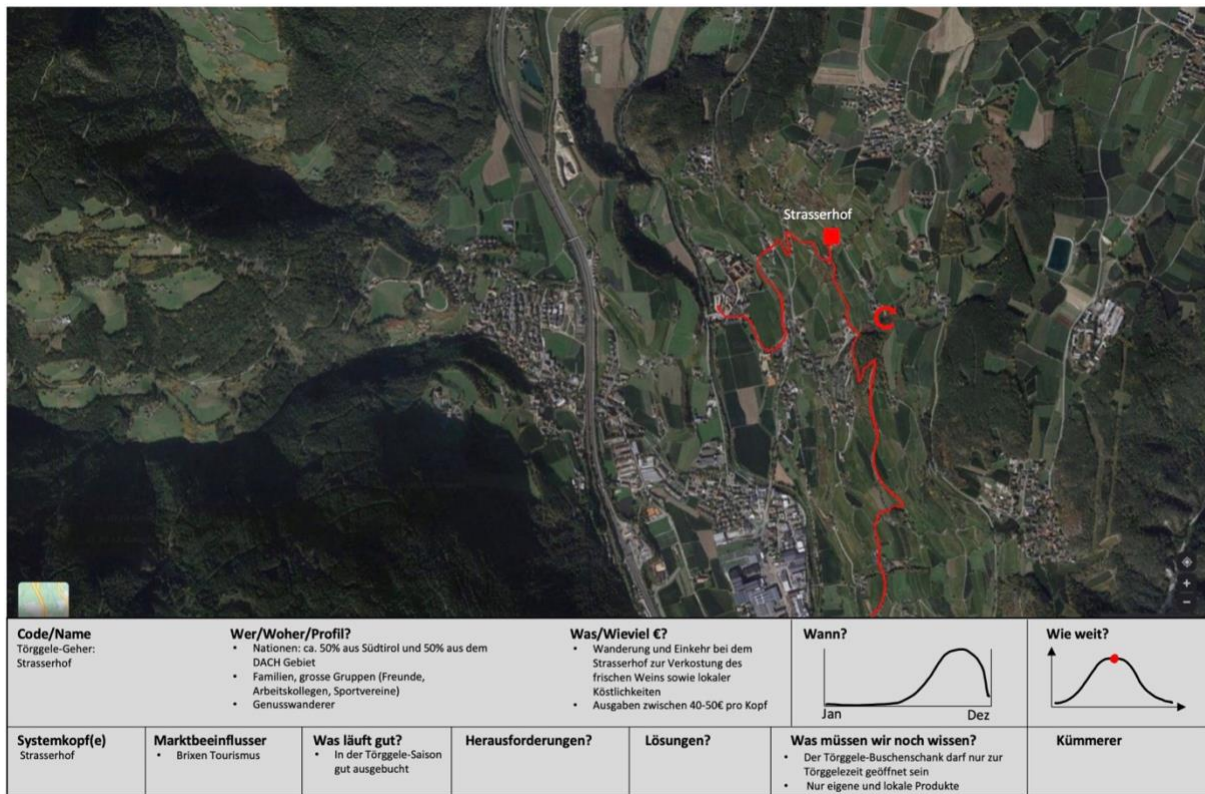
H Törggele – Geher: Hof zum Alten Moar



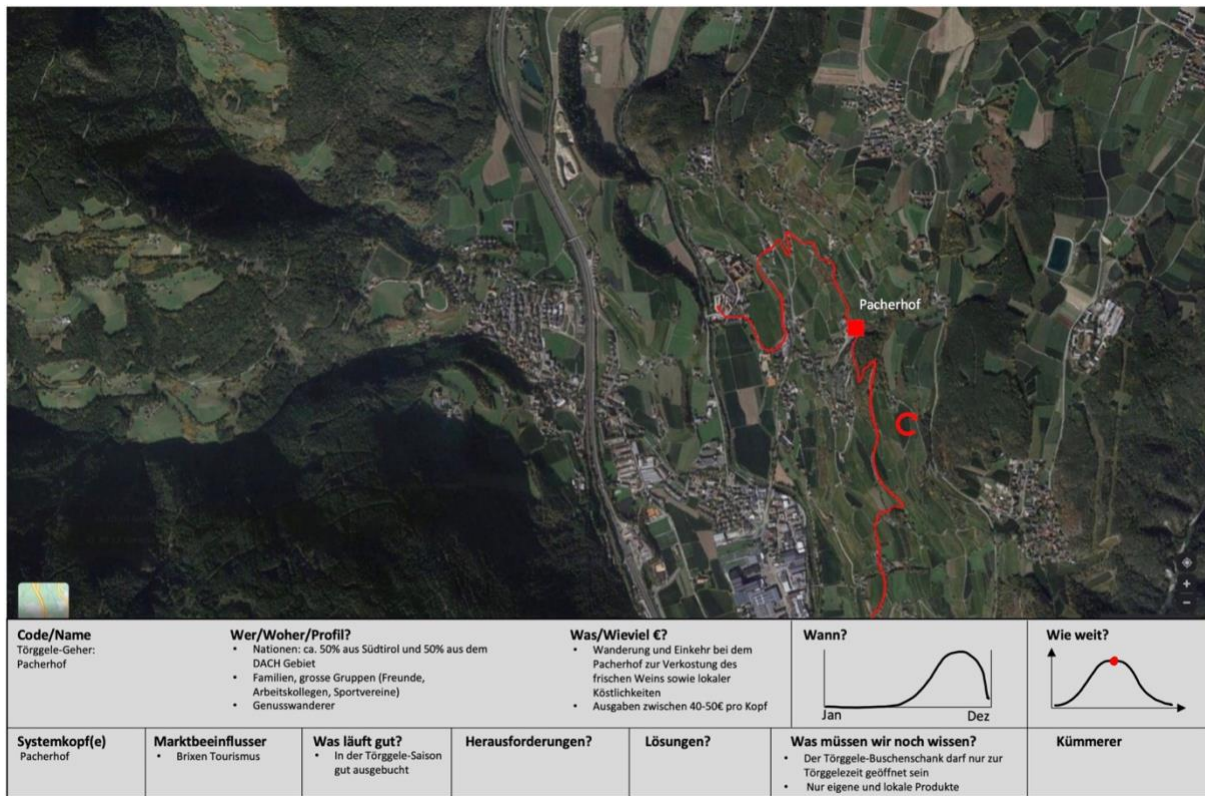
I Törggelle – Geher: Köfererhof



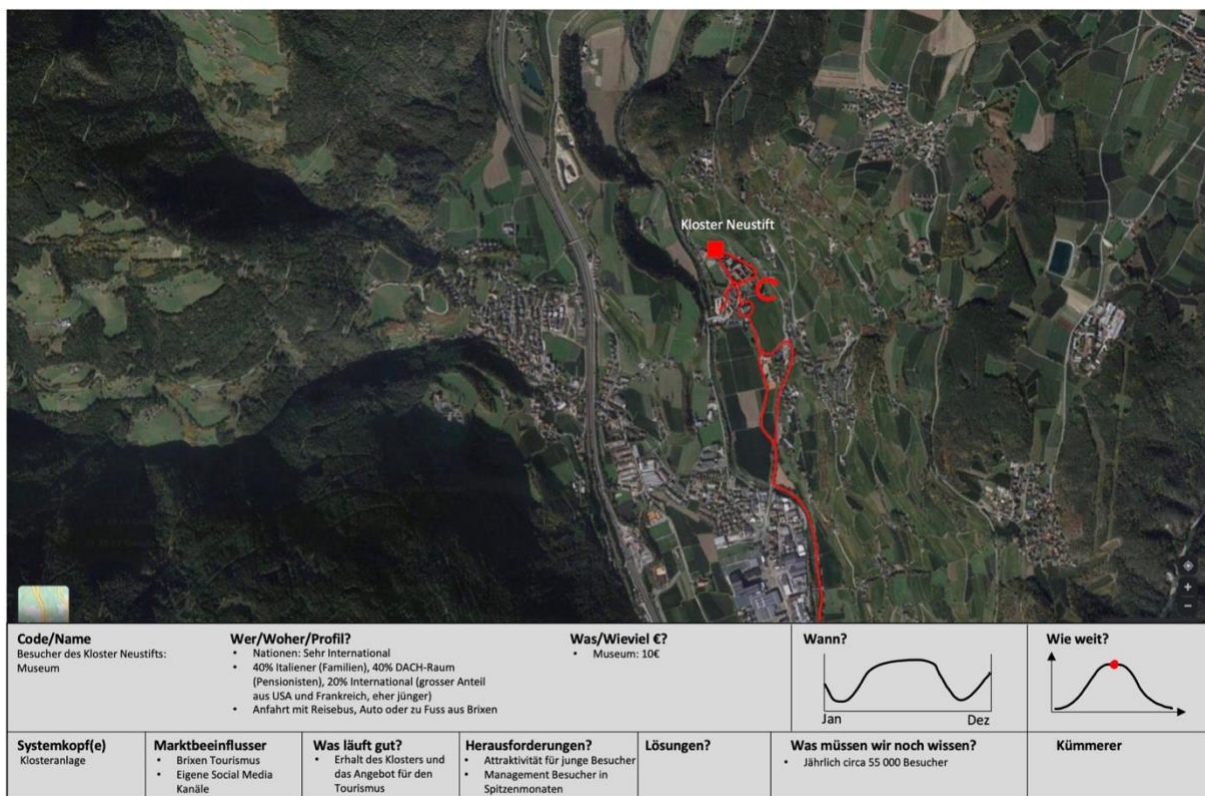
J Törggelle – Geher: Strasserhof



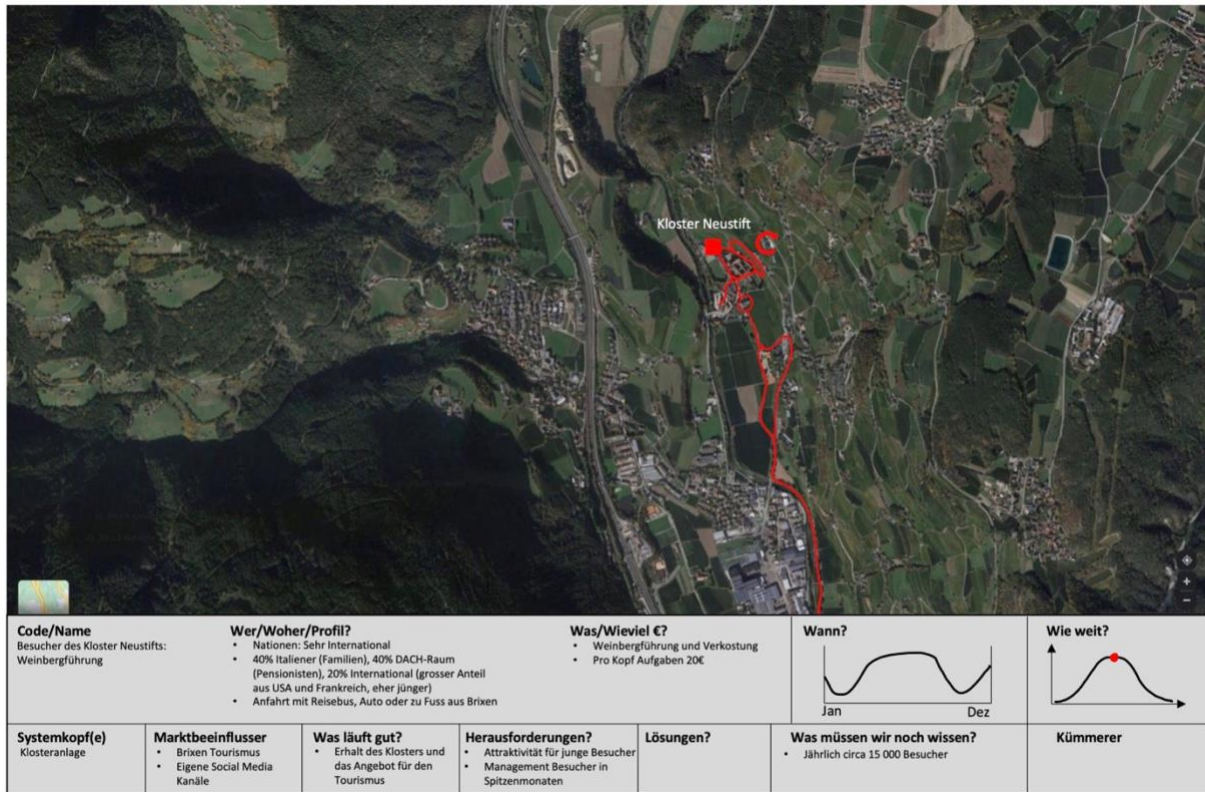
K Törggele – Geher: Pacherhof



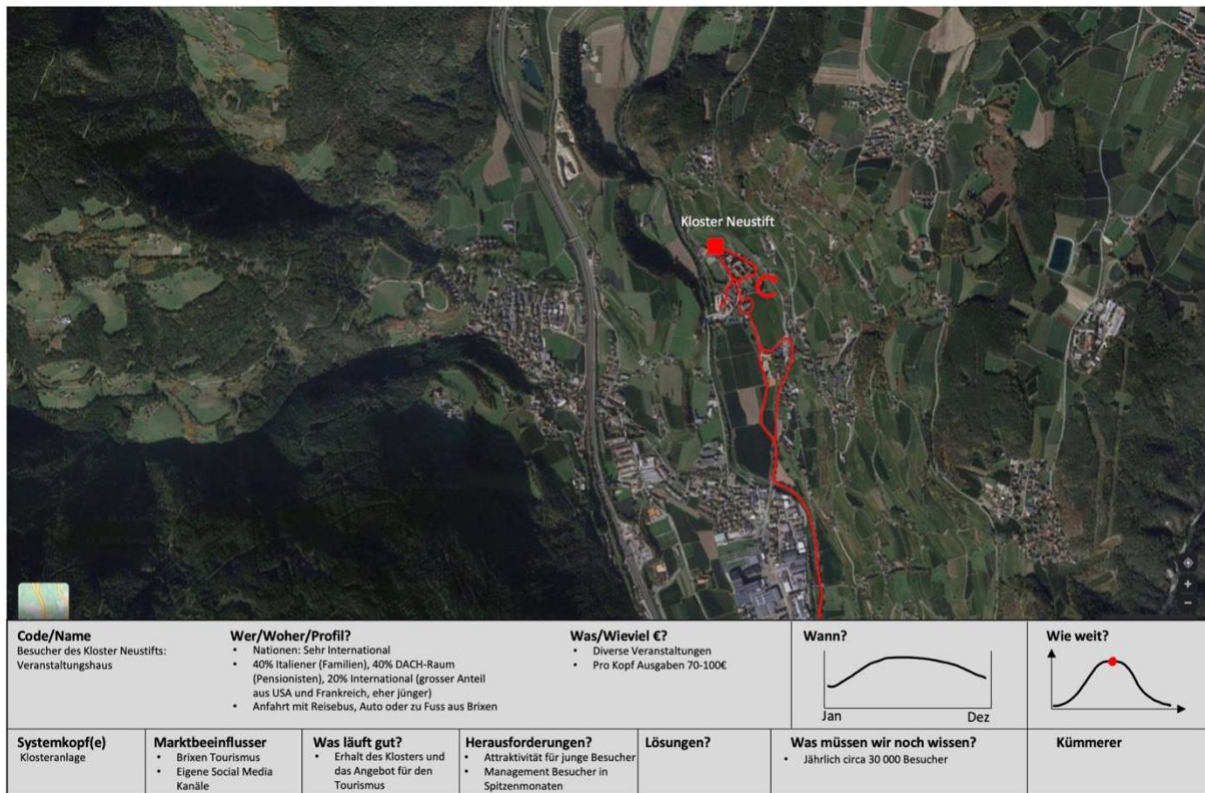
L Kloster Neustift – Besucher: Museumsbesucher



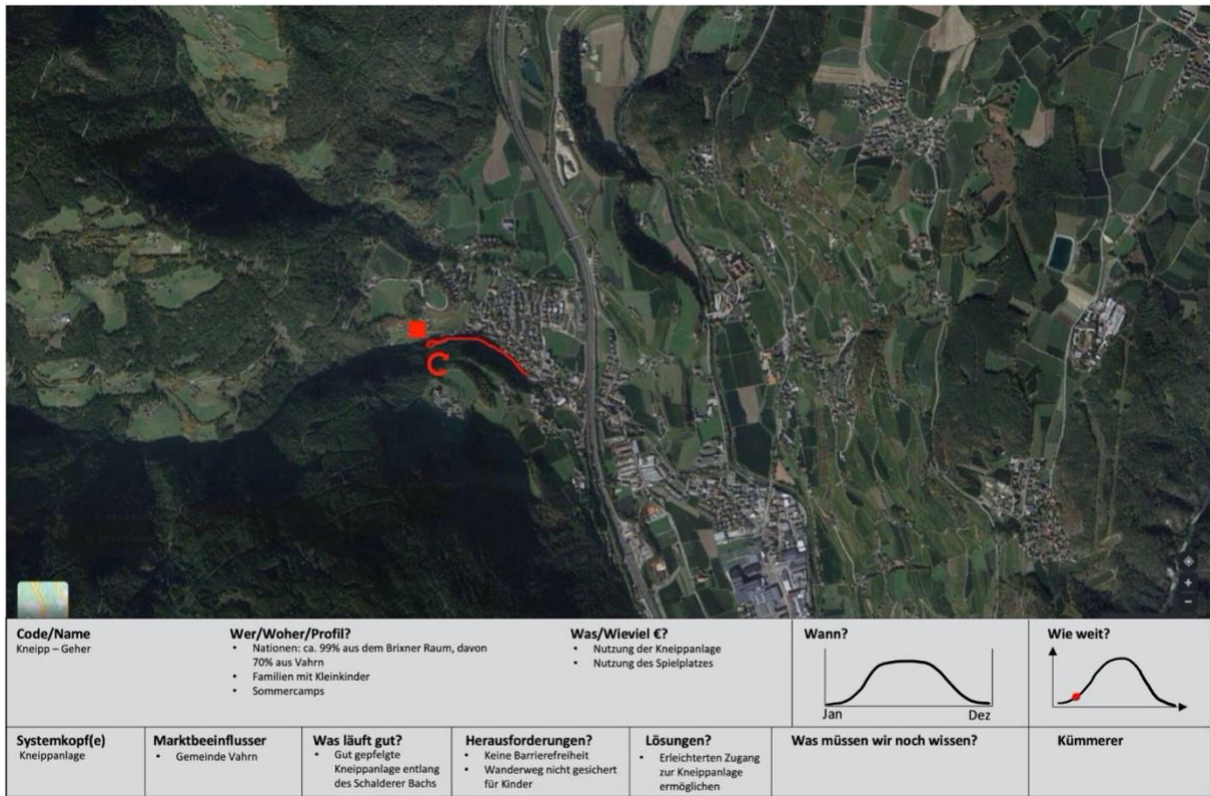
M Kloster Neustift – Besucher: Weinbergführung



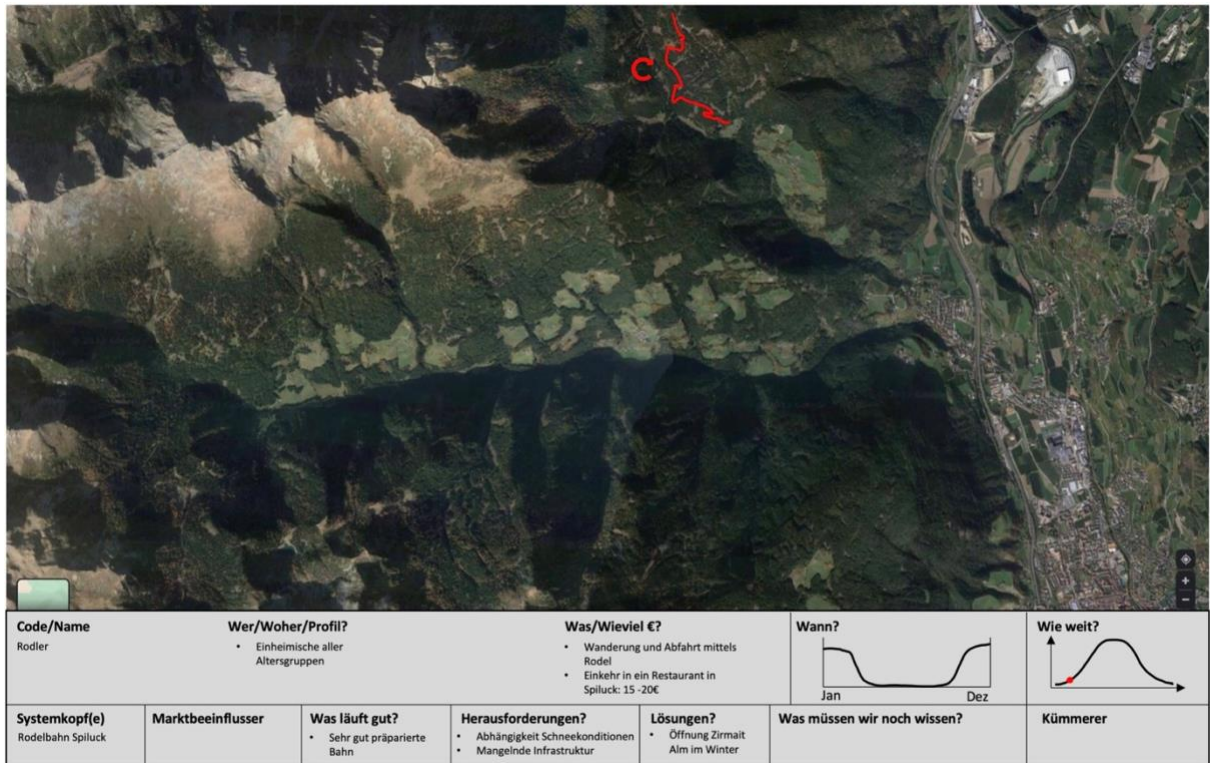
N Kloster Neustift – Besucher: Veranstaltungshaus



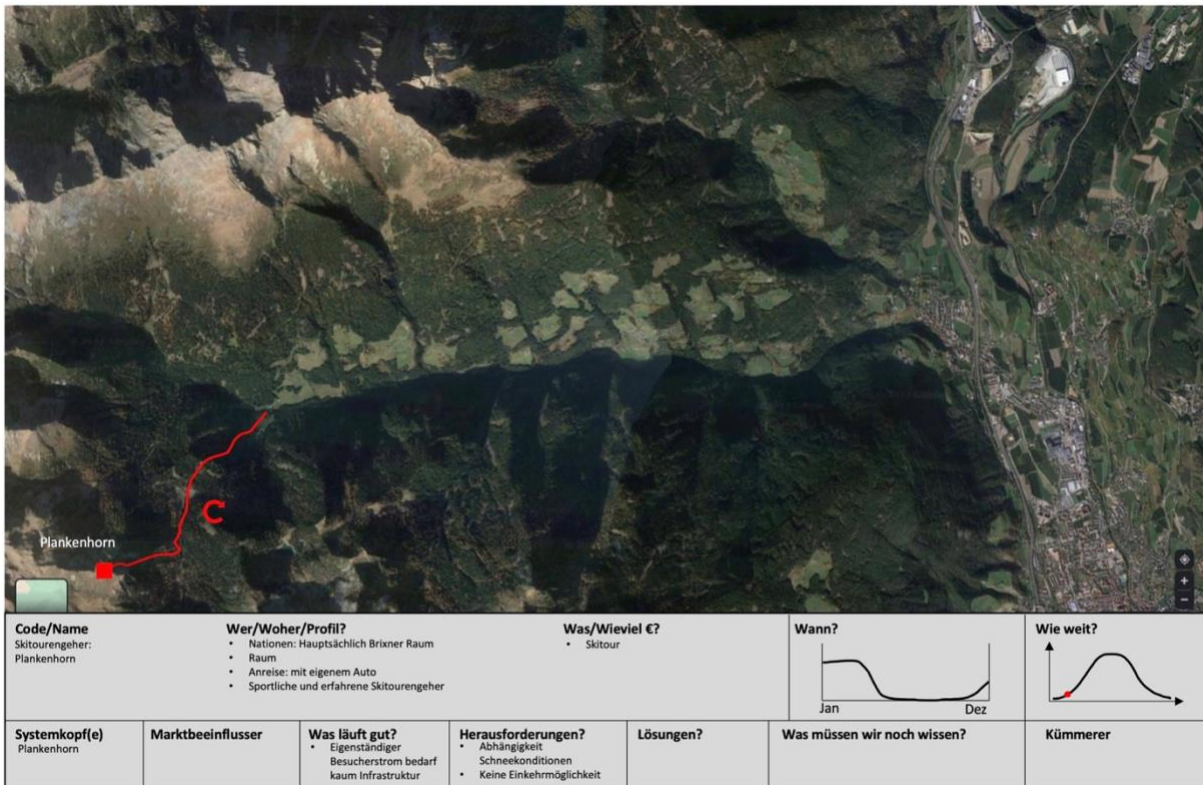
O Kneipp – Geher



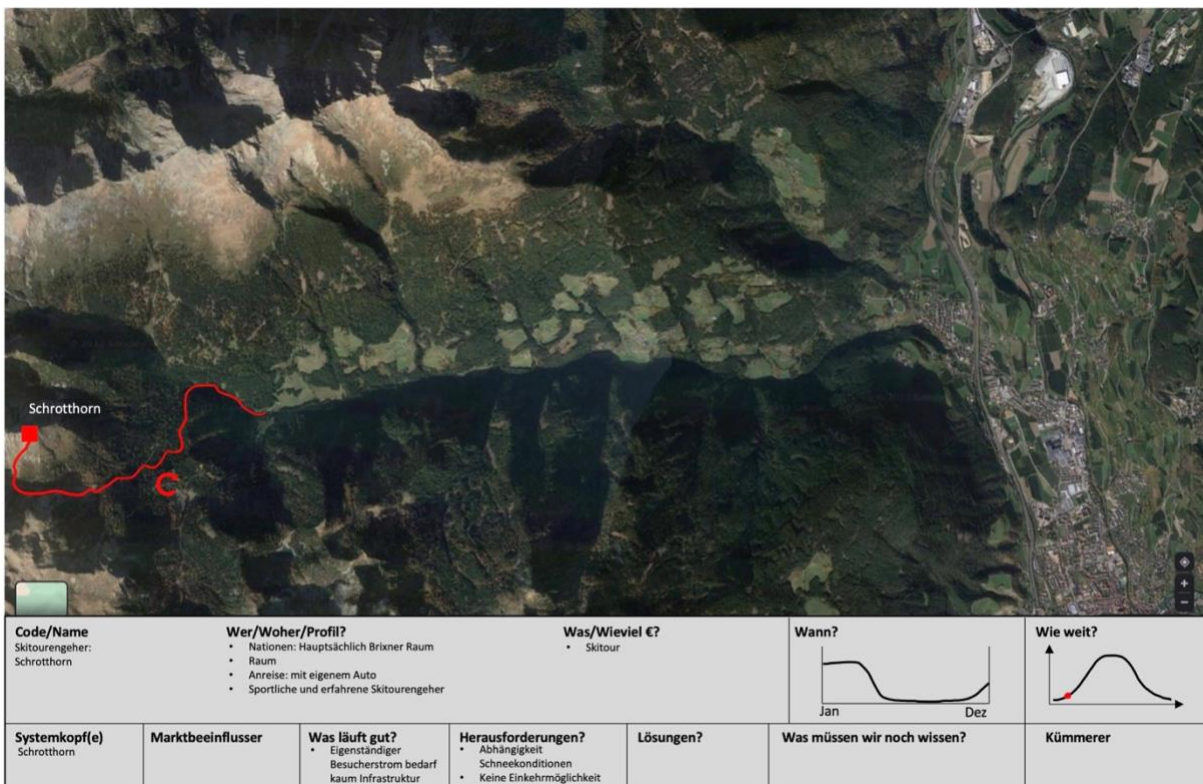
P Rodler



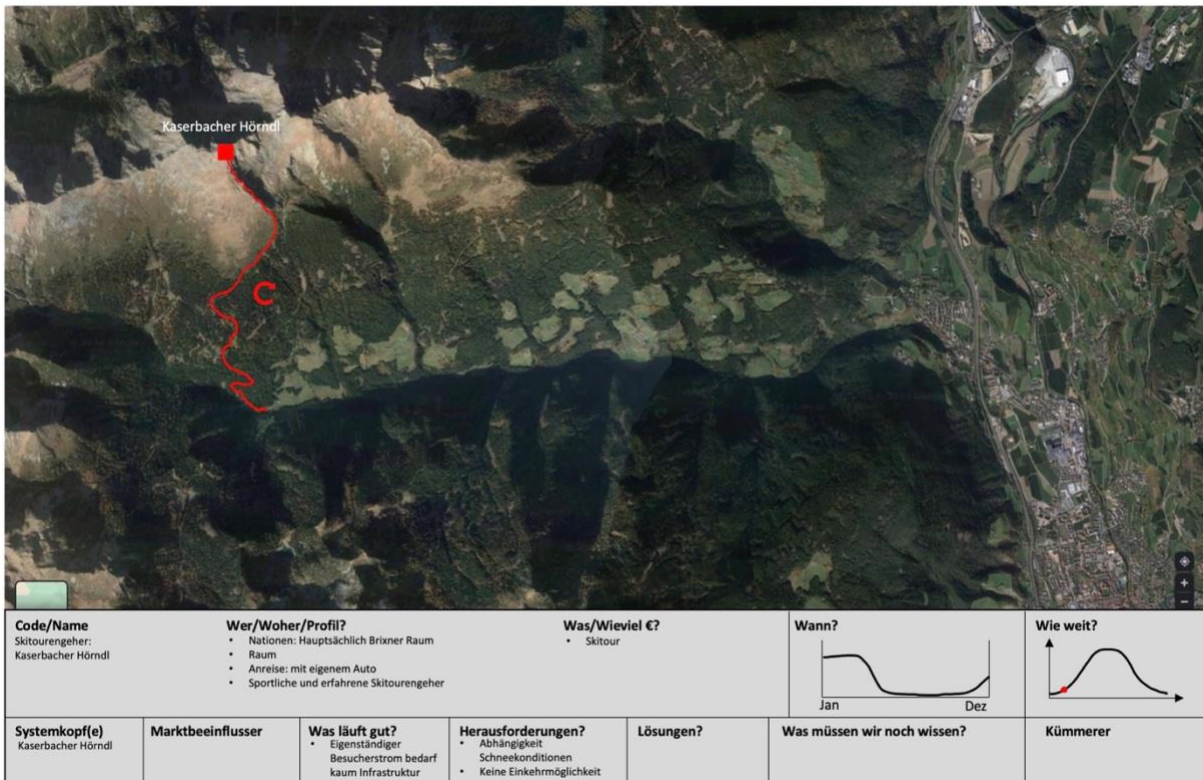
Q Skitourengeher: Plankenhorn



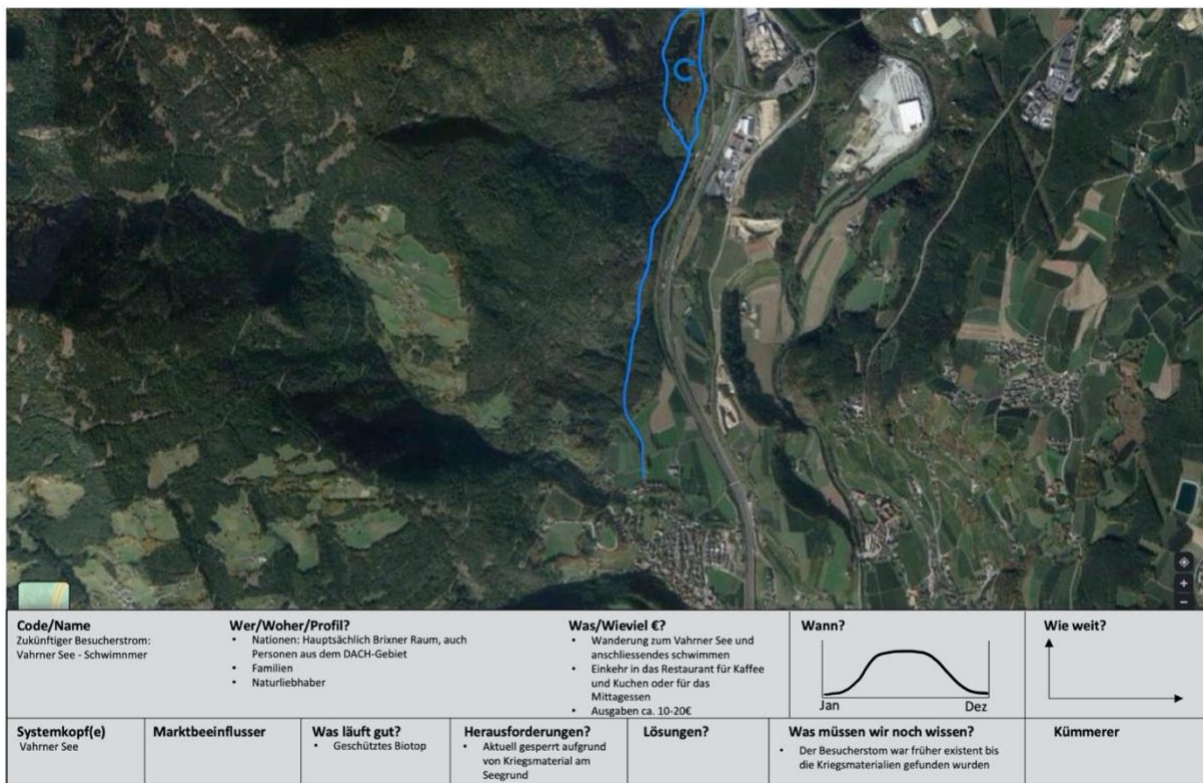
R Skitourengeher: Schrotthorn



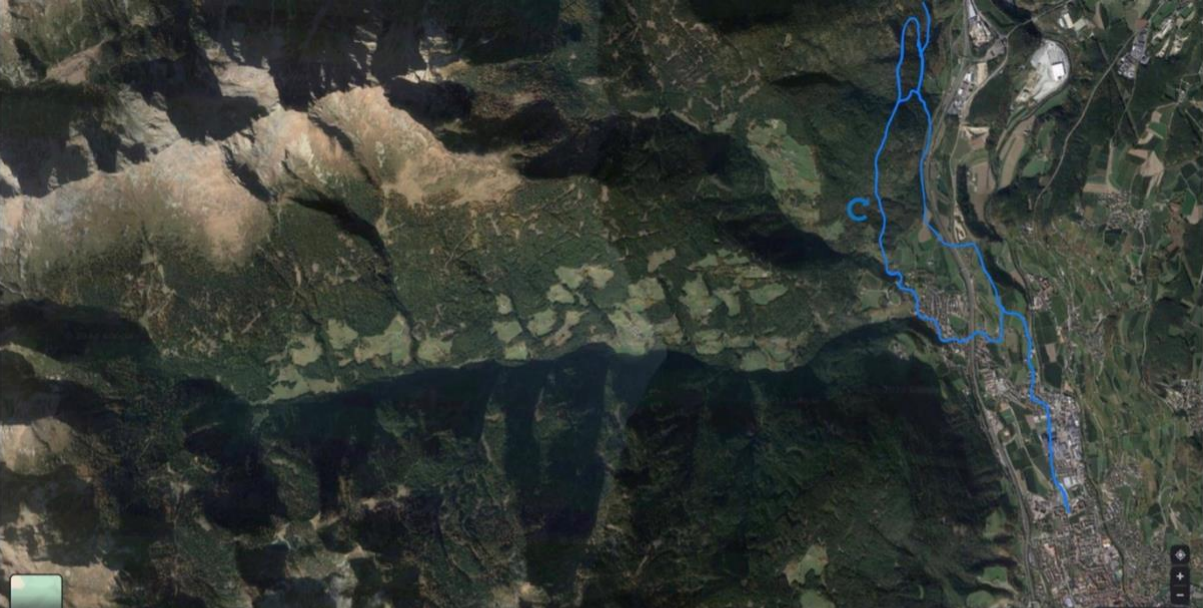
S Skitourengeher: Kaserbacher Hörndl


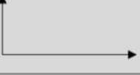


T Schwimmer: Vahrner See





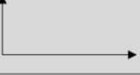
U Mountainbiker: Vahrner See



Code/Name Zukünftiger Besucherstrom: Mountainbiker – Vahrner See		Wer/Woher/Profil? • Nationen: Hauptsächlich Brixner Raum, DACH – Raum • Aktivurlauber		Was/Wieviel €? • Fahrradtour an den Vahrner See		Wann? 	Wie weit? 
Systemkopf(e) Vahrner See	Marktbeeinflusser	Was läuft gut? • Viel unberührte Natur	Herausforderungen? • Kreuzungen mit Wanderern	Lösungen? • Getrennte Wege	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerner	

V Mountainbiker: Schalderer Tal



Code/Name Zukünftiger Besucherstrom: Mountainbiker – Schalderer Tal		Wer/Woher/Profil? • Nationen: Hauptsächlich Brixner Raum, DACH – Raum • Aktivurlauber		Was/Wieviel €? • Fahrradtour im Schalderer Tal		Wann? 	Wie weit? 
Systemkopf(e) Schalderer Tal	Marktbeeinflusser	Was läuft gut? • Viel unberührte Natur	Herausforderungen? • Kreuzungen mit Wanderern	Lösungen? • Getrennte Wege	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerner	

W Mountainbiker: Richtung Zirmait Alm



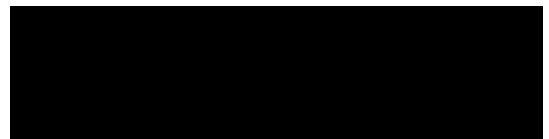
Code/Name Zukünftiger Besucherstrom: Mountainbiker – Richtung Zirmait Alm	Wer/Woher/Profil? <ul style="list-style-type: none"> Nationen: Hauptsächlich Brixner Raum, DACH – Raum Aktivurlauber 	Was/Wieviel €? <ul style="list-style-type: none"> Fahrradtour im Schalderer Tal 	Wann?	Wie weit?		
Systemkopf(e) Schalderer Tal Zirmait Alm	Marktbeeinflusser	Was läuft gut? <ul style="list-style-type: none"> Viel unberührte Natur 	Herausforderungen? <ul style="list-style-type: none"> Kreuzungen mit Wanderern 	Lösungen? <ul style="list-style-type: none"> Getrennte Wege 	Was müssen wir noch wissen?	Kümmerer

Eigenständigkeitserklärung

"Ich erkläre hiermit,

- dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig verfasst habe,
- dass ich die Arbeit nur unter Verwendung der im Verzeichnis angegebenen Hilfsmittel verfasst habe;
- dass alle mit Hilfsmitteln erbrachten Teile der Arbeit präzise deklariert wurden;
- dass ich sämtliche verwendeten Quellen erwähnt und gemäss gängigen wissenschaftlichen Zitierregeln korrekt zitiert habe;
- dass ich sämtliche immateriellen Rechte an von mir allfällig verwendeten Materialien wie Bilder oder Grafiken erworben habe oder dass diese Materialien von mir selbst erstellt wurden;
- dass das Thema, die Arbeit oder Teile davon nicht bereits Gegenstand eines Leistungsnachweises einer anderen Veranstaltung oder Kurse waren, sofern dies nicht ausdrücklich mit der Referentin oder dem Referenten im Voraus vereinbart wurde und in der Arbeit ausgewiesen wird;
- dass ich mir über die rechtlichen Bestimmungen zur Publikation und Weitergabe von Teilen oder der ganzen Arbeit bewusst bin und ich diese entsprechend einhalte;
- dass ich mir bewusst bin, dass meine Arbeit elektronisch auf Plagiate und auf Drittautorschaft menschlichen oder technischen Ursprungs überprüft werden kann und ich hiermit der Universität St.Gallen laut Prüfungsordnung das Urheberrecht soweit einräume, wie es für die Verwaltungshandlungen notwendig ist;
- dass ich mir bewusst bin, dass die Universität einen Verstoss gegen diese Eigenständigkeitserklärung verfolgt und dass daraus disziplinarische wie auch strafrechtliche Folgen resultieren können, welche zum Ausschluss von der Universität resp. zur Titelaberkennung führen können.“

Mit Einreichung der schriftlichen Arbeit stimme ich mit konkludentem Handeln zu, die Eigenständigkeitserklärung abzugeben, diese gelesen sowie verstanden zu haben und, dass sie der Wahrheit entspricht.



Lisa Valentina Prader (20-608-006)
